

Stefans Nachlese: Die Olympischen Spiele von Rio 2016

FREUNDE-Chefstatistiker Stefan Hirschter hat wieder Daten, Analysen und Portraits zusammengestellt für alle, die es möglichst genau wissen möchten.

I. Daten und Fakten zum Austragungsort/Entwicklungsgeschichte der Leichtathletik in Brasilien

Rio de Janeiro ist nach Sao Paulo die zweitgrößte Stadt Brasiliens und Hauptstadt des gleichnamigen Bundesstaates. Der Name (deutsch Januar-Fluss) beruht auf einem Irrtum des Seefahrers Gaspar de Lemos, der die Bucht am 1.1.1502 entdeckte und für die Mündung eines großen Flusses hielt. Im administrativen Stadtgebiet leben rund 6,4 Millionen Menschen. Die Metropolregion hat 11,9 Millionen Einwohner. Somit gehört Rio zu den Megastädten dieser Welt.

Von 1815-1821 war Rio Hauptstadt des Königreiches von Portugal und Brasilien und nach der Unabhängigkeit Brasiliens 1822 bis 1960 Hauptstadt des Landes. Danach trat sie diese Funktion an Brasilia ab, bleibt aber nach Sao Paulo bedeutendstes Handels- und Finanzzentrum des Landes. Die Bewohner der Stadt nennt man Cariocas, nach einem Wort aus der zum Tupi-Guarani gehörenden Sprache der Tupinamba, welches Hütte des weißen Mannes bedeutet. Wahrzeichen von Rio sind der Zuckerhut, die 38 Meter hohe Christusfigur auf dem Gipfel des Corcovado und der Strand des Stadtteils Copacabana, der als einer der berühmtesten der Welt gilt. Im Juli 2009 bekam Rio vom IOC als erstes südamerikanisches Land die Austragung der 31. Olympischen Sommerspiele zugesprochen.

1914 wurde in Rio sowohl der brasilianische Leichtathletikverband als auch das nationale olympische Komitee gegründet. 1919 wurde die erste offizielle Veranstaltung in Sao Paulo ausgetragen. Rio trug 1922 100 Jahre nach der Unabhängigkeit von Portugal die ersten inoffiziellen Südamerika-Meisterschaften aus. 1924 in Paris erfolgte die erste Teilnahme an den OS mit acht Athleten. 1925 fanden die ersten nationalen Meisterschaften statt.

Der bis zum heutigen Tage erfolgreichste Athlet Brasiliens, der Dreispringer Adhemar Ferreira da Silva, egalisierte unter Anleitung seines deutschen Trainers Dietrich Gerner am 3.12.1950 in Sao Paulo mit 16,00m den Weltrekord des Olympiasiegers von 1936 Naoto Tajima/JAP. Weitere Verbesserungen von ihm folgten am 30.9.1951 in Rio mit 16,01m (bis zum Beginn der OS 2016 der einzige in Rio aufgestellte Weltrekord), 16,12m und 16,22m als Olympiasieger 1952 in Helsinki und 16,56m als Sieger der panamerikanischen Spiele am 16.3.1955 in Mexico-City. 1956 verteidigte er seinen Olympiasieg in Melbourne mit 16,35m/OR. Die erste Olympiamedaille gewann der vielseitige Jose da Conceicao mit Bronze 1952 im Hochsprung, den er einen 6. Platz 1956 über 200m folgen ließ. Die ersten panamerikanischen Spiele auf brasilianischen Boden wurden 1963 Sao Paulo ausgetragen. Am 5.11.1967 in Sao Paulo erzielte Liesel Westermann/GER mit 61,26m den ersten Diskuswurf einer Frau über 60m. Im legendären Finale der Dreispringer bei den OS 1968 in Mexico-City, bei dem der Weltrekord fünfmal von vier verschiedenen Athleten verbessert wurde (17,10-17,39m), führte Nelson Prudencio/BRA mit 17,27m/WR bis zum letzten Versuch, ehe ihn der dreifache Olympiasieger Viktor Sanejew aus Suchumi/Georgien auf 17,39m verbesserte. Es folgten Bronzemedailen von Prudencio 1972 (17,05m) und von Joao Carlos de Oliveira/BRA 1976 und 1980. Am 15.10.1975 verbesserte de Oliveira den Weltrekord von Sanejew (17,44m am 17.10.1972) in Mexico-City um 45cm auf 17,89m. Das weitere Leben verlief für ihn tragisch. Im Januar 1982 musste ihm nach einem nicht verschuldeten Autounfall das rechte Bein amputiert werden und im April 1999 verstarb er im Alter von nur 45 Jahren. 1984 in Los Angeles wurde der frühere Juniorenweltrekordler (1:44,3min./1981) Joaquim Cruz/BRA über 800m in 1:43,00min. erster Olympiasieger Brasiliens in einer Laufdisziplin. In Köln am 26.8.1984 verpasste er den Weltrekord von Sebastian Coe/GBR

(1:41,73) mit 1:41,77 nur hauchdünn. Bis zum heutigen Tage liegt er damit an fünfter Stelle der ewigen Weltrangliste. Am 20.9.1998 lief Ronaldo da Costa/BRA in Berlin mit 2:06:05 Std. Weltrekord im Marathon. Der letzte nichtafrikanische Weltrekordinhaber steht damit heute auf Platz 66 (!) der ewigen Weltrangliste, jedoch nur ein Nichtafrikaner war mit Khalid Khannouchi/USA-ex MAR mit 2:05:38/2002 jemals schneller. 1999 wurden bei der WM in Sevilla mit drei Medaillen (Silber über 400m von Sanderlei Parrela in 44,29/SAM-R., Silber über 200m von Claudinei da Silva in 19,90 und Bronze über 4x100-m) die meisten Medaillen bei einer großen internationalen Meisterschaft errungen. Maurren Higa Maggi (PB 7,26m/1999) wurde 2008 in Peking im Weitsprung erste brasilianische Olympiasiegerin und 2011 wurde Fabiana Murer (PB 4,87m/2016) im Stabhochsprung erste Weltmeisterin. Vor den Spielen 2016 errang Brasilien 14 olympische Medaillen, davon vier goldene. Sechs der 14 Medaillen wurde in ihrer Paradedisziplin, dem Dreisprung der Männer, errungen.

Eine Gesamtbilanz:

Statistisch hatten die Leichtathletikwettbewerbe der 31.OS in Rio de Janeiro eine ähnlich hohe Qualität wie die WM 2015 in Peking oder die OS 2012 in London. Ausdruck hiervon waren drei neue Weltrekorde von Wayde van Niekerk/RSA über 400m in 43,03 (bisher Michael Johnson/USA-43,18 - 1999, Sevilla), Almaz Ayana/ETH über 10000m in 29:17,45 (bisher Wang Junxia/CHN- 29:31,78 - 1993, Peking) und Anita Wlodarczyk/POL im Hammerwerfen mit 82,29m (bisher sie selbst mit 81,08m - 2015/Cetniewo). Die Weltrekordbilanz der letzten OS lautete wie folgt :

2012: 3, 2008: 5, 2004: 2, 2000: 0, 1996: 2, 1992: 3, 1988: 5, 1984: 1, 1980: 6

16 Weltmeister von 2015 und 11 Olympiasieger von 2012 wurden Olympiasieger 2016. Die Titelverteidiger von den OS 2012 waren: Usain Bolt/JAM - 100+200m , David Rudisha/KEN - 800m, Mo Farah/GBR - 5000+10000m, Christian Taylor/USA - Dreisprung, Ashton Eaton/USA - Zehnkampf, Jamaika - 4x100-m, Sandra Perkovic/CRO - Diskuswerfen, USA - 4x100-m, USA - 4x400-m.

Usain Bolt vollendete mit seinem dritten Dreifachsieg nacheinander (2008-2016) und mit der Gesamtzahl von 9 Goldmedaillen historisches. Mo Farah wiederholte das Double über 5000+10000-m von London 2012 (bisher in der Geschichte nur von Lasse Viren/FIN 1972+1976 vollbracht) und stieg damit zum erfolgreichsten britischen Olympiateilnehmer aller Zeiten auf. Seit 2012 war es sein fünfter Doppelsieg bei großen Meisterschaften hintereinander. Über 5000-m ist er seit 2009 in Meisterschaftsrennen ungeschlagen und über 10000-m gewann er 10 von 12 Rennen in seiner Karriere. Keiner Frau gelang es bisher 3x hintereinander in derselben Einzeldisziplin Olympiasiegerin zu werden. In Rio 2016 scheiterten daran Tirunesh Dibaba/ETH (10000m-3.), Valerie Adams/NZL (Kugel-2.), Barbora Spotakova/CZE (Speer-2.) und Sally-Ann Fraser-Pryce/JAM (100-m,3.). Tirunesh Dibaba erzielte jedoch ihre 6.Medaille seit 2004 (3x Gold, 3x Bronze).

Rekordbilanz:

8 Olympische Rekorde (gegenüber 12 in 2012) wurden erzielt:

M, 400m: Wayde van Niekerk/RSA 43,03/WR (bisher Michael Johnson/USA 43,49 - Atlanta, 1996)
M 3000m-Hindernis: Conseslus Kipruto/KEN 8:03,28 (bisher Julius Kariuki/KEN 8:05,51 - Seoul, 1988)
M Stabhochsprung: Thiago Braz da Silva/BRA 6,03m (bisher R. Lavellenie/FRA 5,97 m - London, 2012)
M,Kugelstoßen: Ryan Crouser/USA 22,52m (bisher Ulf Timmermann/DDR - 22,47m - Seoul, 1988)
M,Zehnkampf: Ashton Eaton/USA 8893 Pkt.(eg.von Roman Sebrle/CZE 8893 - Athen, 2004)
F,5000-m: Vivian Cheruiyot/KEN 14:26,17 (bisher Gabriela Szabo/ROM - 14:40,79 - Sydney, 2000)
F,10000-m: Almaz Ayana/ETH 29:17,45/WR (bisher Tirunesh Dibaba/ETH 29:54,66 - Peking, 2008)
F,Hammer: Anita Wlodarczyk/POL 82,29m/WR (bisher Tatyana Lysenko/RUS 78,18m - London 2012)

Außerdem wurden 14 Kontinentalsrekorde (gegenüber 15 in 2015 und 14 in 2012) und 99 nationale Rekorde aufgestellt. Bei den Siegerleistungen im Vergleich hat Rio 2016 zu Peking 2015 bei den Männern ein Plus von 13:12 und in Bezug auf London 2012 ein minus von 12:13. Bei den Frauen hat Rio 2016 ein Plus von 15:8 zu Peking 2015 und 13:10 zu London 2012.

Kontinentalsrekorde und Weltjahresbestleistungen im Vergleich:

	<u>OS 2016</u>	<u>WM 2015</u>	<u>WM 2013</u>	<u>OS 2012</u>	<u>WM 2011</u>	<u>WM 2009</u>	<u>OS 2008</u>
OR/MR:	8	5	3	12	4	9	17
COM:	2	3	2	6	6	4	8
CAC:	-	2	1	5	6	4	4
AFR:	3	3	1	2	1	1	4
NAM:	5	3	-	3	1	2	2
SAM:	1	2	1	1	3	1	1
ASI:	4	3	-	1	-	-	3
EUR:	1	1	-	1	-	2	5
OCE:	-	1	-	1(=)	3	-	1
WJBL:	21	17	23	22	18	22	21

Topleistungen:

Die qualitativ hochkarätigsten Leistungen in Bezug auf die Einstufung in die ewige Weltrangliste:

Männer:

- 1.) Wayde van Niekerk/RSA - 400m: 43,03 sec./WR - 1.WRG
- 2.) Ashton Eaton/USA - Zehnkampf: 8893 Pkt.(= 7.beste Leistung aller Zeiten, nur er selber, Roman Sebrle/CZE - 9026 und Tomas Dvorak/CZE - 8994 jemals besser)
- 3.) Kevin Mayer/FRA - Zehnkampf: 8834 Pkt. - 6.WRG
- 4.) Thiago Braz da Silva/BRA - Stabhochsprung: 6,03m - = 7.WRG
- 5.) Ryan Crouser/USA - Kugelstoßen: 22,52m - = 9.WRG
- 6.) David Rudisha/KEN - 800-m: 1:42,15 min. (nur 4 andere Athleten jemals besser, für ihn selbst nur die 11.beste Zeit)
- 7.) Christian Taylor/USA - Dreisprung: 17,86m (nur 12 jemals besser, u.a. er selber mit 18,21m WM 2015)
- 8.) Jamaika - 4x100-m: 37,27 sec. (= 4.beste Leistung aller Zeiten, kein Land schneller)
- 9.) Thomas Röhler/GER - Speerwerfen: 90,30m (nur 14 jemals besser, u.a. er selber mit 91,28m/2016)

Frauen:

- 1.) Almaz Ayana/ETH - 10000-m: 29:17,45 min./WR - 1.WRG
- 2.) Anita Włodarczyk/POL - Hammerwerfen: 82,29m/WR - 1.WRG
- 3.) Ruth Jebet/BRN - 3000-m-Hindernis: 8:59,75 min. - 2.WRG
- 4.) USA - 4x100-m: 41,01 sec. (=2.beste Leistung aller Zeiten, nur USA selber mit 40,82/WR jemals schneller)
- 5.) Vivian Cheruiyot/KEN - 10000-m: 29:32,53 min. - 3.WRG
- 6.) Tirunesh Dibaba/ETH - 10000-m: 29:42,56 min. - 4.WRG
- 7.) Alice Aprot Nawowuna/KEN - 10000-m: 29:53,51 min. - 5.WRG
- 8.) Jamaika - 4x100-m: 41,36 sec. (= 5.beste Leistung aller Zeiten)
- 9.) Caster Semenya/RSA - 800-m: 1:55,28 min. - 11.WRG
- 10.) Elaine Thompson/JAM - 100-m: 10,71 sec. (= 11.beste Leistung aller Zeiten, sie selber mit 10,70/2016 schon schneller)

Beste Leistungen jemals für die erzielte Plätze:

Männer:

200-m:	7
400-m:	1, 4-8
Kugel:(Q):	12-14
Zehnkampf:	2
4x100-m:	2-5
4x400-m:	5+6

Frauen:

100-m:	6+7
10000-m:	1-8, 18-34
3000-m-Hindernis:	3, 11-13, 16-18
Hochsprung: (Q) :	13-17
Stabhochsprung:	=4,=5,6 und in Q:13-17
Siebenkampf:	6-8, 10+11 , 16-23
4x100-m:	2-6 (=4.)

Beste Leistungen jemals in der Qualifikation aller großen Meisterschaften:

F,3000-m-Hindernis:	Ruth Jebet/BRN	9:12,62 min.
F,Stabhochsprung:	7 Frauen mit 4,60m	
F,Hammerwerfen:	Anita Wlodarczyk/POL	76,93m

Beste Leistungen jemals, die nicht zum Einzug in das Finale reichten:

M,200-m:	Justin Gatlin/USA	20,13 sec.
M,800-m:	Adam Kszczot/POL	1:44,70 min.
M,Kugelstoßen:	Andrej Gag/ROM	20,40m
M,4x100-m:	Deutschland	38,26 sec.
F,Stabhochsprung:	4 Frauen mit 4,55m	
F,Hammerwerfen:	Hanna Skydan/AZE	70,09m
F,4x100-m:	China	42,70 sec.
F,4x400-m:	Deutschland	3:26,02 min.

Nationenwertung:

In der Nationenwertung (8 Pkt. für Platz 1, 1 Pkt. für Platz 8) baute die USA gegenüber der WM 2015 (211,5) ihre Führungsposition deutlich aus. Mit 310 Pkt. übertraf man den Rekordwert von den OS 2012 (304). Mit 32 Medaillen wurde der höchste Wert bei einer boykottfreien Olympiade seit Los Angeles 1932 (35 Medaillen) erzielt. Mit 13 Goldmedaillen egalisierten sie den Topwert von Atlanta 1996. Kenia und Jamaika behaupteten mit geringeren Werten gegenüber der WM 2015 die Plätze 2+3. GBR und China zogen an Deutschland vorbei. Das deutsche Team blieb mit 73 Pkt.

und 3 Medaillen (2x Gold, 1x Bronze) hinter den Erwartungen zurück. 2012 gab es in London 8 Medaillen (1-4-3) bei 94 Pkt., der beste Wert seit Barcelona 1992 (10 Medaillen bei 119 Pkt.). Den ewigen Rekord für Deutschland halten die OS 1960 in Rom mit 13 Medaillen bei 167 Pkt. Der Ausschluss Russlands von den OS 2016 hatte übrigens in Bezug auf die WM 2015 keine große Auswirkung. Dort landeten sie mit nur 60 Pkt. auf Platz 10 der Nationenwertung.

Nationen im Vergleich der Jahre 2008-2016:

	<u>OS 2016</u>	<u>WM 2015</u>	<u>WM 2013</u>	<u>OS 2012</u>	<u>WM 2011</u>	<u>WM 2009</u>	<u>OS 2008</u>
1.) USA	310	211,5	282	304	251	230	207
2.) Kenia	131	173	139	112	174	120	136
3.) Jamaika	106	132	100	107	101	136	120
4.) GBR	93	94	79	83,5	70	80	72
5.) China	81	93,5	42	73	60,5	50	39
6.) Deutschland	73	112,5	101,5	94	83	102	43,5
7.) Äthiopien	72	83	97	90	66	88	76
8.) Kanada	65	64,5	41	21,5	12	12	23
9.) Frankreich	57	41	50	39	45	39,5	37
10.) Polen	45	66	43,5	21	44	72	43

20 Nationen gewannen Goldmedaillen, 42 Medaillen und 69 platzierten sich in den Top 8.

(Werte WM 2015: 19/43/68 - WM 2013: 18/38/60 - OS 2012 : 23/42/70

Länder, die zum ersten Mal in der Geschichte der OS Medaillen gewannen:

Tadjikistan: Gold im Hammerwerfen durch Dilshod Nazarow (1.Gold als unabhängige Nation, vorher als Mitglied der UdSSR/GUS Andrej Abduwalijew 1992 Gold; ebenfalls Hammerwurf)

Slowakei: Gold über 50-km-Gehen durch Matej Toth (1.Gold als unabhängige Nation, vorher als Mitglied der CSSR Jozef Pribilinec 1988 Gold über 20-km-Gehen)

Bahrain: Gold über 3000-m-Hindernis durch Ruth Jebet

Kolumbien: Gold im Dreisprung durch Catherine Ibarguen

Serbien: Bronze im Weitsprung durch Ivana Spanovic (1.Medaille als unabhängige Nation, vorher gewannen 2 Serben als Mitglied von Jugoslawien 1952+1956 Silbermedaillen)

Abrundung:

In der ewigen Medaillenstatistik zog Usain Bolt/JAM mit 9 Goldmedaillen gleich mit Paavo Nurmi/FIN (1920-1928) und Carl Lewis/USA (1984-1996) auf Platz 2 hinter Ray Ewry/USA (10 GM,1900-1908). Allyson Felix/USA wurde nach 2 Siegen in den Staffeln und Silber über 400-m mit jetzt 9 Medaillen (6x Gold , 3x Silber) die erfolgreichste Olympionikin aller Zeiten. Mit 9 Medaillen zog sie gleich mit Merlene Ottey/JAM (3x Silber, 6x Bronze 1980-2000). Veronica Campbell-Brown/JAM erzielte mit der Silbermedaille über 4x100-m ihre 8.Medaille und ist zusammen mit Merlene Ottey die einzige Athletin, die an fünf olympischen Spielen Medaillen errang. Bei den Gesamtteilnahmen eroberte der 46-jährige Geher Jesus-Angel Garcia/ESP mit 7 Teilnahmen (1992-2016) den Spitzenrang, den er sich zuvor bei 6 Teilnahmen mit Dragutin Topic/SRB- Hochsprung 1992-2012 und Joao N'Tyamba/ANG - 800-m - Marathon 1988-2008) teilte. Damit egalisierte er auch den Spitzenwert bei den Frauen von Merlene Ottey/JAM (7 Teilnahmen von 1980-2004).

OS 2016 Rio - Einzeldisziplinen

M,100-m:

Die Ausgangslage war vor den OS 2016 ähnlich der im WM-Jahr 2015. Der Titelverteidiger und sechsfache Olympiasieger Usain Bolt/JAM startete verletzungsbedingt nur spärlich und stand mit 9,88 sec. (Kingston,11.6.) nur an 4.Stelle der Weltrangliste 2016. Bei den jamaikanischen Olympiaausscheidungen verzichtete er vorsichtshalber auf das Finale. Sein großer Gegenspieler, der Bad Guy Justin Gatlin/USA, führte die WRG 2016 mit 9,80 (Eugene, US-Olympic-Trials) an vordem WM-Dritten 2015 und Hallenweltmeister 2016 über 60-m (6,47 sec.) Trayvon Bromell/USA mit 9,84 (=PB von 2015) und Jimmy Vicaut/FRA, der mit 9,86 seinen Europarekord von Paris 2015 und den von Francis Obikwelu/POR (Athen,22.8.2004) am 7.6.2016 in Montreuil/FRA einstellte, jedoch bei der EM 2016 in Amsterdam nur Dritter wurde. Gatlin hatte nicht mehr die Souveränität von 2015, als er mit fünf Zeiten unter 9,80 in einer Saison (PB 9,74/2015) eine neue Bestmarke aufstellte. Seine Siegesserie seit 2014 umfasste 33 Siege in 35 Rennen. Nur gegen Usain Bolt verlor er beide Finalläufe bei der WM 2015. Im Halbfinale deutete Bolt jedoch seine einmalige Perfektion bezüglich des Timings auf den Höhepunkt mit 9,86 vor dem WM-Dritten 2015 Andre De Grasse/CAN (9,92=PB) an. Gatlin erzielte bei den OS 2012 mit 9,82 die schnellste jemals in einem Halbfinale bei OS erreichte Zeit. Im Finale siegte Bolt dann souverän mit 9,81/SB vor Gatlin (9,89), De Grasse (9,91/PB), Yohan

Blake/JAM (9,93 - seine schnellste Zeit seit 2012, damals 2.OS), dem Aufsteiger der Saison Akani Simbine/RSA (9,94 - vorher in der Saison 9,89/NR und 3.Platz der ewigen afrikanischen Bestenliste) und Ben Youssef Meite/CIV, der nach 9,97 im Halbfinale mit 9,96 seinen dritten Landesrekord 2016 aufstellte. Gatlin wurde mit 34 zum ältesten 100-m-Medaillengewinner aller Zeiten und vervollständigte seinen Medaillensatz (1.OS 2004, 3.OS 2012, 2.OS 2016). Seine Weltjahresbestzeit von 9,80 war die langsamste seit seinem Olympiasieg 2004 (9,85). Bolt gewann ungefährdet, obwohl er mit 9,81 nur seine 14. beste Zeit und die langsamste bei allen großen Meisterschaften (OS,WM) erzielte. Noch bei den OS 2012 hätte seine Siegerzeit 2016 nur zu Platz 5 gereicht. Seine einmalige 100-m-Bilanz: In 49 Finalläufen blieb er 45 mal siegreich. Die letzte Niederlage fügte ihm Justin Gatlin am 6.6.2013 in Rom (9,95 zu 9,94) zu. Die Karriere des am 21.8.1986 in Sherwood Content, Trelawny geborenen neunfachen Olympiasieger und elffachen Weltmeister Usain Bolt begann 1994 an der Grundschule Waldensia Primary School, als ihn der Pfarrer und Lehrer des Bezirks Devere Nugent entdeckte und ihn zu Lokalrennen einlud. Mit 15 (2002) wurde er jüngster Junioren-WM aller Zeiten (200m/20,58). 2003 stellte er mit 20,13 den Junioren-WR ein und 2004 blieb er als erster Junior mit 19,93 in Hamilton/Bermudas unter 20,00. Verletzungsbedingt schied er 2004 bei den OS im Vorlauf aus und 2005 bei der 1.WM wurde er 8.und letzter (26,27), als er sich eine schwere Zerrung zuzog. Ende 2004 unterzeichnete er einen Profivertrag und schloss sich der Trainingsgruppe um den erfahrenen Glen Mills an. Von nun an verlief sein Aufstieg kometenartig. Kurz in Zahlen dargestellt: 100m: 2007: 10,07 , 2008: WR in 9,72 und 9,69/OS, 2009: WR in 9,58/WM, 2012: 9,63/OS - 200m: 2006: 19,88, 2007: 19,75/NR und 19,67/COM-R., 2008: WR in 19,30/OS , 2009: WR in 19,19/WM. Über 200-m lief er 14 mal unter 19,70. Insgesamt blieben nur acht andere Athleten jemals unter 19,70, davon Yohan Blake, Tyson Gay/USA und Justin Gatlin mit jeweils 3 mal am meisten. Eine Quizfrage für Experten: Welcher einzige deutsche Sprinter besiegte jemals Usain Bolt ?. Es war der aktuelle deutsche Rekordinhaber über 200-m Tobias Unger (20,20/2005). Im WM-Finale 2005 belegte er Platz 7 und somit einen Platz vor Bolt.

M,200-m:

Über 200-m stand Usain Bolt mit 19,89 (London,DL, sein einziges 200-m-Rennen in der Saison 2016) an 5.Stelle der WRG 2016 hinter LaShawn Merritt/USA (19,74, Steigerung von 19,98 aus 2007), Justin Gatlin/USA (19,75 - PB 19,57/2015), Ameer Webb/USA (19,85 - bisher 20,02/2015) und Miguel Francis/ANT (19,88/NR - trat jedoch zum Vorlauf nicht an). Mit 19,78 erzielte Bolt im Halbfinale die zweitschnellste jemals bei OS in einem Halbfinale erreichte Zeit (nur Mike Marsh/USA blieb 1992 in Barcelona mit 19,73 darunter) und zog den zweifachen Bronzemedaillengewinner 2015+2016 Andre De Grasse/CAN zu einem neuen Landesrekord von 19,80 mit. Der nur 1,78m große, 21 jährige De Grasse wurde vom ehemaligen kanadischen Landesrekordler Tony Sharpe (20,22/1982) entdeckt und wechselte nach einem Jahr (2014) am Coffeyville College in Kansas (10,15+20,38/2014) an die USC-University in Los Angeles unter Cheftrainer Caryl Smith Gilbert. Bei den NCAA-Meisterschaften 2015 in Eugene machte er Schlagzeilen, als er windunterstützte Zeiten von 9,75 und 19,58 lief. Dies bestätigte er als Doppelsieger bei den panamerikanischen Spielen 2015 in Toronto mit 9,95 und 19,88/NR. Justin Gatlin (PB 19,57/2015- 5.der ewigen WRG) und Yohan Blake/JAM (PB 19,26/2011- 2.der ewigen WRG) schieden im Halbfinale mit 20,13 und 20,37 aus. Christoph Lemaitre/FRA (PB 19,80/2011- 3.WM 2011) zog mit seiner schnellsten Zeiten seit 2012 (19,91 in London) mit 20,01 ins Finale ein.

Obwohl alle acht Finalisten Bestzeiten unter 20,00 hatten, blieben überraschenderweise im Finale nur Olympiasieger Usain Bolt mit 19,78 unter 20,00. Die weiteren Plätze: 2. De Grasse 20,02, 3. Lemaitre 20,12, 4. Adam Gemili/GBR 20,12 (PB 19,97/2016 in Brüssel), 5. Churandy Martina/NED 20,13 (nach den OS steigerte er sich in Lausanne auf 19,81, 3.Platz der ewigen europäischen Bestenliste), 6. Merritt 20,19, 7. Alonzo Edward/PAN 20,23 (bester 7.Platz aller Zeiten, SB 19,92, PB

19,81/2009, DL-Sieger 2016). Die Sieger- und Saisonbestzeit von Bolt (19,78) war seine langsamste seit 2006 (19,88), jedoch der Vorsprung bei großen Meisterschaften mit 0,24 sec. der größte seit 2011 (0,30). Seine Bilanz über 200-m: 2007: 2.WM in 19,91 hinter Tyson Gay/USA - 19,76, 2008: 1.OS in 19,30/WR, 2009: 1.WM in 19,19/WR, 2011: 1.WM in 19,40, 2012: 1.OS in 19,32, 2013: 1.WM in 19,66, 2015: 1.WM in 19,55. 2017 bei der WM in London wird der größte Sprinter aller Zeiten seinen Abschied geben. Seine Rekorde in allen erdenklichen Statistiken und Bilanzen werden unübertroffen bleiben.

M,400-m:

In der Gesamtbreite kamen die Resultate der OS 2016 nicht ganz an die der WM 2015 heran, jedoch im absoluten Topbereich erlebten die Zuschauer am 14.8.2016 einen historischen Jahrhundertlauf. In Peking bei der WM 2015 wurden 41 Zeiten von 21 Läufern unter 45,00 sec. in den drei Runden registriert. In Rio bei den OS 2016 waren es 22 Zeiten von 12 Läufern. Nach gemäßigtem Beginn in den Vorläufen mussten 44,49 (neuer Rekord: bisher 44,64/WM 2015) erzielt werden, um in das Finale einzuziehen. Die Ausgangslage vor Beginn der OS 2016 deutete wieder auf einen Showdown von Wayde van Niekerk/RSA (PB 43,48/2015 - 4.Platz der ewigen WRG), LaShawn Merritt/USA (PB 43,65/2015 - 6.Platz der ewigen WRG) und Kirani James/GRN (PB 43,74/2014 - 8.Platz der ewigen WRG) hin. Van Niekerk (SB 44,11 - Siege bei der DL in Monaco/44,12 und Rom/44,19) und James (SB 44,08 - Siege bei der DL in Eugene/44,22 und Birmingham/44,23) blieben 2016 ungeschlagen. Merritt führte die WRG 2016 mit 43,97 (Eugene, US-Olympic Trials) an, musste sich jedoch in Des Moines/USA (44,08 zu 44,22) und Eugene (44,22 zu 44,39) zweimal James geschlagen geben. Nach den Halbfinalläufen konnte man schon ein hochkarätiges Finale erwarten.

Titelverteidiger Kirani James (43,94 bei den OS 2012) siegte mit 44,02/SB vor Merritt (44,21) und dem 18-jährigen Karabo Sibanda/BOT (44,47), der nach 45,83 in 2015 mit 45,15 als 3.der Junioren-WM 2016 nach Rio reiste und aus dem gleichen Läuferstall wie seine Landsleute Baboloki Thebe (PB 44,22/2016 - 2.Platz der ewigen Junioren-WRG und Afrikameister 2016 in 44,69) und dem Ex-Afrikarekordinhaber Isaac Makwala (PB 43,72/2015 - 7.Platz der ewigen WRG) stammt. Die weiteren Endlaufteilnehmer waren Machel Cedenio/TTO (HB 44,39, PB 44,34/2016), van Niekerk (HB 44,45), Bralon Taplin/GRN (HB 44,44, PB 44,38/2016), Matthew Hudson-Smith/GBR (HB 44,48=PB) und der 21-jährige Ali Khamis Abbas/BRN, ein gebürtiger Bahraini. Abbas trainiert hauptsächlich unter dem zweimaligen 400-m-Hürden-Finalisten von 1976+1980 Yanko Bratanov/BUL in Qatar und Bulgarien. Der Junioren-WM-Zweite über 400-m-Hürden von 2014 (49,55) steigerte sich nach 45,65/2013 im Olympiajahr 2016 auf 44,55/NR in Plovdiv am 29.5. und in Rio im Halbfinale auf 44,49/NR. Nach einer Durchgangszeit von 31,0/300-m hielt van Niekerk im Finale das Tempo und löschte mit 43,03 den legendären Weltrekord von Michael Johnson/USA (43,18 bei der WM 1999 in Sevilla). Mit James (43,76) und Merritt (43,85) blieben wie in Peking 2015 zum zweiten mal in der Geschichte drei Läufer in einem Rennen unter 44,00. Die weiteren Platzierungen im besten Rennen aller Zeiten: 4. Cedenio/TTO 44,01 (NR- bisher Ian Morris 44,21 bei den OS 1992), 5.Sibanda/BOT 44,25 (3.Platz der ewigen Junioren-WRG), 6. Khamis Abbas/BRN 44,36/NR, 7. Taplin/GRN 44,45 , 8. Hudson-Smith/GBR 44,61.

Die Plätze 4-8 bedeuteten die schnellsten Zeiten auf diesen Plätzen. Zur Abrundung der Statistik ist noch nachzutragen: Van Niekerk verbesserte mit seinem Weltrekord natürlich auch den Olympiarekord von Michael Johnson (43,49/1996) und den Afrika- und Commonwealth-Rekord von ihm selber (43,48/WM 2015). James (WM 2011, OS 2012, 3.WM 2015) erzielte mit 43,76 seine zweitbeste Zeit jemals und Merritt (OS 2008 und fünffacher WM-Medaillengewinner 2007-2015) mit 43,85 seine viertbeste Zeit jemals. Der am 15.7.1992 in Kapstadt geborene Marketingstudent aus Bloemfontein Wayde van Niekerk holte den zweiten Olympiasieg für Südafrika nach Bevil Rudd

(1920). Zum ersten mal seit dem 22.8.1950 (damals WR von George Rhoden/JAM mit 45,8) ist die USA nicht mehr im Besitz des 400-m-Weltrekordes. Er startete seine Karriere als Hochspringer (2,05m in 2009). In 2010 erfolgte die Umstellung auf den Sprint. Nach 20,57 über 200-m/2011 begann er sich intensiv auf die 400-m-Strecke in 2013 umzustellen. Nach 45,09/2013, 44,38/2014 in New York - erster Landesrekord Südafrikas und weiteren Steigerungen im WM-Jahr 2015 von 44,24 und 43,96 wurde er Weltmeister 2015 in 43,48. Seine Grundschnelligkeit auf den Unterdistanzen ist sehr wahrscheinlich der Schlüssel zum neuen 400-m-Weltrekord. mit 9,98/100-m, 19,94/200-m und 31,03/300-m ist er der einzige Sprinter weltweit, der Bestzeiten auf allen drei Sprintdistanzen von unter 10,00/20,00 und 44,00 besitzt. Er wird weiterhin von seiner Entdeckerin trainiert, der 74-jährigen vierfachen Großmutter Ans Botha, die schon Frankie Fredericks/NAM (9,86+19,68/1996) und Akani Simbine/RSA (9,89/2016 - 5.OS 2016) unter ihren Fittichen hatte bzw. hat.

M,800-m:

Weltrekordinhaber David Rudisha/KEN (1:40,91 - OS 2012) musste schon bisher nach seinem Olympiasieg 2012 und den WM-Titeln 2011 + 2015 als einer der größten 800-m-Läufer aller Zeiten angesehen werden. Nach seinem zweiten Olympiasieg 2016 zog er gleich mit den Unsterblichen auf der 800-m-Strecke auf olympischer Ebene. Douglas Lowe/GBR (1924/1928), Mal Whitfield/USA (1948/1952) und Peter Snell/NZL (1960/1964) waren die bisherigen zweifachen Olympiasieger. Rudisha kam nach Rio mit einem durchwachsenden Saisonrekord. Nach Niederlagen bei den DL-Meetings in Shanghai, Stockholm und bei den kenianischen Olympiascheidungen (3. in 1:44,23 hinter Alfred Kipketer 1:43,73/PB und Ferguson Cheruiyot 1:44,05), überzeugte er am 18.7.2016 in Szekesfehervar/Ungarn mit der Weltjahresbestzeit von 1:43,35. Im dritten Halbfinale siegte er in 1:43,88 vor Clayton Murphy/USA (1:44,30/PB - bisher 1:44,76 als Sieger der US-Trials 2016 in Eugene, vor 2016: 1:45,59/2015). Im ersten Halbfinale unterboten Pierre-Ambroise Bosse/FRA und Taoufik Makhloufi/ALG diese Zeit in 1:43,85/ beide SB. Es waren die schnellsten Halbfinalzeiten der olympischen Geschichte nach den 1:43,79 von Norberto Tellez/CUB (1996 in Atlanta) und den 1:43,82 von Joaquim Cruz/BRA (1984 in Los Angeles). Juniorenweltrekordinhaber und Vize-Olympiasieger (2012) Nijel Amos/BOT (1:41,73/2012 = 3. der ewigen WRG) schied bereits im Vorlauf aus. Im Halbfinale scheiterten Ayanleh Souleiman/DJI (PB 1:42,97/2015), Amel Tuka/BIH (PB 1:42,51/2015, 3.WM 2015), Mohamed Aman/ETH (PB 1:42,37/2013, 1.WM 2013), Adam Kszczot/POL (PB 1:43,30/2011, 2.WM 2015, 1.EM 2014 + 2016) und der Aufsteiger der Saison, Brandon Mc Bride/CAN (PB 1:43,95/2016). Im Finale siegte Rudisha souverän in 1:42,15 vor Makhloufi (1:42,61/NR) und Murphy (1:42,93/PB). Für Rudisha bedeutete die Siegerzeit die schnellste Zeit seit den OS 2012, jedoch für ihn persönlich nur seine 11. beste Zeit insgesamt. Von den 14 Zeiten unter 1:42,00 besitzt er 7 die Hälfte. Der in Souk Ahris nahe der Ostgrenze zu Tunesien geborene 1500-m- Olympiasieger von 2012 Taoufik Makhloufi wurde vom Nationaltrainer Algeriens Sid Ali Sabour entdeckt und aufgebaut. Er steigerte sich von 1:43,53 (2014 beim ISTAF in Berlin) auf den Landesrekord von 1:42,61 und löschte damit den Landesrekord des 3. der OS 2000 und Weltmeister 2003 Djabir Said-Guerni (1:43,09 am 3.9.1999 in Brüssel). Clayton Murphy aus Akron/Ohio, auch 2016 NCAA-Meister über 1500-m in 3:36,30, steigerte sich auf 1:42,93 und damit auf Platz 3 der ewigen USA-Bestenliste hinter Johnny Gray (1:42,60/1985 - letzter US-Medaillengewinner mit Bronze in 1992) und Duane Solomon (1:42,82/2012). Der am 17.12.1988 in Kilgoris, Narok County geborene David Rudisha ging auf die berühmte St. Patrick Schule in Iten, die u.a. auch der Ex-Landsmann und Weltrekordvorgänger Wilson Kipketer/DÄN (1:41,11 am 24.8.1997 in Köln) besuchte. Im April 2005 empfahl Japhet Kimutai/KEN (1:42,69/1999) und William Yiamпой/KEN (1:42,92/2002) Rudisha der Trainingsgruppe um Manager James Templeton und dem irischen Pater Colm O' Connell beizutreten. Die Höhepunkte der Karriere des Sohnes von Daniel Rudisha (2.OS 1968 über 4x400-m) waren nach dem Junioren-WM-Sieg 2006, dem Afrikarekord mit

1:42,01 am 6.9.1999 in Rieti natürlich die drei Weltrekorde am 22.8.2010 in Berlin (1:41,09), am 29.8.2010 in Rieti (1:41,01) und am 9.8.2012 bei den OS 2012 in London (1:40,91).

M,1500-m:

Der dreifache Weltmeister (2011-2105) und Olympiasieger 2008 Asbel Kiprop/KEN aus Katinga nahe Eldoret (PB 3:26,69 am 17.7.2015 in Monaco, 3.Platz der ewigen WRG) blieb im Laufe der Saison 2016 mit 3:29,33 am 5.6. in Birmingham/DL als einziger unter 3:30,00. Die Souveränität der Jahre 2013-2015 besaß er allerdings nicht mehr, als er beim am besten besetzten Rennen bei der DL in Monaco am 15.7. nur Sechster in 3:32,03 werden konnte. Sein Landsmann und Junioren-Weltrekordler Ronald Kwemoi (PB 3:38,81/2014) gewann in Monaco mit 3:30,49 vor dem WM-Zweiten 2015 Elijah Manangoi/KEN (3:31,19, PB 3:29,67/2015), dem Titelverteidiger der OS 2012 Taoufik Makhloufi/ALG (3:31,35, PB 3:28,75/2015) und dem WM-Dritten 2015 Abdelaati Iguider/MAR (3:31,54, PB 3:28,79/2015). In einem Bummelrennen siegte dann überraschend der spurtstarke US-Amerikaner Matt Centrowitz in 3:50,00 vor Makhloufi (3:50,11), Nick Willis/NZL (3:50,24 , PB 3:29,66/2015 , 2. OS 2008), Ayanleh Souleiman/DJI (3:50,29, PB 3:29,58/2014), Iguider (3:50,58) und Asbel Kiprop (3:50,87). Man muss bis 1932 in der Olympiageschichte zurückgehen, um eine eine langsamere Siegerzeit zu finden. Der damalige Weltrekordler Luigi Beccali/ITA siegte 1932 in 3:51,2. Kenia enttäuschte auf der ganzen Linie, da außerdem Kwemoi nach einem Sturz bei 800-m als Letzter ins Ziel trudelte und Manangoi aus bisher unerklärlichen Gründen zum Halbfinale nicht mehr antrat. Matt Centrowitz wurde am 18.10.1989 in Beltsville/Maryland geboren. Seine Mutter Beverley stammt aus Guyana und sein Vater ist der zweifache Olympiateilnehmer Matt Centrowitz sen., der Bestzeiten von 3:36,70/1976 und über 5000-m von 13:12,91 (US-Rekord am 5.6.1982 in Eugene) besitzt. An der Broadneck High School in Annapolis wurde man schon 2007 auf sein Talent aufmerksam (1 Meile in 4:04,09). Wie sein Vater wechselte er dann im College zur University of Oregon/Eugene. Am 2.5.2009 in Stanford verfehlte er die Bestzeit seines Vaters mit 3:36,92 nur knapp. Nach Platz 3 bei der WM 2011 in Daegu und einer Steigerung auf 3:34,46 (Monaco 2011), unterschrieb er am 29.11.2011 einen Profivertrag mit Nike und wurde Mitglied des Nike Oregon Project unter dem umstrittenen US-Trainer Alberto Salazar. Seinen Ruf als Meisterschaftsläufer untermauerte er dann mit Platz 4 bei den OS 2012 (PB 3:31,96 2012 in Lausanne), Silber bei der WM 2013 in Moskau und Platz 8 bei der WM 2015 in Peking. Die Saison 2014 nutzte er zur Verbesserung seiner persönlichen Rekorde mit 1:44,62/800-m, 3:31,09 als 9. in Monaco und 3:50,53 über die Meile. 2015 steigerte er sich als 10.in Monaco auf 3:30,40 (3.Platz der ewigen US-Bestenliste). In der Saison 2016 blieb er ungeschlagen, startete allerdings bei keinem DL-Meeting. Nach dem Sieg bei der Hallen-WM in Portland/USA gewann er die US-Trials in 3:34,09/SB. In der Hallensaison 2016 erreichte er Bestzeiten über die Meile bei den Millrose Games in New York (3:50,63 - 4.Platz der ewigen Hallen - WRG) und 7:40,74 über 3000-m. Zum ersten Mal in der Geschichte der Meile wurde in der Halle damit eine bessere Weltjahresbestzeit erzielt als im Freien (3:51,48 von Asbel Kiprop in Oslo). Den letzten Olympiasieg der USA erzielte übrigens vor 108 Jahren Mel Sheppard 1908 in London.

M,5000 + 10000-m:

Der in Mogadishu/Somalia geborene und 1993 als Flüchtling nach GBR gekommene Doppel-OS von 2012 und fünffache Weltmeister (2011-2015) Mo Farah/GBR, wiederholte seinen Doppelsieg von 2012 und zog damit in der kombinierten Medaillenbilanz (OS = 4x Gold, WM = 5x Gold, 1x Silber) auch an den amtierenden Weltrekordler über 5000 + 10000-m (12:37,35/2004 - 26:17,53 /2005) Kenenisa Bekele/ETH (OS = 3x Gold, WM = 5x Gold, 1x Bronze) vorbei. Bei seinem fünften Doppelsieg bei großen Meisterschaften (OS,WM,EM) nacheinander, egalisierte er auch den Rekord von Lasse Viren/FIN (1972+1976), einen Doppelsieg bei OS zu wiederholen. Der von Alan Watkinson entdeckte und zuerst von Alan Storey trainierte Mo Farah baute seine Form wieder perfekt auf den Höhepunkt

des Jahres hin auf. Nach Platz 3 bei der Halbmarathon-WM im März 2016 in Cardiff/Wales, triumphierte er in seinen Bahnrennen über 3000-m am 5.6. in Birmingham/DL mit 7:32,62/NR (damit löschte er den letzten britischen Rekord von David Moorcroft 7:32,79 - 17.7.1982, den er noch nicht besaß), über 5000-m am 23.7. in London/DL (WJBZ mit 12:59,29) und über 10000-m am 27.5. in Eugene/DL mit 26:53,71 (= seine drittschnellste Zeit jemals, Europarekordinhaber mit 26:46,57/2011). Seine Weltjahresbestzeit über 10000-m wurde nur geringfügig vom jungen Äthiopier Yigrem Demelash (Jg.1994) unterboten, der bei den äthiopischen Olympiaausscheidungen am 29.6. in Hengelo/NL persönliche Bestleistung mit 26:51,11 (bisher als Junior in 2012 mit 26:57,54) erzielte. Die letzte Niederlage über 10000-m wurde Farah bei der WM 2011 in Daegu/KOR von Ibrahim Yeylan/ETH zugefügt, der trotz 26:58,75/PB nur als Reserve für das äthiopische Team nominiert wurde. In einem Steigerungslauf (zweiten 5000-m in 13:12,06) gewann Farah im Spurt in 27:05,17 vor dem in Japan lebenden Kenianer Paul Tanui (27:05,64 - 3.WM 2013+2015), Tamirat Tola/ETH (27:06,26 - PB: 26:57,33/2016- Marathon/PB: 2:06:17/2014), Demelash/ETH (27:06,27) und dem 2. der OS 2012 und USA-Rekordinhaber Galen Rupp (27:08,92 - PB: 26:44,36/2014 = 15. der ewigen WRG und bester Nichtafrikaner). Die höher gehandelten Kenianer Geoffrey Kamworor (PB: 26:52,15/2015 - 2.WM 2015 und zweifacher Halbmarathonweltmeister 2014+2016) und Bidan Karoki (PB: 26:52,36/2014 - 5.OS 2012, 6.WM 2013, 4.WM 2015) konnten nur die Plätze 11 und 7 belegen. Die Qualität in der Tiefe der Zeiten war eindrucksvoll, da 15 Athleten unter 27:37,00 blieben, u.a. der Neuseeländer Zane Robertson mit dem Landesrekord von 27:33,67 (bisher Dick Quax 27:41,95 - 9.9.1977). Über 5000-m geschah schon in den Vorläufen historisches. Zum ersten Mal seit den OS 1972 (Boykotts 1976+1980 ausgenommen) qualifizierte sich kein Kenianer für das Finale. Auch im Finale war das Tempo schnell, aber nicht schnell genug, um den tödlichen Spurt von Farah auszuschalten. Farah siegte in 13:03,30 vor der Sensation Paul Chelimo/USA (PB in 13:03,90) und Hagos Gebrihiwet/ETH (13:04,35, PB 12:47,53 - Juniorenweltrekord am 6.7.2012 in Paris). Es war die drittschnellste Zeit in der Olympiageschichte nach den Zeiten von Kenenisa Bekele/ETH (12:57,82) und Eliud Kipchoge/KEN (13:02,80) aus dem Finale von 2008. Paul Chelimo, geboren am 27.10.1990, gebürtiger Kenianer und mit einer persönlichen Bestleistung von 13:21,61 nach 2001 und 4.OS 2012 über 5000-m, PB: 12:53,60/2011) mit Platz 5 in 13:06,78 und damit mit einer erneuten Steigerung seines eigenen U-40-WR von 13:14,96/2016. Einen Hoffnungsschimmer für die ansonsten hoffnungslos unterlegenden europäischen Läufer stellte der 6.Platz des Schotten Andrew Butchart (PB vor 2016: 13:29,49/2015) in 13:08,61 dar. Er rückte damit auf Platz 3 in der ewigen britischen Bestenliste hinter Mo Farah (12:53,11/2011) und David Moorcroft (Ex-WR mit 13:00,41 am 7.7.1982 in Oslo) vor. Wiederum begünstigte das abfallende Niveau im Langstreckenbereich, insbesondere über 5000-m, die erneuten Siege von Farah. Nur vier Athleten blieben 2016 unter 13:00,00. Ein Vergleich hierzu symbolisiert die Tendenz: 2015 : 6 unter 13:00,00 , 2014: 4, 2012: Rio gekommen, lebt seit 12 Jahren in den USA, diente in der US-Armee und wurde 2015 amerikanischer Staatsbürger. Der 41-jährige Bernard Lagat/USA beendete seine einmalige Karriere bei seiner fünften Olympiateilnahme (3.OS 2000 und 2.OS 2004 über 1500-m, PB 3:26,34/16, 2010: 17, 2006: 19, 2005:17. Die Weltjahresbestzeit 2016 von Mo Farah (12:59,29) war die schlechteste WJBZ seit 1993 (Ismael Kirui/KEN 13:02,75). Die kontroversen Debatten bezüglich des größten Langstreckenläufers aller Zeiten werden somit weitergehen. Da Farah über 5000-m (PB 12:53,11/2011 - 31. der ewigen WRG) und 10000-m (PB 26:46,57/2011 - 16. der ewigen WRG) noch nie annähernd in Weltrekordnähe gelangte , sprechen viele Experten diesen Status ihm ab. In seinem letzten Jahr auf der Bahn in 2017 hat er jedoch einen Angriff auf den Weltrekord über 10000-m von Kenenisa Bekele (26:17,53/2005) angekündigt. Die Verabschiedung erfolgt dann vor heimischen Publikum bei der WM 2017 in London.

Marathon:

Nach einer brillanten Karriere als Bahnläufer, entwickelte sich der 31-jährige Eliud Kipchoge/KEN ab 2013 zu einem der beständigsten und besten Marathonläufer der Welt. Die OS 2016 in Rio waren sein achter Marathon, sieben davon gewann er. Seine Bilanz: 1. Hamburg 2013 (2:05:30), 2. Berlin 2013 (2:04:05 hinter dem Weltrekord mit 2:03:23 laufenden Wilson Kipsang/KEN), 1. Rotterdam 2014 (2:05:00), 1. Chicago 2014 (2:04:11), 1. London 2015 (2:04:42), 1. Berlin 2015 (2:04:00) und 1. London 2016 (2:03:05, 2. Platz der ewigen WRG). Nach verhaltenem Beginn (Halbmarathon in 1:05:55), zog Kipchoge unbarmherzig bei 30 km an und legte die nächsten 5-km-Abschnitte in 14:24 und 14:44 zurück. Im Ziel (2:08:44) hatte er einen Vorsprung von 70 sec. auf Feyisa Lilesa/ETH (2:09:56, PB 2:04:52/2012) und Galen Rupp/USA (2:10:05, sein 2. Marathon nach den US-Trials im Februar 2016 in Los Angeles). Der Weltmeister von 2015, Ghirmay Ghebreslassie/ERI, belegte Platz 4. Der Titelverteidiger von 2012, Stephen Kiprotich/UGA, kam als 14. ins Ziel. Die Mitfavoriten Stanley Biwott/KEN (PB 2:03:51/2016, 2. London 2015+2016), Tesfaye Abera/ETH (PB 2:04:24, 1. Dubai 2016) und Wesley Korir/KEN (PB 2:06:13/2013) gaben auf.

Der am 5.11.1984 in Kapsabet, Nandi County, Rift Valley Province geborene Eliud Kipchoge stammt aus einer Landwirtschaftsfamilie und ist das jüngste von fünf Kindern seiner Eltern Mike und Janet Rotich. Schon als kleiner Junge wuchs er ohne Abneigung gegen harte Arbeit auf. Er lief die ca. 30 km lange Strecke zu den Lokalmärkten von Kapsabet und Eldoret, um dort die Milch und andere Landwirtschaftsprodukte zu verkaufen. Zur Schule lief er jeden Tag 7 km hin und zurück. An seiner Schule (Kaptei Secondary School) lief er nur gelegentlich, erreichte jedoch nie Lokalniveau. Nach seiner Schulzeit begann er in Eigeninitiative mit Training. Nachdem er 2001 bei lokalen Crossrennen Platz 2 in der Gesamtwertung belegte, wurde der renommierte Manager Jos Hermens/NL auf ihn aufmerksam. Gesundheitliche Probleme (u.a. Malaria) führten nur zu Platz 5 bei der Cross-WM der Junioren 2002 und zu einer Absage bei der Junioren-WM 2002 in Kingston.

Hermens vermittelte ihm jedoch Rennen in Europa im Spätsommer 2002, die u.a. zu 13:13,03 über 5000-m beim ISTAF in Berlin führten. Ende 2002 nahm er Kontakt zu Patrick Sang/KEN auf, der direkt in der Nachbarschaft wohnte. Der heute 52-jährige Patrick Sang gilt als einer der profiliertesten Trainer der Szene. Der ehemalige Weltklasseläufer über 3000-m-Hindernis (PB 8:03,41/1997 - 2. WM 1991+1993, 2. OS 1992), der lange Jahre für den LC Zürich startete, schrieb die Trainingspläne für Kipchoge. Sang leitet seit über 20 Jahren das Global Sports Camp in Kaptagat, 30 km östlich von Eldoret. Durch seine Hände gingen Hunderte von Weltklasseläufern, doch keiner besaß die Professionalität von Kipchoge. Die Saison 2003 krönte er mit dem Juniorenweltrekord über 5000-m am 27.6.2003 in Oslo mit 12:52,61 und den Sieg bei der WM 2003 in Paris (12:52,79) im Spurt über den vierfachen 1500-m-Weltmeister und Weltrekordler Hicham El Guerrouj/MAR und dem Weltmeister 2003 über 10000-m sowie amtierenden 5000 + 10000-m Weltrekordler Kenenisa Bekele/ETH. Seine weitere Bilanz auf der Bahn: 2004: 7:27,72/12:46,53 (4. Platz der ewigen WRG) - 3. OS, 2005: 7:28,56/12:50,22 - 4. WM, 2006: 12:54,94 - 3. Hallen-WM/3000-m, 2007: 12:50,38/Debüt über 10000-m in Hengelo als 2. mit 26:49,02 - 2. WM, 2008: 13:02,06/26:54,32 - 2. OS, 2009: 7:28,37/12:56,46 - 5. WM, 2010: 12:51,21, 2011: 12:59,01/26:53,27 - 7. WM. Den Umstieg auf die Straße löste dann das Nichtqualifizieren (zweimal Siebter bei den Kenia-Trials) für die OS 2012 aus. Obwohl Kenia den Marathon total dominiert, war es in Rio 2016 erst der zweite Olympiasieg Kenias nach dem unter tragischen Umständen verstorbenen Samuel Wanjiru bei den OS 2008 (OR mit 2:06:32). Der dreifache Familienvater Eliud Kipchoge lebt mit seiner Ehefrau Grace Sugutt in Eldoret und hat noch ein großes Ziel in Aussicht, den Angriff auf den Weltrekord seines Landsmannes Dennis Kimetto (2:02:57 am 28.9.2014 in Berlin). Wie es aussieht, könnte es zum Traumuell in London oder Berlin 2017 mit Kenenisa Bekele (2:03:03 in Berlin 2016) und/oder Wilson Kipsang/KEN (2:03:13 in Berlin 2016) kommen.

M,110-m-Hürden:

Die 110-m-Hürden waren geprägt von der Abwesenheit großer Namen aus der Vergangenheit. Aus unterschiedlichen Gründen fehlten Weltrekordinhaber Aries Merritt/USA (PB/WR 12,80/2012 - 4. bei den US-Trials in 13,22), David Oliver/USA (PB 12,89/2010 - SB 13,09, verletzte sich im Halbfinale der US-Trials), Hansle Parchment/JAM (PB/NR 12,94/2014 - SB 13,10), Dayron Robles/CUB (Ex-Weltrekordler mit 12,87/2008 und OS 2008 - trat zum Vorlauf nicht an) und Sergej Shubenkov/RUS (PB 12,98/2015 und WM 2015 - SB 13,20), der dem Ausschluss des russischen Teams infolge der zahlreichen Dopingvergehen in Russland zum Opfer fiel. Es waren zwei Fragen, die im Vorfeld die Experten beschäftigten. Würde Orlando Ortega/ESP (Ex- CUB -PB 12,94/2015 - SB 13,04/NR) startberechtigt sein ?. Würde der Weltjahresbeste Omar McLeod/JAM (PB 12,97/2015 - SB 12,98) sein Vertrauen und Beständigkeit der ersten Saisonphase nach zwei desaströsen Rennen unmittelbar vor den OS zurückgewonnen haben ?. Der gebürtige Kubaner Orlando Ortega lebte in Spanien seit dem 5.11.2013. Nach den Regeln der IAAF (Frist drei Jahre ab dem Zeitpunkt der Begründung des ständigen Wohnsitzes) wäre er nicht startberechtigt gewesen, doch das IOC erteilte ihm die Startberechtigung, da seit seinem letzten Start für den abgebenden Verband (Kuba) drei Jahre vergangen sein müssen. Er startete zuletzt am 11.8.2013 im Vorlauf bei der WM in Moskau und die Vorläufe in Rio begannen am 15.8.2016. McLeod bestätigte seinen Status als Favorit mit 13,27/VL, 13,15/HF und im Finale bezwang er in 13,05 Ortega (13,17), den Europameister 2016 Dimitri Bascou/FRA (13,24) und den 4. der WM 2015 Pascal Martinot-Lagarde/FRA (13,29 - PB 12,95/2015). Der beste US-Amerikaner Devon Allen (PB 13,03/2016 als Sieger bei den US-Trials), der nach Erfolgen 2014 bei den NCAA-Meisterschaften und den USA-Landesmeisterschaften als Student für die University of Oregon in jeweils 13,16 die Saison 2015 als Footballer aussetzte, wurde nur Fünfter. Damit gewann die USA zum ersten Mal in der Geschichte der OS seit 1896 keine Medaille. Der am 25.4.1994 in Manchester geborene Jamaikaner Omar McLeod wurde jeweils Vierter bei der U-18-WM 2011 in Lille über 110-m und 400-m-Hürden (PB 49,98-2013). Der frühere Manchester High Runner, der die Hochschule am Kingston College in 2013 beendete und ab 2014 für die University of Arkansas/USA startete, unterschrieb nach seinem Sieg bei den NCAA-Meisterschaften 2015 (13,01w) einen Profivertrag mit Nike und der ON Trackmanagement Vereinigung, die von Claude Bryan geleitet wird. Seine Trainingsbasis blieb jedoch weiterhin die University of Arkansas unter seinem langjährigen Trainer John Buckham, der u.a. Deon Hemmings 1996 in Atlanta über 400-m-Hürden zum ersten Olympiasieg einer jamaikanischen Frau führte. Seine Entwicklung: 2014: 13,44 - 2015: 7,45 (Halle,60-m-Hürden=NR) und im Freien 13,21 in Des Moines am 20.4., 12,97 bei den Landesmeisterschaften in Kingston vor Landesrekordinhaber Hansle Parchment (13,08), 6.WM (13,18) - 2016: 7,41/NR als Hallen-WM in Portland. Die Freiluftsaison verlief überragend mit Siegen in Des Moines am 30.4. (13,08), in Doha/DL am 6.5. (13,05), in Shanghai/DL am 14.5. (12,98), in Eugene/DL am 28.5. (13,06) und in Kingston am 2.7. bei der Landesmeisterschaften (13,01), ehe zwei verunglückte Rennen in Monaco (16,82) und Szekesfehervar/Ungarn (DQ) folgten. Am 23.4.2016 erzielte er 9,99 über 100-m in Fayetteville/USA und ist damit der einzige Sprinter weltweit, der Bestzeiten von unter 10,00 (100-m) und 13,00 (110-m-Hürden) vorweisen kann. Es war die erste Goldmedaille über 110-m-Hürden für Jamaika bei OS. Die Revanche nach den OS verlor McLeod gegen Ortega am 25.8. in Lausanne hauchdünn in 13,12 gegen 13,11.

M,400-m-Hürden:

Der Standard in 2016 war bis zu den OS extrem schwach. Die Weltjahresbestzeit von Johnny Dutch/USA (48,10) war zuletzt in der Saison 1975 schlechter. Dutch qualifizierte sich als Fünfter der US-Trials nicht für das USA-Team. Somit hatten vor den Teilnehmern nur Kerron Clement/USA

(48,40) und Yasmani Copello/TUR (48,42) Saisonbestzeiten von unter 48,50. Dies änderte sich jedoch sofort mit den Vorläufen und keine andere Disziplin hinterließ in der Weltjahresbestenliste einen nachhaltigeren Eindruck. In den Vorläufen beeindruckten Ansert Whyte/JAM (PB 48,37), der 20-jährige Norweger Karsten Warholm (NR mit 48,49, bisher 48,84 - 2016, vor 2016: 51,09 und 2. der Junioren-EM im Zehnkampf 2015), Abdelmalik Lahoulou/ALG (NR mit 48,62) und der Japaner Keisuke Nozawa (PB 48,62). Große Namen schieden bereits in den Vorläufen aus, u.a. Jeffrey Gibson/BAH (PB 48,17/2015 - 3. WM 2015), Kariem Hussein/SUI (PB 48,45/2015 - 1. EM 2014), Jehue Gordon/TRI (PB 47,69/2013 - 1. WM 2013), Michael Tinsley/USA (PB 47,70/2013 - 2. OS 2012 + 2. WM 2013) und der Weltmeister von 2015 Nicolas Bett/KEN (PB 47,79/2015), der in die letzte Hürde trat. Die Halbfinals gingen an Clement (48,26), Whyte (PB 48,32) und überraschend an den Iren Thomas Barr (NR mit 48,39) vor dem älteren Bruder von Nicolas Bett, Haron Koech/KEN (PB 48,49). Barr weckte Erinnerungen an alte irische Hürdentradition (OS 1932 durch Robert Tisdall). Er schied bisher bei allen großen Meisterschaften seit 2014 im Halbfinale aus und entwickelte sich über 49,78/2013, 48,90/NR-2014 auf 48,65/NR-2015. Er hatte jedoch bis zu den OS eine ganz schwache Saison (SB 50,09). Das Finale übertraf dann alle Erwartungen. Obwohl mit Javier Culson/PUR (PB 47,72/2010 - 3. OS 2012) einer der beständigsten 400-m-Hürdenläufer wegen Fehlstarts disqualifiziert wurde, gab es vier nationale Rekorde und fünf persönliche Bestleistungen der sieben Finalteilnehmer. Den Olympiasieg holte sich der Routinier Kerron Clement mit der Weltjahresbestzeit von 47,73 vor Boniface Mucheru Tumuti/KEN (NR mit 47,78 - Platz 4 der ewigen afrikanischen Bestenliste), Yasmani Copello/TÜR (Ex- CUB , NR mit 47,92 - 8. der ewigen europäischen Bestenliste), Thomas Barr/IRL (NR mit 47,97), Ansert Whyte/JAM (PB 48,07) und Rasmus Mägi/EST (NR mit 48,40, bester 6. Platz der OS). Erst zum fünften Mal in der Geschichte blieben vier Läufer unter 48,00 in einem Rennen, zuletzt bei der WM 2001 in Edmonton. Unerreicht bis heute in der Gesamtqualität ist das Finale der US-Trials 1988 in Indianapolis, in dem fünf Athleten unter 48,00 blieben. Für Kenia und Türkei waren es die ersten Medaillen in der Olympiageschichte. Boniface Mucheru Tumuti setzte die Erfolgsgeschichte Kenias nach dem WM-Sieg 2015 von Nicolas Bett fort. Der Afrikameister 2016 und Fünfte der WM 2015 steigerte sich unter dem erfahrenen Hürdencoach Boniface Tiren/KEN von 48,29/2015 auf 47,78 (NR, bisher Nicolas Bett 47,79/2015). Es war erst die dritte Medaille Kenias in einer Sprintdisziplin nach Julius Sang (1972 - 3. über 400-m) und Samson Kitur (1992 - 3. über 400-m). Im absoluten Topbereich stagniert allerdings die Disziplin weiterhin. Indiz hierfür ist die WJBZ von Clement (47,73), die zuletzt 1984 (Edwin Moses 47,75) zum Olympiasieg reichte. Kerron Clement wurde am 31.10.1985 in Port of Spain/Trinidad geboren. Eine schwierige krankheitsbedingte Kinderzeit lag hinter ihm und seiner alleinerziehenden Mutter Claudette Clement und seinen zwei Schwestern.

Am 22.12.1998 immigrierte die Familie in der Hoffnung auf ein besseres Leben in die USA und siedelten sich in der Kleinstadt La Porte Texas an. Im Herbst 2003 bekam er ein Stipendium an der University of Florida in Gainesville. Unter dem renomierten Chefcoach der University, Mike Holloway, startete er ab der Hallensaison 2004 für die Florida Gators. Kurz vor dem Beginn der Junioren-WM 2004 wurde ihm die amerikanische Staatsbürgerschaft verliehen. In 48,51 wurde er Junioren-Weltmeister 2004. Am 12.3.2005 erzielte er in Fayetteville/Arkansas einen sensationellen Hallenweltrekord über 400-m mit 44,57 (bisher Michael Johnson/USA 44,63/1995). Am 24.6.2005 wurde er in Carson mit 47,24 amerikanischer Meister. Bis zum heutigen Tage steht er damit auf Platz 7 der ewigen Weltrangliste und es ist die schnellste Zeit im 21. Jahrhundert. Seine Siegerzeit von den OS (47,73) war seine schnellste Zeit seit dem WM-Sieg 2007 in Osaka (47,61). Seine Bilanz: OS 2008: 2. , OS 2012: 8. , WM 2005: 4. , WM 2007: 1. , WM 2009: 1. , WM 2011: HF , WM 2013: 8. , WM 2015: 4. Ende der Saison 2007 siedelte er nach Los Angeles zur berühmten USC-University um und trainiert unter Bob Kersee, Ehemann der Weltrekordlerin im Siebenkampf Jackie Joyner- Kersee.

M,3000-m-Hindernis:

Die Ausgangslage war ähnlich der in allen Jahren zuvor. Kenia verlor seit der WM 1987 in Rom (Francesco Panetta/ITA - 8:08,57) keine globale Meisterschaft mehr und bei den OS holten sie seit 1984 mindestens 2 Medaillen (auch 1968 + 1972) und die letzte Niederlage bei einer Teilnahme Kenias an OS datiert aus 1964 (Gaston Roelants/BEL), wobei Kenia zu diesem Zeitpunkt insbesondere über 3000-m-Hindernis (kein Athlet unter den Top-100 der ewigen Weltrangliste mit Stand zum 31.12.1964) absolutes Entwicklungsland war. Nach dem vierfachen Erfolg bei der WM 2015 prägte die Saison 2016 der WM-Zweite 2013 + 2015 Conseslus Kipruto/KEN. Der noch 21-jährige siegte bei allen fünf DL-Meetings in einer Zeitspanne von 8:00,12/PB (Birmingham, 5.6.) bis 8:08,11. Der Weltjahresbeste der Saisons 2014 (7:58,41) und 2015 (7:58,83) Jairus Birech/KEN (SB 8:03,90) scheiterte verletzungsbedingt bei den Kenia-Ausscheidungen in Eldoret ebenso wie die auf den Weltranglistenplätzen 3-5 liegenden Paul Kipsiele Koech (PB 7:54,31/2012 , 9x unter 8:00,00 in seiner Karriere geblieben), Barnabas Kipyego (PB/SB 8:09,13) und Abraham Kibiwott (PB/SB 8:09,25). Qualifizieren konnten sich außer Conseslus Kipruto die Routiniers Ezekiel Kemboi (PB 7:55,76/2011, SB 8:14,19 - OS 2004 + 2012, vierfacher Weltmeister 2009-2015) und Brimin Kipruto (PB/NR 7:53,64/2011 , SB 8:19,33 - OS 2008 , 2.OS 2004 , 1.WM 2007 und noch vier weitere Medaillengewinne bei den WM 2005-2015). Chancen in die Phalanx der Kenianer einzudringen, wurden nur dem USA-Rekordinhaber Evans Jager (PB 8:00,45/2015, SB 8:15,26) und dem Europarekordinhaber Mahiedine Mekhissi-Benabbad/FRA (PB/ER 8:00,09/2013, 2. OS 2008 + 2012, 3.WM 2011 +2013) eingeräumt , der allerdings nach einem verletzungsbedingten Ausfall in der Saison 2015 seine einstige Form 2016 auch als Europameister noch nicht wieder erreicht hatte. Im Finale siegte der Favorit Conseslus Kipruto mit dem olympischen Rekord von 8:03,28 (bisher Julius Kariuki/KEN 8:05,51-1988) vor Evans Jager (8:04,28) und Ezekiel Kemboi (8:08,47). Nach einem Protest der französischen Delegation wurde Kemboi wegen Verlassen der Bahn nach der Überquerung des Wassergrabens disqualifiziert und somit rückte Mekhissi-Benabbad (SB 8:11,52) auf die Bronzeposition vor. Er ist damit der erste Athlet anstelle von Kemboi, der drei Medaillen bei OS erringen konnte. Jager holte seine erste Medaille bei großen Meisterschaften und die erste für die USA seit 1984 (Bronze durch Brian Diemer). Der mit Bestzeiten von 3:32,97/1500-m , 7:35,16/3000-m und 13:02,40/5000-m ausgestattete Jager trainiert seit 2012 beim Bowerman TC-Club in Eugene/Oregon unter Jerry Schumacher und untermauerte seinen 2.Platz von den OS am 9.9. in Brüssel mit der SB von 8:04,01 hinter Conseslus Kipruto (8:03,74). Er hält damit die besten neun Zeiten eines US-Amerikaners seit seinem ersten US-Rekord am 20.7.2012 in Monaco (8:06,81). Conseslus Kipruto wurde am 8.12.1994 in Eldoret geboren. Seine alleinerziehende Mutter zog ihn groß und den größten Einfluss in früheren Jahren in Bezug auf seine Laufbahn hatte sein Onkel , der Mediziner am Moi Hospital in Eldoret Dr. Cleophas Saina. Dieser ermöglichte ihm überhaupt erst durch den Kauf von Schuhen und Trainingsanzügen den Start seiner Karriere. 2010 wurde er Fünfter bei der District-Meisterschaft über 1500-m bei den Junioren. Da alle Lokalorte in Kenia keine Hindernisse und Wassergräben besitzen, wurde er zu den Ausscheidungen für die Junioren-WM 2010 ohne Vorleistung eingeladen und konnte mit 8:54,1 den 2.Platz im B-Lauf belegen. Seine weitere Entwicklung verlief rasant. 2011: 1. U-18-WM , 8:27,30, 2012: 1.DL-Rennen mit Platz 5 in Doha (8:08,92), 1. U-20-WM (8:06,10), 8:03,49 als 1. in Monaco/DL, 2013: 8:01,16 (2.Platz der ewigen Junioren-WRG, 2.WM) , 2014: 8:09,81 , 2015: 8:05,20 , 2.WM. Der von Joseph Keter (1.OS 1996, PB: 8:05,99/1996) trainierte und von Michel Boeting gemanagte Kipruto steht zwar mit seiner persönlichen Bestleistung von 8:00,12/2016 nur an 13.Stelle der ewigen Weltrangliste (und 11.bester Kenianer !), jedoch ist er nach Meinung des erfahrenen Trainers Renato Canova/ITA jederzeit in der Lage, den Weltrekord seines Ex-Landsmannes Saif Saaeed Shaheen/QAT (7:53,63 am 3.9.2014 in Brüssel , vormals Stephen Cherono/KEN) bei einer Konzentration auf nur wenige DL-Meetings zu unterbieten.

Hochsprung

Nach den Sternstunden 2013 und 2014 (16 Sprünge von 6 verschiedenen Athleten über 2,40m), war die Tendenz 2015 (3 Sprünge über 2,40 von Mutaz Essa Barshim/QAT) und insbesondere im Olympiajahr 2016 stark rückläufig, als nur noch Mutaz Essa Barshim (PB 2,43m am 5.9.2014 in Brüssel, 2. Platz der ewigen Weltrangliste) bei einem speziellen Springermeeting in Opole/Polen 2,40m erzielen konnte. Der in der WRG 2016 auf Platz 2 liegende Hallenweltmeister und Europameister 2016, Gianmarco Tamberi/ITA (2,39m/NR am 15.7.in Monaco) fiel nach einem Fehlversuch über 2,41m in Monaco verletzungsbedingt für die OS aus. Die Favoriten auf den Olympiasieg folgten auf den weiteren Weltranglistenplätzen mit Derek Drouin/CAN (SB 2,38m in Eberstadt am 17.7., PB 2,40m/2014, 3.OS 2012, 1.WM 2015), Bohdan Bondarenko/UKR (SB 2,37, PB 2,42/2014=ER, 1.WM 2013, 1.EM 2014, 2.WM 2015), Altmeister Donald Thomas/BAH (SB/PB 2,37, 1.WM 2007) , der kometenhaft an die Weltspitze angelangte Syrer Majed El Dein Ghazal (SB/PB 2,36 , vor 2016: 2,31/2015) und der beständige Erik Kynard/USA (SB 2,35/PB 2,37 2013-2015, 2.OS 2012, 5.WM 2013). Mit 2,29 wurde die höchste Qualifikationshöhe von 2008 + 2012 eingestellt und im 1.Versuch übersprungene 2,26 waren notwendig, um sich für das Finale zu qualifizieren. Von den Topleuten schied nur Zhang Guowei/CHN (PB 2,38/2015 - 2.WM 2015) mit 2,22 aus. Bei 2,36 schieden Kynard (6. mit 2,33), Robbie Grabarz/GBR (4. mit 2,33) und Andrej Protsenko/UKR (=4. mit 2,33) aus. Drouin und Barshim nahmen wie alle Höhen bisher die 2,36 im 1.Versuch, Bondarenko ließ sie aus und scheiterte anschließend auch zweimal an 2,38 und 2,40. Drouin nahm 2,38 traumhaft sicher und wurde damit Olympiasieger, da Barshim dreimal die 2,38 riss. Drouin blieb damit nur 1 cm unter dem olympischen Rekord von Charles Austin/USA (2,39- OS 1996) und er ist der erste Athlet weltweit, der die Commonwealth-Spiele 2014, Panamerikanischen Spiele 2015, WM 2015 und OS 2016 hintereinander gewinnen konnte. Derek Drouin wurde am 6.3.1990 in Sarnia/Ontario geboren und lebt in der Kleinstadt Corunna, 30 km nördlich von seinem Geburtsort entfernt. Schon 2009 als Junior wurde er panamerikanischer Juniorenmeister mit 2,27. 2010 wechselte er zum amerikanischen Collegiesystem und reifte unter dem Cheftrainer der Indiana University, Jeff Huntoon, bei den Indiana Pacers zum fünffachen NCAA-Meister. 2012 gewann er bei den OS mit Bronze die erste Medaille eines Kanadiers seit Greg Joy (2.OS 1976). 2013 erfolgte eine Steigerung auf 2,36 in Eugene und mit 2,38 der 3.Platz bei der WM 2013 in Moskau. In diesem hochklassigsten Finale der WM-Geschichte bedeuteten die 2,38 die höchste Leistung, die jemals für Platz 3 benötigt wurde. 2014 steigerte er sich am 25.4. bei den Drake Relays in Des Moines auf 2,40 (Commonwealth-Rekord, Einstellung des Nordamerikarekordes von Charles Austin/USA 2,40/1991). Damit überquerte als 16.Mann der Geschichte die 2,40m Schallmauer. Seinen WM-Sieg 2015 (2,34) bereitete er mit seinen Saisonbestmarken von 2,37 in Toronto/PAG und Eberstadt vor. Die Saison 2015 begann wenig vielversprechend, da sein langjähriger Trainer Jeff Huntoon ihn und seine Trainingsbasis in Indiana verlassen hatte, um eine Position am Athletics Canada East High Performance Center in Toronto anzunehmen. Da die Zusammenarbeit per Ferndiagnose im Training nicht erfolversprechend war, entschlossen sich beide während der Panamerikanischen Spiele 2015 in Toronto vor der WM 2015 wieder zusammenzuarbeiten. Im Oktober 2015 verlegte Drouin seine Trainingsbasis nach Toronto. Im Januar 2016 erlitt er eine doppelte Stressfraktur (Überbeanspruchung) am Rücken, die zuerst nicht rechtzeitig medizinisch erkannt wurde. So hatte er bis kurz vor den OS 2016 eine mäßige Saisonbilanz mit Platz 5 in Doha (2,29) und Platz 7 in Monaco (2,27) am 15.7.. Doch nur zwei Tage später beim Klassiker in Eberstadt am 17.7. steigerte er seine Saisonbestleistung (2,30 als Landesmeister in Edmonton) um 8 cm auf 2,38 und bezwang Barshim (2,34) und Eike Onnen/GER (SB 2,32). Für die Zukunft will er sein Training mit Teilnahmen an Mehrkämpfen (PB 5817 Pkt. Siebenkampf/Halle) abwechslungsreicher gestalten.

M, Stabhochsprung:

Die Freiluftssaison 2016 verlief zwar für Hallenweltrekordler (6,16/2014) Renaud Lavillenie/FRA mit einer Saisonbestleistung von 5,96 und einer Niederlage beim DL-Meeting in Shanghai gegen Sam Kendricks/USA (5,83 zu 5,88) nicht gerade perfekt, dennoch musste er auch insbesondere infolge einer überragenden Hallensaison 2016 (SB 6,03 in Jablonec am 5.3., Hallenweltmeister in Portland mit 6,02) als Favorit angesehen werden. Der Weltmeister 2015 Shawnacy Barber/CAN begann die Hallensaison 2016 spektakulär, als er am 15.1. im Spielerparadies Reno/Nevada als 19. Springer der Geschichte die 6,00m Marke überquerte. Im Freien erzielte er 5,91 (PB+NR 5,93/2015). Vor ihm in der Weltrangliste platzierte sich der beständige US-Amerikaner Sam Kendricks, der nach Platz 2 bei der Hallen-WM in Portland, 5,90 als US-Hallenmeister im Freien am 18.5. in Peking 5,92/PB erzielte und diese Leistung mit 5,88 in Shanghai/DL und dem Sieg bei den US-Trials in Eugene mit 5,91 bestätigte. Außenseiterchancen wurden dem Lokalmatador Thiago Braz da Silva/BRA eingeräumt, der nach seinem Südamerikarekord beim Hallen-ISTAF in Berlin am 13.2. mit 5,93 und einem Sieg über Lavillenie im Freien 2016 bei 5,90 (Schlanders/ITA, 22.7.) angekommen war. In der Qualifikation scheiterten der frühere Weltmeister Pawel Wojciechowski/POL (PB 5,91/2011 - 1. WM 2011) und Raphael Holzdeppe/GER (PB 5,94/2015 - 1. WM 2013, 2. WM 2015, 3. OS 2012), der nach einer bei der Hallen-DM in Leipzig 2016 erlittenen Verletzung die Hallensaison abgebrochen hatte und seine Form nach seinem späten Einstieg in die Freiluftssaison 2016 (SB 5,70) nicht mehr fand und mit 5,45 in der Qualifikation ausschied, ebenso wie der zweite Deutsche Tobias Scherbarth (SB 5,75/PB 5,76i/2009). Das Finale am 15.8.2016 sollte sich zu einem denkwürdigen Ereignis entwickeln. Alles sah nach einem souveränen Sieg von Lavillenie aus, als er alle Höhen (5,75-5,85-5,93-5,98/SB) im 1. Versuch übersprang. Bei 5,93 waren außer ihm noch Braz da Silva, Kendricks, Jan Kudlicka/CZE und Piotr Lisek/POL im Wettbewerb. Kendricks, Kudlicka und Lisek scheiterten an dieser Höhe und belegten die Plätze 3-5. Braz da Silva übersprang die 5,93 im 2. Versuch und egalisierte damit seinen Südamerikarekord aus der Hallensaison (Freiluft-PB 5,92/NR- 2015). Da er an zweiter Stelle lag, ließ er die 5,98 aus und übersprang 6,03 unter dem ohrenbetäubenden Jubel seiner Landsleute im 2. Versuch. Lavillenie scheiterte zweimal an 6,03 und mit seinem letzten Versuch an 6,08. Braz da Silva stieg damit mit seinem neuen olympischen Rekord von 6,03 (bisher Lavillenie 5,97/2012) zum 20. Springer der 6,00m Ära auf und rückte auf Platz 7 (Halle+Freiluft kombiniert) der ewigen Weltrangliste vor. Mit der ersten Medaille eines brasilianischen Stabhochspringer in der Olympiageschichte, holte er gleichzeitig den ersten Olympiasieg eines brasilianischen Mannes seit 1984 (Joaquim Cruz über 800-m). Thiago Braz da Silva wurde am 16.12.1993 in Marilia/BRA geboren. In seiner Heimatstadt wurde er mit 13 von seinem Onkel Fabiano Braz da Silva (Zehnkämpfer, PB 6916 Pkt.) in die Leichtathletik eingeführt.

Er wuchs bei seinen Großeltern auf, da sein Vater früh verstarb. Mit seinem ersten Trainer Alexandre Ramos siedelte er im Alter von 15 Jahren (PB 4,60) nach Bracanca Paulista um. Um sich technisch zu verbessern, nahm er Kontakt mit dem Leiter des Hochleistungszentrum in Sao Paulo, Elson Miranda De Souza, auf. Anfang 2010 siedelte er nach Sao Paulo um und trainierte in einer Gruppe mit Fabio Gomes Da Silva (Südamerikarekordler mit 5,80/2011), Augusto Dutra De Oliveira (späterer Südamerikarekordinhaber mit 5,82/2013) und der Weltmeisterin von 2011 Fabiana Murer. Die Steigerungen erfolgten systematisch, insbesondere nachdem Anfang 2012 eine Partnerschaft zwischen De Sousa und dem Stabhochsprung-Guru Vitaly Petrov/UKR gegründet wurde. Der langjährige Trainer von Sergej Bubka/UKR (PB 6,15i/6,14f- 1993/1994) und der Weltrekordinhaberin Yelena Isinbayeva/RUS (5,06/2009) nahm Braz da Silva mit in sein Trainingszentrum in Formia/ITA auf. Schon nach sechs Monaten der Zusammenarbeit wurde er Juniorenweltmeister 2012 mit 5,55. Der seit dem 13.12.2014 mit der Hochspringerin Ana Paula De Oliveira (PB 1,82/2014) verheiratete Braz da Silva entwickelte sich wie folgt:

2009: 4,60 - 2010: 5,10 - 2011: 5,31 - 2012: 5,55 - 2013: 5,83 (dnq WM 2013) - 2014: 5,76i/5,73F (4.Hallen-WM 2014) - 2015: 5,92 (dnq WM 2015) - 2016: 5,93i (12.Hallen-WM 2016) und 6,03F (1.OS 2016).

M,Weitsprung:

Kein Springer konnte während der Saison 2016 eine konstante Form aufbauen, so dass die Entscheidung über den Olympiasieg offen war. Jedes DL-Meeting brachte einen anderen Sieger hervor. Der beständigste Springer der letzten Jahre, der Brite Greg Rutherford (PB 8,51/2014 - 1.OS 2012, 1. WM 2013+2015, 1. EM 2014+2016) musste trotz Verletzungsproblemen und Technikumstellungen unter seinem Trainer Dan Pfaff/USA mit einer Saisonbestleistung von 8,31 (Rom/DL) als Favorit angesehen werden. Vor ihm in der Weltrangliste standen Jarrion Lawson/USA (SB/PB 8,58), Michel Torneus/SWE (8,44/NR - 4.OS 2012, 2.EM 2016, 1. Hallen-EM 2015), Rushwal Samaai/RSA (SB/PB 8,38) und Mike Hartfield/USA (SB/PB 8,34). Den hochklassigsten Wettbewerb lieferten sich die US-Amerikaner bei den Trials in Eugene. Jeffrey Henderson/USA siegte mit 8,59w (SB legal 8,19) vor Jarrion Lawson (8,58), Will Claye (8,42w), Marquis Dendy (PB 8,42) und Mike Hartfield (8,39w). Claye hatte mit seiner legalen Saisonbestleistung von 8,14 nicht die Norm (8,15) für die OS und Dendy verletzte sich bei seinem 8,42m Sprung, so dass der Fünftplatzierte Hartfield ins Team rückte. Ein hochinteressanter Mann ist der 22-jährige Jarrion Lawson von den Arkansas Razorbacks. Mit seinen 8,58 (15. der ewigen WRG) schaffte er den weitesten legalen Sprung seit den 8,61 vom vierfachen Weltmeister Dwight Philipps/USA am 10.7.2009 in Rom. Schon 2014 führte er die Hallenweltrangliste mit 8,39 an und 2016 schrieb er Geschichte, als er bei den NCAA-Meisterschaften in Eugene den Dreifachsieg von Jesse Owens vor 80 Jahren (1936) über 100-m (PB 10,04), 200-m (PB 20,17) und im Weitsprung wiederholte. In der Qualifikation scheiterten von den Etablierten Torneus, Hartfield, Gao Xinglong/CHN (SB 8,23/ PB 8,34-2015), außerdem die beiden deutschen Starter Fabian Heinle (PB 8,25/2015) und Alyn Camara (SB 8,23/ PB 8,29-2013). Das Finale erlebte zwar nicht die überragenden Weiten der früheren Generation um Mike Powell/USA, Carl Lewis/USA, Larry Myricks/USA und Ivan Pedroso/CUB, jedoch einen hochdramatischen Wettkampf mit ständigen Führungswechseln in jeder Runde. Am Ende siegte Henderson mit 8,38 hauchdünn vor dem Überraschungsmann Luvo Manyonga/RSA (PB mit 8,37), Rutherford (8,29) und Lawson (8,25), der im letzten Versuch einen Supersatz hinlegte, jedoch Eindrücke im Sand bei 7,78 hinterließ. Der in Pretoria ansässige 25-jährige Luvo Manyonga stammt aus derselben Weitsprungschule wie seine Landsleute Godfrey Mokoena (Afrikarekordinhaber mit 8,50/2009), Zarck Visser (PB 8,41/2015) und Rushwal Samaai (PB 8,38/2015+2016). 2010 wurde er Juniorenweltmeister und erzielte den bis heute gültigen afrikanischen Juniorenrekord von 8,19 am 9.7.2010 in Bottrop. 2011 steigerte er sich auf 8,26 und Platz 5 bei der WM in Daegu. Danach lag jedoch ein Schatten auf seiner Karriere, als er infolge Dopings von März 2012 - September 2013 gesperrt war. 2014 + 2015 startete er nicht, in der Olympiasaison 2016 tauchte er wie ein Phönix aus der Asche wieder auf mit einem neuen persönlichen Rekord von 8,30 am 11.3. in Pretoria. In Europa startete er nur in Rom/DL (7.mit 8,03). Seine gute Form krönte er beim letzten DL-Meeting der Saison am 9.9. in Brüssel, als er mit 8,48 den Afrikarekord von Mokoena nur um 2 cm verfehlte. Den knappen Sieg von Henderson mit 1 cm Vorsprung gab es übrigens schon einmal in der Olympiageschichte. 1960 in Rom siegte der damalige Weltrekordler Ralph Boston/USA mit 8,12 vor Irvin Roberson/USA (8,11). Jeffrey Henderson wurde am 19.2.1989 in Mc Almont/Arkansas geboren und besuchte in 2007 die Sylvan Hills High School. Später studierte er am Hinds Community College, Florida Memorial University und am Stillman College. Der von Al Joyner/USA (OS 1984 im Dreisprung, PB 17,53/1987) trainierte Henderson weist folgende Bilanz aus:

2007: 7,51 - 2008: 7,74 - 2009: 7,88i - 2010: 7,94 - 2011: 7,78 - 2012: 7,91 - 2013: 8,22 - 2014: 8,43/8,52w - 2015: 8,52/8,54w - 9.WM 2015 - 2016: 8,38/8,59w - 1.OS 2016, 4. Hallen-WM 2016. Den Olympiasieg widmete er seiner Mutter, die an Alzheimer erkrankt ist.

M,Dreisprung:

Nach dem besten Jahr (2015) in der Dreisprunggeschichte, in dem die Protagonisten Christian Taylor/USA (PB 18,21/NR-2015, 2.Platz der ewigen WRG) und Pedro Pablo Pichardo/CUB (PB 18,08/NR-2015, 4.Platz der ewigen WRG) fünf der insgesamt zehn weltweiten 18-m-Sprünge erzielten, verlief die Saison 2016 auch insbesondere wegen des verletzungsbedingten Ausfall des zweimaligen Vizeweltmeisters (2013 + 2015) Pichardo wenig spektakulär. Taylor dominierte die Saison jedoch auf hohem Niveau mit Siegen bei den DL-Meetings in Doha (17,23), Eugene (17,76), Stockholm (17,59) und der Weltjahresbestleistung in London (17,78). Seine einzige Niederlage erlitt er gegen seinen Freund aus gemeinsamen Zeiten an der Florida University in Gainesville, Will Claye, bei den Trials der USA in Eugene mit 17,39 zu 17,65. Mit ihren Spitzenweiten von 17,78 und 17,65 führten sie souverän die Weltrangliste 2016 an und es sprach wenig dagegen, das zum ersten Mal in der olympischen Geschichte nach 2012 auch 2016 die gleichen Springer die Plätze 1+2 belegen würden. Für den Gewinn der Bronzemedaille kamen eine große Anzahl von Kandidaten in Frage, u.a. der Hallenweltmeister 2016 Dong Bin/CHN (PB 17,41i/2016 - SB 17,24) und der am 13.7.2016 gerade 20-Jahre alte gewordene Vizehallenweltmeister (17,14) und frisch gebackene Europameister 2016 von Amsterdam Max Heß, der mit seiner persönlichen Bestleistung von 17,20 den behutsamen Aufstieg unter seinem Trainer Harry Marusch kontinuierlich fortsetzte und mit dem weitesten Sprung eines Deutschen seit dem 19.6.2005 (Charles Friedek 17,20 beim Europacup in Florenz) auf Platz 9 der ewigen deutschen Bestenliste vorstieß. Leider scheiterte er in der Qualifikation mit 16,56. Pedro Pablo Pichardo stand zwar in der Meldeliste, trat jedoch zur Qualifikation nicht an und beendete das Olympiejahr ohne einen Wettkampf. Das Finale war bereits mit den Sprüngen im 1.Versuch entschieden, als sich die Medaillenränge mit den Leistungen von Taylor (17,86/WJBL), Claye (17,76/PB) und Dong Bin (17,58/PB) im weiteren Verlauf nicht mehr ändern sollten. Taylor erzielte damit seine fünftbeste Weite jemals. Claye verbesserte seine persönliche Bestleistung von den Landesmeisterschaften 2014 in Sacramento (17,75) um einen cm, blieb damit allerdings auf den 7.Platz der ewigen amerikanischen Bestenliste. Dong Bin, geboren am 22.11.1988 in Changshan/Hunan-Provinz, verbesserte seine persönliche Bestleistung von 17,41i/2016 und 17,38F/2012 auf 17,58 und verfehlte damit den Asienrekord seines Landsmannes Li Yanxi (17,59 am 26.10.2009 in Jinan) nur hauchdünn. Taylor rundete die Saison mit seinem fünften DL-Sieg in Serie mit 17,80 in Zürich am 1.9. ab. Von den zehn weitesten Sprüngen der Saison 2016 erzielte Taylor Fünf und Claye Vier. Auf den Plätzen 4-6 im Olympifinale folgten der beständige Chinese Cao Shuo (SB mit 17,13, PB 17,35/2012), der Aufsteiger der Saison Jhon Murillo/COL (17,09/NR - sein dritter Landesrekord 2016, nach 16,58 PB bis Ende 2015) und der Routinier Nelson Evora/POR (SB mit 17,03, PB 17,74/2007, 1.WM 2007 + 1.OS 2008). Christian Taylor, geboren am 18.6.1990 in Fayetteville/Arkansas, startete seine Karriere bei den Arkansas Razorbacks und landete dann über die Stationen Atlanta/Georgia Anfang 2009 an der University of Florida in Gainesville. Hier trainierte er zusammen mit Will Claye (kam von der Oklahoma University) beim Dreisprung-Professor Dick Booth, der am 1.7.2009 zum Assistenzcoach unter Cheftrainer Mike Holloway an der University of Florida angestellt wurde und vorher 27 Jahre in Fayetteville/Arkansas lehrte. Beide machten 2009 große Fortschritte. Claye verbesserte sich auf 17,19 (USA-Juniorenrekord) und Taylor auf 16,98i. Die Namen derjenigen, die die Ausbildung von Dick Booth durchliefen, ist ein Who is Who des Dreisprungs. Mike Conley (PB 17,87/1987 - 2.OS 1984, 1.OS 2012, 1.WM 1993, USA - Hallenrekordinhaber mit 17,76/1987), Erick Walder (PB 17,24i/1994 - 8,74/PB- Weitsprung), Robert Howard (PB 17,19/1996), Melvin Lister (PB 17,78/2004), Brian Wellman/BER (PB 17,72i/1995 und 17,62F/1995 - 5.OS 1992, 6.OS 1996, 2.WM 1995, 5.WM 1997, 1.Hallen-WM 1995) und Jerome Romain/DMA (PB 17,48/1995 - 3.WM 1995, 6.WM 1997) gehörten zu seinen Schützlingen. Die weitere Entwicklung von Taylor:

2010: 17,18i/17,02F - 2011: 17,96 (1.WM) - 2012: 17,81 (1.OS, 2.Hallen-WM) - 2013: 17,66 (4.WM) - 2014: 17,51 - 2015: 18,21 (1.WM) - 2016: 17,86 (1.OS).

2012 wechselte er zusammen mit seinem Trainer Rana Reider an das nationale britische Leistungssportzentrum in Loughborough und folgte Reider auch 2014 bei dessen Wechsel an das olympische Sportzentrum der Niederlande in Papendal. Die Ausnahmestellung von Taylor wird auch untermauert durch persönliche Bestleistungen von 8,19 im Weitsprung und 45,17 über 400-m. Für den Silbermedaillengewinner Will Claye hatten die OS noch eine persönliche Note. Seine langjährige Freundin, die 100-m-Hürdenläuferin Queen Harrison (PB 12,43/2013 - 5.WM 2013), die im Publikum auf der Tribüne weilte, gab ihm das Heiratsversprechen nach seinem letzten Versuch. Sie selber ist dem brutalen Ausscheidungssystem der USA als Vierte der Trials mit 12,57 zum Opfer gefallen.

M,Kugelstoßen:

Vorhergesagt wurde ein Duell um den Olympiasieg zwischen den beiden Führenden der Weltrangliste 2016, dem Weltmeister 2015 Joe Kovacs/USA (SB 22,13/PB 22,56/2015 - 8. der ewigen WRG) und dem jungen 23-jährigen Ryan Crouser/USA (SB/PB 22,11). Kovacs siegte mit der Weltjahresbestleistung von 22,13 beim DL-Meeting in Eugene, verlor aber dann die US-Trials gegen Crouser mit 21,95 zu 22,11. Während Kovacs seine gute Form mit weiteren 22-m-Würfen in Oslo (22,01) und London (22,04) bestätigte, machte Crouser nach den US-Trials keinen Wettkampf mehr und ging in eine intensive Trainingsphase an seinem neuen Standort, dem Chula Vista/Kalifornien Olympic Trainings Center. Außenseiterchancen wurden dem WM-Vierten 2015 Tom Walsh/NZL eingeräumt, der allerdings nach seinem Sieg bei der Hallen-WM 2016 in Portland mit 21,78 (PB - Ozeanienrekord) noch nicht im Verlaufe der Freiluftsaison an diese Form herankam (SB 21,54/PB 21,62-2015). Der zweifache Weltmeister (2011+2013) sowie Olympia- und WM-Zweite (2012+2015) David Storl/GER (PB 22,20-2015) musste wie im Herbst 2014 auch Ende 2015 eine Knieoperation über sich ergehen lassen und kam nach ausgelassener Hallensaison nur schwer in die Freiluftsaison und galt trotz seines dritten EM-Titels (2012-2016) mit einer Saisonbestleistung von 21,39 (als 3. in London hinter Kovacs und Walsh) lediglich als ein Kandidat für die Bronzemedaille. In der Qualifikation verabschiedeten sich die in der Weltrangliste auf Platz 4 (Stephen Mozia/NGR - 21,76/NR) und 5 (Darrell Hill/USA 21,63/PB) liegenden Werfer mit indiskutablen Weiten.

Crouser erzielte mit 21,59 die größte Weite, die jemals in der Qualifikation bei OS erreicht wurde (bisher Arsi Harju/FIN 21,39-2000). Im 2.Versuch übernahm Crouser im Finale die Führung mit 22,22/PB vor Kovacs (21,78 aus dem 1.Versuch). Während sich Kovacs nicht mehr steigern konnte, legte Crouser eine Superserie mit 22,36/PB, 21,93, 22,52/PB und 21,74 hin. Mit seinen 22,52 übertraf er den olympischen Rekord von Ulf Timmermann/DDR (22,47 in Seoul 1988) und rückte damit auf Platz 10 der ewigen Weltrangliste vor. Walsh sicherte sich spät im 5.Versuch mit 21,36 die Bronzemedaille vor dem in Frankreich lebenden Kongolesen Frank Elemba (21,20/NR, vorher 21,01/NR in Dakar) und dem Lokalmatador Darian Romani/BRA, der nach 20,94 in der Qualifikation mit 21,02 einen weiteren Landesrekord erzielte. Der zweifache Olympiasieger (2008+2012) Tomasz Majewski/POL verabschiedete sich vor der Sportbühne mit einem guten 6.Platz (20,72) vor David Storl (20,64). Zum ersten Mal blieben fünf Kugelstoßer in einem Olympiafinale über 21m. Nach den OS liefen Crouser und Walsh in einem regelgerechten Privatduell bei mehreren Meetings zur Höchstform auf:

Paris/DL, 27.8.: 1. Walsh 22,00/AR , 2. Crouser 21,99

Zürich/DL, 1.9.: 1. Walsh 22,20/AR , 2. Crouser 22,00

Zagreb, 5.9.: 1. Crouser 22,28 , 2. Walsh 22,21/AR und Einstellung des Commonwealth - Rekord von Dylan Armstrong/CAN - 25.6.2011 in Calgary).

Mit den Wettkämpfen in Zürich und Zagreb blieben zum ersten Mal seit dem 16.9.2011 in Brüssel (1. Hoffa/USA 22,09 , 2. Cantwell/USA 22,07) und im 21.Jahrhundert wieder zwei Kugelstoßer in einem Wettkampf über der 22-m-Marke. Der am 18.12.1992 in Boring bei Portland/Oregon geborene 2,01m große Ryan Crouser stammt aus einer einzigartigen Wurfdynastie. Sein Vater Mitch erreichte Bestmarken von 20,04/1983 und 67,22/1985-Diskuswerfen, sein Onkel Brian startete für die USA bei den OS 1988+1992 mit dem alten Speer (PB 95,10/1985) und ein anderer Onkel Dean hatte Bestmarken von 21,07/1982 und 65,88/1983-Diskus. Der Sohn von Dean, Sam, Ryans Cousin, startete in Rio im Speerwerfen (schied in der Qualifikation aus, PB 83,33/2015). In 2009 startete er seine Karriere an der Barlow High School in Gresham/Oregon und holte im selben Jahr den Titel bei der U-18-WM in Bressanone/ITA und zusätzlich Silber im Diskuswerfen. Ende 2011 ging er an die University of Texas nach Austin zu den Texas Longhorns. Verletzungen an der Wurfhand in 2012 und Anfang 2013 stoppten seine weitere Entwicklung, doch mit der Freiluftsaison 2013 begann sein Aufstieg. 2013: 21,09 (1.NCAA) , 2014: 21,39 und 63,90 (1.NCAA Halle+Freiluft) , 2015: 21,14H/21,11F (2.NCAA hinter Stipe Zunic/CRO 20,93 zu 21,11), 2016: 21,73H-PB (1.NCAA 21,28). Mit den 21,73 in der Hallensaison 2016 egalisierte er den College - Rekord des zweifachen Hallenweltmeister (2012+2014) Ryan Whiting/USA (PB 22,28/2013) aus 2008. Er beendete sein Studium in Texas mit einem Master in Finanzwissenschaften im April 2016 und engagierte Paul Doyle als neuen Manager. Am 1.6.2016 siedelte er von Texas nach Kalifornien in das Chula Vista Olympic Trainingszentrum um. Als Profiathlet von Nike unter der Anleitung von Art Venegas (auch Trainer von Joe Kovacs) und seinem Technik- und Mentaltrainer Morris Mac Wilkins (Ex-Diskuswerfer , PB 70,98/1980, OS 1976 und viermaliger Weltrekordler 1976) erfolgten die Steigerungen über 21,85 am 18.6. in Chula Vista und den schon erwähnten 22,11 bei den US-Trials in Eugene. Mac Wilkins ist sich ziemlich sicher, was die Zukunft anbelangt. Es wird ein Rennen um die Weltrekorde von Randy Barnes/USA (Halle: 22,66 - 1989, Freiluft: 23,12 - 1990) zwischen Kovacs und Crouser geben.

M,Diskuswerfen:

Nach seiner Knieoperation im September 2014 kehrte der Titelverteidiger und dreimalige Weltmeister (2009-2013) Robert Harting/GER nach einem Kurzauftritt beim Hallen- ISTAF in Berlin am 13.2.2016 (1.mit 64,91) am 2.6. in Rom/DL in die Freiluftsaison 2016 mit Platz 3 (63,96) zurück. Am 5.6. in Birmingham/DL steigerte er sich hinter dem Weltmeister 2015 Piotr Malachowski/POL (67,50) auf 65,97. Der Olympiazweite von 2008 Piotr Malachowski musste aufgrund seiner großen Erfahrung und den Topweiten in der Saison 2016 mit 68,15 (Warschau,28.5.), 68,10 (Bydgoszcz,26.6.) und beim DL-Meeting in Doha am 6.5. mit 68,03 vor dem Vizeweltmeister 2015 Philip Milanov/BEL (67,26/NR - nach fünf Landesrekorden 2014/2015) als Favorit angesehen werden. Auch der 2,05m große Cottbuser und für den SCC Berlin startende Christoph Harting/GER konnte sich in die engere Wahl der Kandidaten auf den Olympiasieg vorschieben, als er am 28.5. in Dessau mit 68,06/PB und seinem ersten Sieg über Malachowski seit 2014 in 15 Duellen auf Platz 2 der Weltrangliste vor den OS stand. Doch Routinier und Bruder Robert Harting bezwang Christoph bei den deutschen Meisterschaften in Kassel am 19.6. mit 68,04/SB (seine beste Weite seit dem 31.8.2014 beim ISTAF in Berlin - 68,21) zu 66,41 und schien wieder rechtzeitig in Form zu sein. Er verzichtete auf die Europameisterschaften in Amsterdam aus Sicherheitsgründen. Malachowski siegte bei der EM (sein 2.Titel nach 2010) mit 67,06 vor Milanov (65,71), Gerd Kanter/EST (65,27) und Christoph Harting (65,13). Daniel Jasinski vom TV Wattenscheid konnte sich als dritter Deutsche gegen Martin Wierig (SB 67,60, PB 68,33/2012) und Markus Münch (SB 66,78, PB 66,87/2011) für die OS qualifizieren. Jasinski startete die Saison am 15.5. beim Werfercup in Wiesbaden mit 67,16/PB hinter Wierig (67,60), jedoch sein 3.Platz bei der DM in Kassel (65,18) vor Wierig (64,51) gab den Ausschlag zugunsten seiner Nominierung. Im Olympiafinale führte Malachowski souverän mit 67,55 und weiteren Versuchen von 67,32 und 67,06, doch im letzten Durchgang überschlugen sich die

Ereignisse. Der Este Martin Kupper (7. EM 2016, PB 66,87/2015) und Jasinski (67,05) stießen auf die Medaillentränge vor, jedoch zeigte Christoph Harting keine Nerven und triumphierte mit 68,37/PB (Platz 6 der ewigen deutschen Bestenliste). Er wurde damit nach Rolf Danneberg (1984), Jürgen Schult (1988), Lars Riedel (1996) und Robert Harting (2012) der fünfte deutsche Olympiasieger im Diskuswerfen. Robert Harting scheiterte übrigens in der Qualifikation nach einem in der Nacht zuvor erlittenen schmerzhaften Hexenschuss. Zum ersten Mal in der Olympiageschichte haben damit Brüder Goldmedaillen überhaupt gewonnen, nicht nur im Diskuswerfen. Für Malachowski entwickelten sich die Harting Brüder zum Alptraum. 2009 bei der WM in Berlin verlor er im 6.Versuch die Goldmedaille gegen Robert (69,15 zu 69,43) und sieben Jahre später in Rio gegen Christoph ebenfalls im 6.Versuch. Der Schwede Daniel Stahl, in Rio in der Qualifikation mit 62,26 ausgeschieden, setzte sich am 28.8. in Sollentuna/SWE mit 68,72 an die Spitze der Weltrangliste. Der Fünfte der WM 2015 und EM 2016 ist damit nach Ex-Weltrekordler Ricky Bruch (71,26/NR - 1984) wieder der erste Schwede, der die Weltrangliste anführt. Robert Harting hatte sich 2013 nach seinem Olympiasieg 2012 und dem dritten WM-Gold von seinem langjährigen Trainer Werner Goldmann getrennt und zusammen mit seinen jetzigen Frau Julia Harting, geb. Fischer und seinem Bruder Christoph eine neue Trainingsgruppe unter Trainer Torsten Lönnfors (geb. Schmidt , PB 64,78/2004, 9.OS 2004) gegründet. Aufgrund von unterschiedlichen Trainingsphilosophien erfolgte eine Auflösung der Gruppe Anfang November 2016. Während Christoph bei Lönnfors verbleibt , wechselt Robert und Julia zum neuen Bundestrainer Dr.Marko Bandura, der bisher als Leiter des Institut für Angewandte Trainingswissenschaft in Leipzig tätig war und Weltrekordler Jürgen Schult (74,08/1986) als Bundestrainer ablöst. Christoph Harting verkündete großmütig einen Angriff auf den Weltrekord. 23 Athleten haben bisher 88 mal in der Geschichte die 70-m-Marke überboten, darunter vier Deutsche mit Schult (74,08/1986), Riedel (71,50/1997), Wolfgang Schmidt (71,16/1978) und Robert Harting (70,66/2012). Der Zweite und der Dritte in der ewigen Weltrangliste, Virgilius Alekna/LIT (73,88 - 2000) und Gert Kanter/EST (73,38 - 2006), übertrafen diese Marke insgesamt 32 mal, wobei Alekna auf 20 und Kanter auf 12 Würfe kam.

M, Hammerwerfen:

In keiner anderen Disziplin bei den Männern gab es einen so klaren Favoriten wie im Hammerwerfen. Der 27-jährige Pole Pawel Fajdek war seit dem 14.3.2015 (Niederlage gegen den OS 2012 und EM 2014 Kristian Pars/HUN beim Europacup in Leiria/POR) in 29 Wettkämpfen hintereinander ungeschlagen geblieben und im Jahr 2016 erzielte er die 12 weitesten Würfe und nur in einem Wettkampf blieb die Siegesweite unter 80m. Der an 10.Stelle der ewigen Weltrangliste (83,93/NR am 9.8.2015 in Szczecin/Stettin = der weiteste Wurf seit den 84,51 von Ivan Tikhon/BLR am 9.7.2008) liegende Fajdek führte die Weltrangliste 2016 mit 81,87 (Bydgoszcz , 25.6.) vor dem notorischen Dopingsünder Ivan Tikhon/BLR an, der mit 80,04 zum ersten Mal seit dem 25.5.2012 (82,81) wieder die 80-m-Marke übertraf. Offiziell gesperrt wegen Dopingvergehens war Tikhon vom 3.8.2012 - 2.8.2014, jedoch aufgrund von Nachttests der WADA wurde ihm rückwirkend der WM-Titel 2005, der EM-Titel 2006 und die Silbermedaille bei den OS 2004 aberkannt. Dem heute 40-jährigen blieben jedoch die WM-Titel 2003+2007 und Platz 3 bei den OS 2008. Bei der EM 2016 in Amsterdam platzierte er sich hinter Fajdek (80,93) mit 78,84 schon auf Platz 2. In der Qualifikation geschah jedoch unglaubliches. Mit 72,00 schied Fajdek als 17. aus, wobei schon 73,95 für den Einzug in das Finale der besten Zwölf gereicht hätten. In einem auf schwachen Niveau stehenden Finale siegte der sechsfache Asienmeister (Spiele und Meisterschaft) Dilshod Nazarov aus Tadjikistan mit 78,68 vor Tikhon (77,79) und dem beständigen Wojciech Nowicki/POL (77,73). Es war die kürzeste Siegesweite seit den OS 1984 (78,08 von Juha Tiainen/FIN). Ein weiterer Vergleich: Bei den OS 2008 hätte diese Siegesweite nur zu Platz 8 gereicht, bei der WM 2007 gar nur zu Platz 9 (8. Markus Esser/GER mit 79,66). Der in Swiebodzice im Südosten von Polen geborene Pawel Fajdek kam unter der Anleitung

des erfahrenen Trainer Czeslaw Cybulski (auch schon Trainer des Idols von Fajdek, dem OS 2000 + WM 2001 Szymon Ziolkowski/POL - PB 83,38/2001) am 24.5.2012 in Ostrava/CZE mit 80,36 zum ersten Mal über die 80-m-Marke. Nach dem Ausscheiden in der Qualifikation bei den OS 2012 steigerte er sich über 81,97 (als Weltmeister 2013), 82,27 (21.8.2013), 83,48 am 23.8.2014 (sein erster Landesrekord) am 9.8.2015 auf 83,93. Das Debakel bei den OS 2016 war jedoch ein einmaliger Ausrutscher. Schon am 28.8.2016 steigerte er seine Weltjahresbestleistung beim Kamila Skolimowska Memorial in Warschau auf 82,47, seiner fünftbesten Weite jemals. Der am 6.5.1982 in Tadjikistans Hauptstadt Dushanbe (früherer Name bis 1961 Stalinabad) geborene Dilshod Nazarov ist damit nach Asienrekordinhaber (84,86 am 29.6.2003) Koji Murofushi/JAP erst der zweite asiatische Olympiasieger im Hammerwerfen. Streng genommen ist er nicht der erste Olympiasieger Tadjikistans, denn vor der Unabhängigkeit (1993) wurde Andrej Abduwalijew 1992 für die UdSSR/GUS Olympiasieger mit 82,54. Der in St.Petersburg geborene Abduwalijew konnte Statistiker zur Verzweiflung treiben. Seine Bestleistung erzielte er am 26.5.1990 in Sotschi mit 83,46 für die UdSSR. Da er zu diesem Zeitpunkt in Dushanbe lebte und trainierte, wurde seine Leistung in den ersten Rekordlisten nach der Auflösung der UdSSR als Landesrekord für Tadjikistan anerkannt. Nach seinen WM-Siegen 1993+1995 startete er seit Ende 1996 aufgrund seines Wohnsitzes in Taschkent für Usbekistan, für die er den Landesrekord mit 82,66 (1997) hält. Der von seiner Mutter Zaytuna Nazarova (frühere Handballerin) an die Leichtathletik herangeführte Nazarov wurde noch während des Zivilkrieges in seiner Heimat im Sommer 1992 in die Trainingsgruppe des Turkmenen Teyaboy Khudabedjew aufgenommen. 1996 verstarb sein Vater Dzhamalidin als Soldat in den Bergen nahe Afghanistans. In 2003 wechselte er und seine Mutter nach Kiew in das Trainingscamp von Jurij Piskunov/UKR, Vater von Vladislav (3.WM 1999, 2.EM 2002, PB 82,23/2002). In Peking bei den OS 2008 (11.Platz/PB 79,05) traf er mit Vladimir Maska/CZE (Landesrekordinhaber mit 81,28/1999) zusammen und schloss mit ihm ein Managervertrag ab. Dies war der Türöffner für die lukrativen Meetings in Europa. Seine weiteren Steigerungen seitdem: 2009: 79,28 , 2010: 80,11 , 2011: 80,30 , 2012: 77,70 , 2013: 80,71 (als Sieger in Halle, 5.WM), 2014: 80,62 , 2015: 79,36 (2.WM). Der seit 2001 verheiratete zweifache Familienvater, seit März 2009 auch Präsident seines nationalen Leichtathletikverbandes, traf sich häufig seit der WM 2015 in Peking mit Andrej Abduwalijew, dem heutigen Cheftrainer im Wurfbereich von China. Infolge einer Hüftverletzung hatte er einen verspäteten Einstieg in die Olympiasaison 2016, die er mit Spitzenwerten von 78,82 (Ostrava, 19.5.) und 78,87 (Turku, 29.6.) und zwei deutlichen Niederlagen gegen Pawel Fajdek abschloss.

M,Speerwerfen:

In keiner anderen Disziplin waren die deutschen Starter so stark in der Weltrangliste platziert wie im Speerwerfen. Der Jenaer Thomas Röhler führte die Weltrangliste mit 91,28 (Platz 11 der ewigen WRG, Platz 2 in Deutschland hinter Raymond Hecht 92,60 am 21.7.1995 in Oslo) bei seinem Sieg in Turku (Paavo Nurmi Games) am 29.6. an. In diesem Wettkampf war er nach Weltrekordler Jan Zelezny/CZE (98,48 am 25.5.1996 in Jena) erst der zweite Athlet, der in seiner Wurfserie mindestens zwei 91-m-Würfe (zusätzlich 91,04) hatte. Auf Platz 2 der Weltrangliste lag Johannes Vetter von der LG Offenburg, der am 25.6. in Kuortane/FIN 88,23 erzielte. Weiten gleich mit Vetter lag der Routinier Antti Ruuskanen/FIN (PB 88,98/2015 - 3. OS 2012, 1.EM 2014, 5.WM 2013+2015, 3.EM 2016) aus der Qualifikation bei der Europameisterschaft in Amsterdam. Auf Platz 4 stand Julian Weber vom USC Mainz, der sich erst durch einen zweiten Platz bei der DM in Kassel hinter dem fünfmaliger Meister Thomas Röhler und anschließend mit 86,83 in Turku am 29.6. und 88,04 am 10.7. in Offenburg den Startplatz für die OS sicherte. Er verdrängte damit aus dem Team den WM-Sechsten von 2015 Andreas Hofmann (PB 86,14/2015, SB 85,42) und Lars Hamann (PB 85,79/2016). Röhler untermauerte seinen Favoritenstatus trotz eines fünften Platz aufgrund einer Rückenverletzung bei der EM mit Siegen bei den DL-Meetings in Shanghai (85,71) und Oslo (89,30 vor Vetter 87,11). Der

Weltmeister von 2015 Julius Yego/KEN (PB 92,72/2015, 3. Platz der ewigen WRG und achtbester Wurf aller Zeiten) hatte bis zu den OS eine durchwachsende Saison mit 84,68 als Zweiter beim DL-Meeting in Eugene am 28.5. hinter dem WM-Zweiten 2015 Ihab Abdelrahman El Sayed/EGY (SB 87,37/PB 89,21-2014), der allerdings aufgrund einer positiven Dopingprobe kurz vor Beginn der OS gesperrt wurde. In der Qualifikation scheiterten der Europameister 2016 Zigmunds Sirmajs/LAT (PB 86,66/2015) und der mehrfache Medaillengewinner Tero Pitkamäki/FIN. Ein Ausrufezeichen setzte der Titelverteidiger von den OS 2012 Keshorn Walcott/TTO, der sich mit seinem zweitbesten Wurf aller Zeiten von 88,68 (PB 90,16/2015) auf Platz 2 der WRG vorschob. In einer Qualifikation bei OS warf nur der Weltrekordler Jan Zelezny 2000 in Sydney mit 89,39 jemals weiter. Im 1. Versuch des Finales steigerte sich auch Yego auf 88,24 (sein drittbester Wurf nach den 92,72 und 91,39 aus 2015) erheblich. Röhler startete mit 87,40 und holte zum großen Wurf im 5. Versuch aus, als sein Speer auf 90,30 segelte und er damit den olympischen Rekord des zweifachen Olympiasiegers (2004+2008) Andreas Thorkildsen/NOR aus Peking 2008 (90,57) nur knapp verfehlte. Yego verletzte sich im 2.+4. Versuch und konnte somit nicht mehr kontern. Johannes Vetter (7. WM 2015, 4. U-23-EM 2015) verfehlte nur um 6 cm die Bronzemedaille mit 85,32 hinter Walcott (85,38), bezwang aber Topleute wie Ruuskanen (6.), Vesely/CZE (7.) und den späteren DL-Sieger Vadlejch/CZE (8.). Julian Weber (1. JEM 2013, 5. U-23-EM 2015) rundete das Gesamtbild des deutschen Verbandes als 9. ab. Nach den OS steigerten sich Vetter und Weber beim ISTAF in Berlin am 3.9. auf 89,57 (3. Platz der ewigen deutschen Bestenliste) und 88,29. Zuletzt belegten 1978 mit Michael Wessing (94,22) und Wolfgang Hanisch (91,14) zwei deutsche Werfer die Weltranglistenplätze 1 und 2. Über die unorthodoxen Methoden (Stw.You Tube Videos) hinsichtlich der Karriere von Julius Yego habe ich bereits ausführlich in meinem Artikel für die WM 2015 berichtet. Der an 30.9.1991 in Jena geborene Thomas Röhler besuchte die Johann Christoph Friedrich Gut Muths Sportschule in Jena und kam schon 1998 im Alter von 7 mit der Leichtathletik in Berührung. Das Speerwerfen faszinierte ihn schon damals, insbesondere auch wegen der Heimtrainer an der Schule und später an der Universität, Ron Hütcher und Petra Felke (Speerwurfweltrekordlerin mit dem alten Speer 80,00- am 9.9.1988 in Potsdam). Ende 2009 nahm sich der damalige Blocktrainer Thüringens, Burkhard Looks- Ex-Speerwerfer, PB 85,96/1982), Röhlers Training und Entwicklung an. Am 1.10.2013 löste Harro Schwuchow Looks auf diesen Posten ab, da es diesen aus beruflichen Gründen nach Potsdam zog. Schwuchow wurde Röhlers persönlicher Heimtrainer und führte ihn in Zusammenarbeit mit Bundestrainer Boris Obergföll, früher Henry (PB 90,44 - 9.7.1997) zum dritten deutschen Olympiasieger nach Gerhard Stöck (1936) und Klaus Wolfermann (1972).

Die Entwicklung von Thomas Röhler:

2010: 76,37 - 9. JWM

2011: 78,20 - 7. U-23-EM

2012: erster 80-m-Wurf mit 80,79 in St.Wendel, 1. DM-Sieg über Tino Häber

2013: 83,95 - 3. U-23-EM, dnq WM

2014: 87,63 als 1. der DL in Zürich, 14. EM, außerdem 86,99 als 1. der DL in Glasgow

2015: 89,27 in Kuortane, 4. WM (87,41)

M,Zehnkampf:

Vor den OS 2016 hatten es bisher nur zwei Athleten jemals geschafft, einen Olympiasieg zu verteidigen: Bob Mathias/USA (1948 + 1952) und Daley Thompson/GBR (1980 + 1984). Der Weltrekordler (9045 Pkt./2015-WM), Titelverteidiger von 2012 und zweifache Weltmeister (2013 + 2015) Ashton Eaton/USA ist nun das dritte Mitglied in diesem elitären Klub. Im Gegensatz zu seinen früheren Siegen (OS 2012: 8869, Vorsprung von 198 Pkt., WM 2013: 8809 - 139 Pkt., WM 2015: 9045 - 350 Pkt.) wurde er diesmal jedoch bis zur letzten Disziplin stark gefordert. Bei seinem Sieg und

Einstellung des olympischen Rekordes von seinem Weltrekordvorgänger Roman Sebrle/CZE (8893 - OS 2004 Athen), konnte er nur 59 Pkt. Vorsprung herausarbeiten. Der Silbermedaillengewinner war nicht wie erwartet Damian Warner/CAN, sondern der Franzose Kevin Mayer. Der 24-jährige Mayer steigerte sich wie im Rausch um 313 Pkt. (bisher 8521 als 2. der EM 2014) auf 8834/NR. Er verbesserte den französischen Rekord des Europameisters von 1990 Christian Plaziat (8574 in Split 1990) und steht nun auf Platz 6 der ewigen Weltrangliste hinter fünf ehemaligen und aktuellen Weltrekordlern (Eaton 9045/2015, Sebrle 9026/2001, Dvorak/CZE 8994/1999, O'Brien/USA 8891/1992, Thompson 8847/1984). Außerdem war es die höchste Punktzahl mit der jemals ein Zehnkampf nicht gewonnen werden konnte (bisher Bryan Clay/USA 8820 - OS 2004). Der von Jean-Yves Cochand trainierte Mayer erzielte fünf persönliche Bestleistungen in den Einzeldisziplinen (100-m, Kugel, 400-m, 110-m-Hürden, Stabhochsprung) und verwies Damian Warner (5.OS 2012, 3.WM 2013, 2.WM 2015 - PB 8695/2015) mit 8666 auf Platz Drei. Kai Kazmirek/GER verbesserte sich von 8471/2014 in Götzis sowie den sechsten Plätzen bei der EM 2014 und der WM 2015 auf Rang Vier mit 8580/PB (9.Platz der ewigen deutschen Bestenliste). Der vor Beginn der OS auf Platz 2 der Weltrangliste stehende Arthur Abele/GER (8605 als Sieger in Ratingen), kam nach einem Aussetzer im Weitsprung (6,97) nicht mehr in den Wettbewerb und wurde am Ende 15. mit 8013. Der von 2012 - 2014 wegen Doping gesperrte Afrikarekordinhaber Larbi Bouraada/ALG (8461 als 5. der WM 2015) steigerte seinen Kontinentalrekord als 5. auf 8521 vor dem Routinier Leonel Suarez/CUB (SB mit 8460/PB 8654-2009).

Ashton Eaton, geboren am 21.1.1988 in Portland/Oregon, besuchte ab 2004 die Mountain View High School in Bend/Oregon. Tate Metcalf vermittelte ihn im Frühjahr 2006 an die University of Oregon in Portland, da diese als eine der großen Mehrkampfuniversitäten in den USA gilt. Zuerst leitete der frühere Zehnkämpfer und Direktor der Uni Dan Steele das Training. In seinem sechsten Zehnkampf übertraf er bereits die 8000-Pkt.- Marke (2008). Nachdem Steele 2010 die Universität nach Iowa verlassen hatte, wurde in Portland mit Harry Marra (Trainer u.a. von Ex-Weltrekordler und OS 1996 Dan O'Brien/USA gewesen) einer der erfolgreichsten Trainer verpflichtet. Seine weitere Entwicklung: 2008: 8122, 2009: 8241 - 18.WM, 2010: 8457, 2011: 8729 - 2.WM, 2012: 9039/WR - 1.OS, 2013: 8809 - 1.WM, 2014: Konzentrierte er sich auf die 400-m-Hürden und erzielte 48,69, Platz 9 der WRG 2014, 2015: 9045/WR - 1.WM, 2016: 8893 - 1.OS. Seine letzte Niederlage datierte von der WM 2011 in Daegu gegen seinen Landsmann Trey Hardee (8607 zu 8505). Seine persönlichen Bestleistungen in den Einzeldisziplinen umfassen u.a.: 10,21/100-m, 8,23/Weitsprung, 45,00/400-m, 13,35/110-m-Hürden und 5,40/Stabhochsprung. Die letzten drei Weltrekorde im Hallensiebenkampf gingen alle auf sein Konto (6499 am 13.3.2010 in Fayetteville/USA, 6568 am 6.2.2011 in Tallinn und 6645 am 10.3.2012 in Istanbul). Bei seinen zusätzlichen Siegen bei der Hallen-WM 2014 in Sopot (6632) und 2016 in Portland (6470) erreichte er Punktzahlen, die nur ein anderer Athlet (Dan O'Brien 6476 als HWM 1993 in Toronto) jemals erzielte hatte.

F,100+200-m:

Der Saisonverlauf in Bezug auf die Qualität der Leistungsdichte versprochen im Sprintbereich hochklassige Entscheidungen. Mit fünf Sprinterinnen unter 10,80 in einer Saison wurde bereits der Rekord aus der WM-Saison 2009 (Drei unter 10,80) überboten. Beim ersten DL-Meeting der Saison in Doha am 6.5. stellte die WM-Dritte Torie Bowie/USA bei ihrem Sieg über Vizeweltmeisterin Dafne Schippers/NED mit 10,80 ihre persönliche Bestleistung aus Monaco 2014 ein, während Schippers mit 10,83 nur 2/100 sec. über ihrer persönlichen Bestleistung aus dem WM-Finale 2015 (10,81) blieb. In Monteverde/Florida überraschte Murreille Ahoure/CIV (PB bisher 10,81/2015 - 7.OS 2012, 2.WM 2013) mit einem neuen Afrikarekord von 10,78 (bisher Blessing Okagbare/NGR 10,79/2013). Am ersten Wochenende im Juli kam es dann bei den amerikanischen und jamaikanischen Olympiaausscheidungen zu überragenden Leistungen. In Eugene/USA bezwang English Gardner (PB

bisher 10,79/2015 - 4.WM 2013) mit 10,74 (= 7.Platz der ewigen WRG) die Weltmeisterin im Weitsprung von 2005+2015 Tianna Bartoletta (PB 10,78, bisher 10,85/ 2012 - 4.OS 2012) und Torie Bowie (PB 10,78, bisher 10,80/2014+2016). Diese 10,78 von Bowie bedeuteten den besten dritten Platz aller Zeiten (bisher Veronica Campbell-Brown/JAM 10,81- OS 2012). In Kingston/JAM übertraf Elaine Thompson mit 10,70 noch die Leistungen aus Eugene. Die Vizeweltmeisterin 2015 über 200-m legte nach einer erfolgreichen Hallensaison 2016 (PB 7,04 - 3.Hallen-WM) den Schwerpunkt 2016 mehr auf die 100-m. Bei ihrem Sieg über ihr Jugendidol Shelly-Ann Fraser-Pryce (SB mit 10,93) stellte sie deren CAC und Commonwealth - Rekord aus Kingston 2012 ein und rückte auf Platz 4 der ewigen Weltrangliste vor. Fraser-Pryce konnte damit als erste Frau zum dritten Mal hintereinander 100-m-Olympiasiegerin werden. In den Halbfinalläufen erzielten alle späteren Finalistinnen Zeiten zwischen 10,88 und 10,96. Bartoletta erzielte mit 11,00 die schnellste Zeit jemals, die nicht zum Einzug in das Finale reichte (bisher Kerron Stewart/JAM 11,04 - OS 2012). Das Finale in Zahlen:

1.Elaine Thompson 10,71 , 2. Torie Bowie 10,83, 3.Shelly-Ann Fraser-Pryce 10,86 , 4. Marie-Josée Ta Lou/CIV 10,86/PB, 5. Dafne Schippers 10,90 , 6. Michelle-Lee Ahye/TTO 10,92 (schnellster 6.Platz aller Zeiten, bisher Kelly-Ann Baptiste/TTO 10,94 - OS 2012) , 7. English Gardner 10,94 (schnellster 7.Platz aller Zeiten, bisher Murrelle Ahoure/CIV 11,00 - OS 2012), 8. Christiana Williams/JAM 11,80 (Verletzung nach 80-m, im Halbfinale 10,96/PB). Zum ersten Mal in der Geschichte blieben sieben Läuferinnen in einem Rennen unter 11,00, der bisherige Rekord waren sechs (OS 2012, WM 2009 und USA-Meisterschaft 2015). Die 10,71 von Thompson waren die zweitschnellste Zeit in der Olympiageschichte nach der Weltrekordlerin Florence Griffith-Joyner/USA (10,49/1988), die im Viertelfinale der OS 1988 10,62 lief und im Halbfinale und Finale noch schnellere windbegünstigte Zeiten erzielte.

Über 200-m kam im Vorfeld nur das Aus der dreifachen Olympiamedaillengewinnen (2.OS 2004, 2.OS 2008, 1.OS 2012) und vierfachen Weltmeisterin (2005,2007,2009,2015) Allyson Felix/USA als 4.der US-Trials überraschend. Die Weltmeisterin 2015 Dafne Schippers/NED führte die Weltrangliste 2016 mit 21,93 (Oslo/DL) vor Torie Bowie/USA (21,99/PB - Eugene/DL) und der WM-Zweiten 2015 und 100-m-Olympiasiegerin 2016 Elaine Thompson/JAM (22,16 als 3.in Eugene hinter Bowie 21,99 und Schippers 22,11) an. Diese drei gewannen auch die Halbfinalläufe in 21,96 und jeweils 22,13. Im Finale zündete Thompson auf ersten 100-m den Turbo und gewann in 21,78/WJBZ (ihre zweitschnellste Zeit nach den 21,66 vor der WM 2015) vor Schippers (21,88 - ihre zweitschnellste Zeit nach dem Europarekord von 21,63 in Peking bei der WM 2015) und Bowie (22,15). Wie über 100-m, musste Ta Lou/CIV mit Platz 4 in 22,21/NR (bisher Ahoure 22,24/2013) vor Dina Asher-Smith/GBR (22,31/SB) und Michelle-Lee Ahye/TTO (22,34, im HF 22,25/NR) Vorlieb nehmen. Elaine Thompson wurde damit die siebte Doppel-OS über 100+200-m. Nach vier Niederlagen über 200-m gegen Dafne Schippers (Peking WM 2015, Brüssel 2015, Eugene 2016 und Oslo 2016), konnte sie die Niederländerin das erste Mal besiegen. Nach den OS bestätigte sie sie ihren Doppelsieg von Rio mit 10,72 in Brüssel und einem erneuten Sieg über Schippers in Zürich in 21,85 zu 21,86. Die am 28.6.1992 geborene Elaine Thompson wuchs in ärmlichen Verhältnissen in Banana Ground/ Gemeinde Manchester im südlichen Zentralbereich der Karibikinsel Jamaika auf. Ihre Großmutter Gloria Thompson, Lehrerin an der Banana Ground Basic School, nahm Elaine im Alter von sieben Monaten bei sich zu Hause auf, da bei ihren Eltern die erzieherische Ausbildung nicht gewährleistet war. Sie besuchte die Gargolie Primary School, Christiana High School und Manchester High School. Am Ende des Olympiajahres 2012 standen ihre Bestleistungen bei gerade einmal 12,01 und 23,89. Danach schaffte sie trotzdem den Sprung an die University of Technology (UTech) in Kingston. Unter dem Training von Paul Francis sowie dessen Bruder Stephen Francis vom renomierten MVP Track & Field Club entwickelte sie ihre Leistungen kontinuierlich weiter. Nach 11,41 + 23,73 (2013) sowie 11,17 + 23,23 (2014) gelang ihr dann Anfang 2015 der Durchbruch in die Weltspitze. Am 11.4.2015

blieb sie in Kingston mit 10,92 als 11. Jamaikanerin unter 11,00. Ende Mai 2015 verbesserte sie sich im B-Lauf von Eugene/DL auf 10,84. Über 200-m verbesserte sie sich am 23.5.2015 in Kingston auf 22,37 und bei ihrem ersten Sieg über die jamaikanische Elite bei den Landesmeisterschaften (22,51) qualifizierte sie sich für die WM in Peking. Nach 22,10 beim DL-Meeting in London wurde sie bei der WM Zweite in 21,66 hinter Schippers (21,63/ER). Bei ihrem Vorstoß auf Platz 5 der ewigen Weltrangliste blieb sie nur 2/100 sec. über dem Landesrekord/CAC und Commonwealth - Rekord ihres Idols aus der Kindheit Merlene Ottey (21,64 am 13.9.1991 in Brüssel). Über 100-m blieb sie im Olympiajahr 2016 ungeschlagen und ihr Coach Stephen Francis traut ihr in Zukunft eine Zeit im Bereich von 10,60 zu.

F,400-m:

Die schon Ende 2015 publizierte Ansage von Allyson Felix/USA, nämlich einen Doppelsieg über 200+400-m anzustreben sowie mit weiteren Goldmedaillen in den beiden Staffeln zur erfolgreichsten Olympionikin aller Zeiten zu werden, geriet durch eine im Training erlittene Knöchelverstauchung Anfang Mai 2016 in Gefahr. Die vierfache Olympiasiegerin und neunfache Weltmeisterin entschied sich in Abstimmung mit ihrem erfahrenen Trainer Bob Kersee von der UCLA - University in Los Angeles (Ehemann der Weltrekordlerin im Siebenkampf Jackie Joyner-Kersee - 7291 Pkt./1988) auf einen Trainingsaufbau ohne Wettkämpfe bis zu den entscheidenden US-Trials in Eugene Anfang Juli 2016. Vor Beginn der OS kristallisierte sich ihre Widersacherin von der WM 2015, Shaunae Miller/BAH, als härteste Gegnerin heraus. Am 16.4. erzielte sie in ihrer Heimatstadt Nassau beim Chris Brown Inventional mit 49,69 eine Zeit, die zu diesem frühen Zeitpunkt in der Saison nur von Marion Jones/USA (49,59 am 16.4.2000 in Walnut/USA) überboten wurde und nur 2/100 sec. über ihrer Bestzeit als WM-Zweite 2015 lag. Sie hielt das hohe Niveau mit weiteren Siegen am 14.5. in Shanghai/DL (50,45), am 28.5. in Eugene/DL (50,15) und in London/DL am 22.7. kurz vor den OS mit einer neuen persönlichen Bestleistung von 49,55. Zwischendurch feilte sie auch an ihrer Grundschnelligkeit mit der Verbesserung ihres eigenen 200-m-Landesrekordes am 11.6. in Kingston/JAM mit 22,05 (bisher 22,14/2015). Bei den US-Trials setzte sich Felix im Gegensatz zu den 200-m in 49,68 (ihrer drittbesten Zeit nach den 49,26 von der WM 2015 und 49,59 von der WM 2011) gegen Phyllis Francis (49,94/PB - 7. WM 2015 und US-Hallenrekordinhaberin mit 50,46/2014) und Natascha Hastings (50,17/SB, PB 49,84/2007 - 5. WM 2013) durch. Francena Mc Corory (PB 49,48/2014) und die an Position 3 und 4 der Weltrangliste liegenden Courtney Okoko (PB 49,71 - 23.4.2016 in Baton Rouge, US-College-Rekord, bisher sie selbst mit 50,03/2014) und Quanera Hayes (PB 49,91 als 2. am 16.4.2016 in Nassau hinter Miller) scheiterten bei den Trials. Bei den OS erzielten die Medaillenkandidatinnen in den Halbfinalläufen alle Zeiten unter 50,00 (Felix 49,67/SB, Shericka Jackson/JAM 49,83/PB, Hastings 49,90/SB und Miller 49,91). Im Finale gewann Miller mit einem legendären Taucher ins Ziel mit 49,44/PB vor Felix (49,51/SB) und Jackson (49,85). Felix wurde mit zwei weiteren Olympiasiegen in den Staffeln zur erfolgreichsten Olympionikin aller Zeiten (6x Gold, 3x Silber 2004-2016), verpasste aber ihr angestrebtes Ziel, nach Betty Cuthbert/AUS (1956/1964), Irena Szewinska/POL (1968/1976), Valerie Brisco-Hooks/USA (1984) und Marie-Jose Perec/FRA (1992/1996) die fünfte Doppelolympiasiegerin über 200+400-m zu werden. Die Siegerehrung nahm übrigens das IAAF - Council - Mitglied Pauline Davis-Thompson/BAH vor. Die Olympiasiegerin von 2000 über 200-m und WM-Zweite 1995 über 400-m steht in der ewigen Bestenliste der Bahamas weiterhin vor Miller, da sie 1996 bei den OS in Atlanta mit 49,28 nur Vierte werden konnte. Für das Karibikland Bahamas war es bereits der zweite Olympiasieg nach 2004. Damals gewann Tonique Williams-Darling in 49,41, die mit 49,07 am 12.9.2004 in Berlin weiterhin Landesrekordlerin ist und damit an 11. Stelle der ewigen Weltrangliste steht. Shaunae Miller ist die einzige Athletin über 400-m, die die U-18-WM (2011), U-20-WM (2010) und jetzt die Olympischen Spiele (2016) gewann. Die in ärmlichen Verhältnissen am 15.4.1994 in Nassau geborene Shaunae Miller besuchte das St. Augustine

College in Nassau und ging bereits nach den Junioren-WM 2010 in die USA zum Studium an die University of Georgia nach Athens. Ihr Jugendtrainer George Cleare begleitete sie zunächst nach Georgia, doch nach Abschluss eines Profivertrages mit Adidas im Juli 2013 wechselte sie zum Erfolgscoach Lance Baumann (auch Trainer von Tyson Gay/USA und Torie Bowie/USA) über. Ihre Entwicklung in Zahlen:

2009: 55,52 , 2010: 52,45 (1.J-WM) , 2011: 51,84 (1.U-18-WM), 2012: 51,44 (OS im Vorlauf ausgeschieden), 2013: 50,70 (AJR), 2014: 51,58, 2015: 49,67 (2.WM) , 2016: 49,44 (1.OS). Am 4.2.2017 wird sie in Nassau ihren langjährigen Freund, den estnischen Zehnkämpfer Maicel Uibo (PB 8356 Pkt./2015, 2016: 8315, 24. in Rio OS 2016, 10.WM 2015) heiraten. Beide hatten sich in Athens an der Uni kennengelernt. Ihr PB über 400-m ist übrigens mit 49,44 gegenüber dem ihres zukünftigen Ehemannes (50,24) wesentlich besser.

F,800-m:

Nach drei schwächeren Saisons (2013-2015, beste Zeit 1:58,92/2013) war die Weltmeisterin 2009 und eventuelle Olympiasiegerin 2012 Caster Semenya/RSA (falls die Russin Marina Savinova noch nachträglich disqualifiziert wird) urplötzlich (oder doch nicht ? - siehe unten) wieder in absoluter Weltklasseform. Mit 1:58,45 startete sie als nationale Meisterin am 16.4. in Stellenbosch/RSA in die Saison. Es folgten Siege bei den DL-Meetings am 6.5. in Doha (1:58,26), am 22.5. in Rabat (1:56,64), am 2.6. in Rom (1:56,64) und am 15.7. in Monaco, als sie ihren Landesrekord aus dem WM-Finale 2009 in Berlin (1:55,45) auf 1:55,33 verbesserte. Dabei erzielte sie die schnellste Zeit seit dem 5.9.2008 in Brüssel (OS 2008 Pamela Jelimo/KEN 1:55,16). Die nach einem Autounfall Anfang August 2013 und nach über zweijähriger Verletzungspause und Reha erst im September 2015 zurückgekehrte Hallenweltmeisterin 2016 Francine Niyonsaba/BDI verlor in allen Duellen 2016 gegen Semenya (Rabat: 1:57,74, Rom: 1:58,20 , Monaco: 1:56,24/NR - bisher von ihr selber mit 1:56,59 in Brüssel 2012), jedoch war sie durch ihren Sieg in Birmingham/DL am 5.6. in 1:56,92

(ihre viertbeste Zeit jemals) in Abwesenheit von Semenya die Klare Nr.2 in der Welt. In der Weltrangliste 2016 folgten die beständige Vizeweltmeisterin 2015 Melissa Bishop/CAN, die am 15.7.in Edmonton mit 1:57,43 ihren Landesrekord aus dem Halbfinale der WM 2015 (1:57,52) verbesserte. Eunice Sum/KEN (1:57,47 als 3.in Monaco, PB 1:56,99/2015 - 1.WM 2013, 3.WM 2015), Margaret Wambui/KEN (SB/PB 1:57,52/2016 - 1. JWM 2014, 3.HWM 2016) und Lynsey Sharp/GBR (SB 1:57,75 als 5.in Monaco, PB 1:57,71/2015 - 1.EM 2014, 2.EM 2016) belegten die Weltranglistenplätze 4 - 6. Von der Europameisterin 2014 und Weltmeisterin 2015 Marina Arzamasova/BLR (PB 1:57,54/2015) war wie schon vor den Titelkämpfen 2014 + 2015 im Vorfeld bei einer Saisonbestzeit von 1:59,65 wenig zu sehen. In der Gesamtbreite wurden in den drei Runden 38 Zeiten unter 2:00,00 (gegenüber dem bisher besten Wert von 32 bei der WM 2015) registriert. Melissa Bishop lief mit 1:58,38 die schnellste Zeit, die jemals in einem Vorlauf bei OS erzielt wurde (bisher Stephanie Graf/AUT 1:58,39 - 2000). In den Vorläufen scheiterten Renelle Lamote/FRA (PB 1:58,01/2016 - 2.EM 2016) und das kubanische Trio Rose Almanza (SB 1:58,49), Sahily Diago (SB 1:58,84) und Lisneidy Veitia (SB 1:58,93). Die Halbfinalzeiten bewegten sie zwischen 1:58,15 (Semenya) und 1:59,59, während die Halleneuropameisterin 2015 Selina Büchel/SUI als beste Dritte sich mit 1:59,35/SB nicht für das Finale qualifizieren konnte. Im Finale führte Semenya von Beginn an und erreichte nach 57,59/400-m und 1:26,72/600-m das Ziel in 1:55,28/NR (11.Platz der ewigen WRG) vor Niyonsaba (1:56,49), Wambui (1:56,89/PB), Bishop (1:57,02/NR), Joanna Jozwik/POL (1:57,37/PB) , Lynsey Sharp (1:57,69/PB und schottischer Rekord), Arzamasova (1:59,10) und Kate Grace/USA (1:59,57, im HB 1.58,79/PB). Nach den OS setzte Semenya ihre Siegesserie mit Erfolgen in Zürich (1:56,44) und Berlin (1:55,68) vor Niyonsaba (1:56,76 + 1:57,58) fort. Trotz ihrem Landesrekord von 1:55,28 war es nur die fünftbeste Zeit, die jemals bei OS erreicht wurde. Den

olympischen Rekord hält Nadeshda Olizarenko-Muschta/UKR mit 1:53,43 (1.OS 1980 - damals WR). Weitere bessere Zeiten gingen auf das Konto von Olga Mineyeva/RUS (1:54,81 - 2.OS 1980), Pamela Jelimo/KEN (1:54,87 - 1.OS 2008) und Tatjana Kazankina/RUS (1:54,94 - 1.OS 1976 - damals WR). Welche von diesen Zeiten auf legale Art und Weise zustande kamen, steht auf einem anderen Blatt. Caster Semenya wurde am 7.1.1991 im Dorf Ga-Masehlong in der Nähe von Pietersburg geboren und studierte ab 2009 Sportwissenschaften an der Universität von Pretoria. Kurz vor der WM 2009 in Berlin erzielte sie bei den afrikanischen Juniorenmeisterschaften in Bambous/Mauritius mit 1:56,72 eine sensationelle Weltjahresbestzeit und Landesrekord (Steigerung von 2:00,58 in der Saison 2009), den sie bei der WM 2009 mit einem unangefochtenen Sieg über die Weltmeisterin 2007 Janet Jepkosgei/KEN bei einem Vorsprung von über 2 sec. auf 1:55,45 ausbaute. Im Vorfeld der WM machten Gerüchte die Runde, dass Semenya eventuell intersexuell sei. Als Indizien wurden die ungewöhnliche Leistungssteigerung innerhalb eines Jahres, die tiefe Stimme und das maskuline Aussehen genannt. Nach ihrem deutlichen Sieg in Berlin reagierte die IAAF jedoch auf die zunehmenden Zweifel und ordnete einen Test zur Überprüfung des Geschlechts von Semenya an. Die Entscheidung wurde in Südafrika mit Empörung aufgenommen, auch von Menschenrechtsaktivisten wurden die Tests kritisiert. Am 6.7.2010 gab die IAAF bekannt, dass Semenya mit sofortiger Wirkung wieder bei den Frauen starten darf. Im Zuge der durch den Fall Semenya ausgelösten Kontroverse passte das IOC im Juni 2012 die für die OS 2012 in London gültigen Richtlinien zu weiblichen Hyperandrogenismus an. Danach müssen sich weibliche Athleten, bei denen durch das Vorliegen eines für Männer typischen Androgenwertes ein Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Frauen vermutet wird, einer androgensenkenden Behandlung unterziehen, wenn sie weiterhin an Wettkämpfen unter Frauen teilnehmen wollen. Im Mai 2011 hatte bereits die IAAF entsprechende Regeln eingeführt. 2011 musste sich Semenya bei der WM in Daegu nur der Russin Marina Savinova geschlagen geben (1:56,35). Ab November 2011 wurde sie von der mosambikanischen Olympiasiegerin 2000 und mehrfachen Weltmeisterin Maria Mutola (PB 1:55,19/1994) trainiert. Bei den OS 2012 wurde sie wieder hinter Savinova Silbermedaillengewinnerin in 1:57,23. 2013 konnte sie sich nicht für die WM 2013 aufgrund einer Knieverletzung qualifizieren. 2014 setzte sie deswegen noch komplett aus. 2015 schied sie im Halbfinale bei der WM in Peking aus. Ende 2015 wurden die Regeln betreffs Androgenbehandlung aufgehoben und der IAAF zwei Jahre Zeit gegeben, die medizinische Notwendigkeit zu beweisen. Sportlerinnen mit erhöhtem Testosteronspiegel dürfen seither ohne Behandlung wieder an Wettkämpfen teilnehmen. Auch Francine Niyonsaba und Margaret Wambui fielen in die Kategorie der Sportlerin mit erhöhtem Testosteronspiegel.

F,1500-m:

Nach Beendigung der Hallensaison 2016 glaubte in der Fachwelt niemand, dass irgend eine andere Läuferin die 25-jährige Genzebe Dibaba/ETH auf dem Weg zum Olympiasieg 2016 gefährden könnte. Die jüngere Schwester der fünffachen Weltmeisterin und dreifachen Olympiasiegerin Tirunesh Dibaba (Inhaberin des Weltrekordes über 5000-m in 14:11,15/2008) lief nach ihren drei Hallenweltrekorden 2014 (1500-m: 3:55,17 in Karlsruhe, 3000-m: 8:16,60 in Stockholm, 2 Meilen: 9:00,48 in Birmingham) und weiteren Weltrekorden am 19.2.2015 in Stockholm über 5000-m/Halle mit 14:18,86 sowie den von den Experten als einer der besten Weltrekorde aller Zeiten eingestuften 1500-m-Rekord am 17.7.2015 in Monaco (3:50,07 - bisher Qu Yunxia/CHN 3:50,46/1993) in der Hallensaison 2016 ihren fünften Hallenweltrekord mit 4:13,31 über die Meile am 17.2. in Stockholm (alter HWR: Doina Melinte/ROM - 4:17,14/1990 - 1500-m-Zwischenzeit: 3:56,46 = zweitbeste Hallenzeit jemals nach ihrem eigenen Hallenweltrekord von 3:55,17/2014) und über 3000-m erreichte sie am 19.2. an ihrem europäischen Trainingsquartier in Sabadell nahe Barcelona mit 8:22,50 eine Zeit, die nur sie selber bei ihrem Hallenweltrekord (8:16,60/2014) unterboten hatte. Mit ihrem dritten Hallen-WM-Titel (1500m/2012 und 3000m/2014 + 2016) in

Portland/USA rundete sie die Hallensaison 2016 ab. Sie sagte dann mehrere DL-Meetings verletzungsbedingt ab und am 20.6. kam die Meldung, das bei einer Razzia der katalanischen Polizei und der spanischen Anti-Dopingbehörde bei ihrem somalischen Trainer Jama Aden in Sabadell größere Mengen von Dopingmitteln (u.a. Epo) sichergestellt wurden, die wahrscheinlich auch an die Athleten von Aden weitergereicht und konsumiert wurden. Aden und ein marokkanischer Physiotherapeut wurden zunächst verhaftet, dann gegen eine Kautionspflicht unter Rückmeldungspflicht bei den spanischen Behörden wieder auf freien Fuß gesetzt. Ihren einzigen Leistungsnachweis gab Dibaba am 9.7. in Barcelona mit 3:59,83 ab, wobei sie damit allerdings nur auf Platz 6 der Weltrangliste 2016 stand.

In die Rolle der Favoritin drängte somit die Vizeweltmeisterin 2015 Faith Kipyegon/KEN (hinter Genzebe Dibaba). Sie verbesserte ihren eigenen Commonwealth- und Landesrekord aus Doha 2013(3:56,98) in Shanghai am 14.5. auf 3:56,82 und in Eugene am 28.5. auf 3:56,41 und führte damit die Weltrangliste 2016 vor Laura Muir/GBR (3:57,49/NR - bisher Kelly Holmes 3:57,90/2004), Dawit Seyaum/ETH (3:58,10/PB als 2. in Eugene - 1.JWM 2014, 4.WM 2015, 2.HWM 2016) und Hellen Obiri/KEN (3:59,34 als 2. in Shanghai, PB 3:57,05/2014) an. Obiri verzichtete zugunsten der 5000-m auf einen Start. Die beiden Halbfinalläufe gewannen Dibaba und Kipyegon in schnellen 4:03,06 und 4:03,95. In einem Bummelrennen im Finale auf den ersten 800-m zog Dibaba in der dritten Runde (in 56,79) erbarmungslos an. Diesem Tempo konnte nur Kipyegon und Muir folgen. Während Kipyegon auf den letzten 200-m Dibaba überspurtete (Sieg in 4:08,92), wurde Muir auf Platz 7 durchgereicht. Im Spurt sicherten sich die beständigen US-Amerikanerin Jenny Simpson (PB 3:57,22/2014) und Shannon Rowbury (Landesrekordlerin mit 3:56,29/2015) vor der Hallenweltmeisterin 2016 Sifan Hassan/NED (PB 3:56,05/2015) die Plätze 3 + 4. Für Äthiopien und die USA waren es überraschenderweise die ersten Medaillen bei OS. Die Nachsaison wurde geprägt von schnellen Rennen bei den DL-Meetings in Paris am 27.8. und in Zürich am 1.9. In Paris bezwang die von Andy Young trainierte Veterinärmedizinerin Laura Muir aus Glasgow mit der Weltjahresbestzeit von 3:55,22 die Olympiasiegerin Kipyegon (3:56,72), Hassan (3:57,13), Rowbury (3:58,00), Seyaum (3:58,09) und Simpson (3:58,19). In Zürich verlor Muir (3:57,85) gegen Rowbury (3:57,78/SB). Muir nahm damit Kipyegon nicht nur den Commonwealth - Rekord ab, sondern rückte auch auf den 13. Platz der ewigen Weltrangliste vor (u.a. hinter 8 obskuren Chinesinnen aus 1993/1997). Im 21. Jahrhundert lief nur Weltrekordlerin Genzebe Dibaba mit 3:50,07 (17.7.2015 in Monaco) und 3:54,11 (8.7.2015 in Barcelona) zweimal schneller. Dibaba beendete ihre kurze Freiluftsaison am 6.9. in Rovereto/ITA mit 4:14,30 über die Meile (Afrikarekord, 2. Platz der ewigen WRG hinter Svetlana Masterkova/RUS 4:12,56/1996 - 1500-m-Zwischenzeit 3:57,31/SB). Faith Kipyegon wuchs als achte von neun Kindern auf einer Farm im Rift Valley nahe Eldoret auf. Ihre ältere Schwester ist Beatrice Mutai (PB 32:25,0/10000-m und 69:30/Halbmarathon) und ihr Vater Samuel Koech ist ein früherer 400- und 800-m-Läufer. Als sie 14 war, lud ihre Lehrerin die Klasse zu einem 1000-m Lauf ein und sie gewann diesen Lauf mit über 20-m Vorsprung. In ihrem ersten Rennen außerhalb Kenias wurde sie 2010 bei der Junioren-Cross-WM Vierte. 2011 + 2013 folgten weitere Siege bei der Junioren-Cross-WM. Auf der Bahn wurde sie souverän U-18-WM 2011 in Lille (4:09,48) und U-20-WM 2012 in Barcelona (4:04,96).

Bei ihrem Olympiadebüt 2012 schied sie als 7. im Vorlauf aus, ein Platz dahinter schied auch Genzebe Dibaba aus. 2013 erfolgte dann die Steigerung in Doha auf 3:56,98 (Landes- und Commonwealth - Rekord, bisher Jackline Maranga/KEN 3:57,41/1998) und Platz 5 bei der WM in Moskau. Nach 3:58,01 in 2014 und dem Sieg bei den Commonwealthspielen in Glasgow engagierte sie im März 2015 mit Bram Som/NED, dem niederländischen 800-m-Landesrekordinhaber in 1:43,45 und jetzigem Tempomacher bei DL - Rennen, einen neuen Trainer. Trotz Platz 2 bei der WM 2015 in Peking entwickelte sie sich nicht weiter (SB 3:59,32), doch nach einem vollen Wintertraining mit Som

startete sie in der Freiluftsaison 2016 durch mit den schon erwähnten Bestzeiten. Die Liebhaberin des Fußballs und Mitglied des FC Arsenal London will sich in Zukunft auch mehr an der 3000-m und 5000-m Strecke versuchen. Bei ihren bisher einzigen Rennen über diese Distanzen erzielte sie mit 8:23,55 (Doha, 9.5.2014 - fünftbeste Afrikanerin aller Zeiten) und 14:31,95 (Eugene, 30.5.2015) absolute Weltklassezeiten.

F,5000-m+10000-m:

Die Ausgangsposition für die 10000-m am Morgen des ersten Wettkampftages (12.8.2016) deutete nicht auf das folgende historische Rennen hin. Die Weltmeisterin 2015 über 5000-m Almaz Ayana/ETH debütierte bei den äthiopischen Olympiascheidungen in Hengelo/NL am 29.6. mit 30:07,00, der schnellsten Zeit seit dem 11.7.2009 (Meseret Defar/ETH 29:59,20) und Platz 8 der ewigen Weltrangliste. Die WM-Zweite 2015 Gelete Burka/ETH (30:28,47/PB) und die zweifache Olympiasiegerin von 2008 + 2012 Tirunesh Dibaba/ETH (30:28,53/SB) qualifizierten sich für das äthiopische Team. Neun Äthiopierinnen blieben in Hengelo unter 31:00,00. Nur Kenia war in der Lage, einen Dreifacherfolg zu verhindern. Das Team umfasste Vivian Cheruiyot (SB 31:36,37/A - PB 30:33,44/2012 - 1.WM 2011 + 2015, 3.OS 2012), Alice Aprot Nawowuna (SB/PB 30:26,94 als Afrikameisterin 2016 in Durban/RSA) und Betsy Saina (SB 32:04,83/A - PB 30:57,30/2014). Gespannt war man auf das Auftreten von Aprot Nawowuna, die am 11.3.1994 in Nakuru im North Rift Valley geboren wurde und in ihrer Heimat der Turkana Express (Die Turkanas sind die größte Bevölkerungsgruppe im North Rift Valley) genannt wird. Nach ihrem Debüt über 10000-m bei den Afrikaspielen 2015 in Brazzaville/Kongo in 31:24,18, blieb sie in allen acht Rennen 2016 ungeschlagen. Nach einer 5000-m- Durchgangszeit von 14:46,81 löste sich Ayana und erreichte die 7000-m-Marke in unglaublichen 20:29,98 (ca. 45 sec. unter dem Weltrekord von Wang Junxia/CHN29:31,78/1993). Der Vorsprung auf den Weltrekord reduzierte sich am Ende noch auf 14 sec., da Wang Junxia die letzten 3000-m in 8:17,4 (!) gegenüber Ayana (8:47,47) lief. Am Ende wurde der als unantastbar geltende Weltrekord mit 29:17,45 von Ayana pulverisiert. Das Jahrhundertrennen im Einzelnen:

1. Almaz Ayana/ETH 29:17,45/WR
2. Vivian Cheruiyot/KEN 29:32,53 (Commonwealth- und Landesrekord, bisher Paula Radcliffe/GBR 30:01,09 - 6.8.2002 in München und Florence Kiplagat 30:11,53, 2009 in Utrecht, = 3. Platz der WRG)
3. Tirunesh Dibaba/ETH 29:42,56/PB (= 4. Platz der ewigen WRG)
4. Alice Aprot Nawowuna/KEN 29:53,51/PB (= 5. Platz der ewigen WRG)
5. Betsy Saina/KEN 30:07,78/PB (somit noch unter dem alten NR von Kenia)
6. Molly Huddle/USA 30:13,17 (Nordamerika- und Landesrekord, bisher Shalane Flanagan/USA30:22,22 - Peking OS 2008)
7. Yasemin Can/TÜR (ex Vivian Jemutai/KEN) 30:26,41 (U-23-ER)
8. Gelete Burka/ETH 30:26,66/PB

Vor dem Rennen blieben in der Geschichte fünf Läuferinnen jeweils einmal unter 30:00,00. Jetzt stieg die Anzahl auf Acht. Tirunesh Dibaba ist die erste Frau, die zum zweiten Mal nach den OS 2008 (29:54,66) unter 30:00,00 blieb. Es wurden die schnellsten Zeiten jemals für die Plätze 1-8 und 18-34 erzielt. Weitere Bestmarken waren 24 Frauen unter 32:00,00 (bisher 20 bei der WM 2005) und 33 unter 33:00,00 (bisher 29 in Stanford 2014). Weitere Landesrekorde wurden registriert für Schweden, Burundi, Griechenland, Kirgisistan und Usbekistan. Auf Bitten ihres Vereinsclubs Defense Sports Club startete die am 21.11.1991 in Benishangul-Gumuz/ETH geborene Almaz Ayana ihre Karriere als 3000-m-Hindernisläuferin, die immerhin im Erstjahr 2010 zum Junioren-WR von 9:22,51 in Brüssel führte. Mangels Technik an den Hindernissen erfolgten jedoch 2011 + 2012 keine weiteren Steigerungsraten mehr. Ihr Ehemann und Trainer Soresa Fida/ETH (PB über 1500-m 3:34,72/2011 in Cottbus) schlug dann den Wechsel zu den 3000+5000-m vor, der in 2013 zum großen Durchbruch führte, als sie nach 14:52,42 in Hengelo am 8.6. in Paris am 6.7. im Duell mit Tirunesh Dibaba

(14:23,68) auf 14:25,84 steigerte und bei der WM 2013 mit Platz 3 dies auch bestätigte. In 2015 steigerte sie ihr Niveau in den Duellen mit Genzebe Dibaba/ETH auf 14:21,97 (Paris,4.7.) und 14:14,32 (Shanghai,17.5. - 3. Platz der ewigen WRG) und dem ersten großen Sieg bei der WM 2015 in 14:26,83. 2016 blieb sie knapp hinter dem Weltrekord von Tirunesh Dibaba (14:11,15/2008) mit 14:12,59 am 2.6. in Rom und mit den erzielten 14:16,31 am 22.5. in Rabat/MAR und den 14:18,89 am 9.9. in Brüssel besitzt sie nun vier der weltweit neun erzielten Zeiten unter 14:20,00. Über 3000-m ist sie mit 8:22,22 (14.6.2015 in Rabat) Inhaberin des Landesrekord im Freien. Ehemalige Weltklasseläuferinnen wie Paula Radcliffe/GBR und Sonia O'Sullivan/IRL stellten den Fabelweltrekord sofort mit Dopinggerüchten in Verbindung. Ayana gab in der Pressekonferenz jedoch zu Protokoll: Mein Doping ist ausschließlich hartes Training und Jesus. Sie verbreiterte ihr Team im Oktober 2015 um den renomierten Manager Jos Hermens/NL und im physiologischen und medizinischen Bereich um den weltweit anerkannten Professor für Sport und Leibesübungen an der Universität zu Brighton/GBR, dem 48-jährigen Yannis Pitsiladis. Dieser ist sogar der Ansicht, das Ayana noch lange nicht im Grenzbereich ihrer Leistungsfähigkeit angekommen ist. Eine Steigerung der Weltrekorde über 5000- und 10000-m unter 14:00,00 und 29:00,00 hält er in absehbarer Zeit für möglich.

Nach ihrem phänomenalen Weltrekord über 10000-m (29:17,45) musste Almaz Ayana insbesondere auch nach dem Saisonverlauf als klare Favoritin über 5000-m angesehen werden. Sie führte die Weltrangliste 2016 mit den beiden schnellsten Zeiten (14:12,59 am 2.6. in Rom und 14:16,31 am 22.5. in Rabat) mit fast 20 sec. Vorsprung auf Hellen Onsando Obiri/KEN (14:32,02 am 27.5. in Eugene), Mercy Cherono/KEN (14:33,95), Senbere Teferi/ETH (14:35,09 - 2.WM 2015) und Vivian Cheruiyot/KEN (14:35,69 - PB 14:20,87/2011 - 2.OS 2012, 2.WM 2007 , 1.WM 2009 + 2011) an. Viola Kibiwott/KEN, 2. der WRG mit 14:29,50/PB am 22.5. in Rabat hinter Ayana, konnte sich bei den Kenia-Trials nicht für das Team qualifizieren. Cheruiyot und Obiri hatten zusammen mit ihrem irischen Manager Ricky Simms einen Masterplan in Bezug auf die Renntaktik ausgehandelt. Sie spekulierten darauf, das Ayana nach den körperlichen Anstrengungen über 10000-m und auch im Vorlauf über 5000-m (15:04.35) ein Tempo im Bereich von 14:20,00 - 14:25,00 nicht durchhalten würde. Bei 3000-m (8:47,80) hatte Ayana einen Vorsprung von 25m, doch dann zogen Cheruiyot und Obiri (kommt von den 1500-m, PB 3:57,05/2014) an und gingen bei 4400m an Ayana vorbei. Nach einer letzten Runde in 65,59 sec. gewann Cheruiyot in 14:26,17 (OR, bisher Gabriela Szabo/ROM - 14:40,79/2000) vor Obiri (14:29,77/PB) und Ayana (14:33,59). Die 33-jährige Kenianerin Vivian Cheruiyot sicherte sich somit bei ihrer vierten Teilnahme an OS (5000-m: 2000: 14, 2008: 5, 2012: 2 , 2016: 1/ 10000-m: 2012: 3 , 2016: 2) ihre erste Goldmedaille (auch Kenia gewann zum ersten Mal Gold über 5000 oder 10000-m). Es war ihr sechster globaler Titel (WM 2009 + 2011 über 5000-m, WM 2011 + 2015 über 10000-m, Cross-WM 2011, OS 2016 über 5000-m). Nur Meseret Defar/ETH (OS 2004) und Tirunesh Dibaba/ETH (OS 2008) wurden ebenfalls gleichzeitig Weltmeisterin und Olympiasiegerin. Die am 13.12.1989 in Kisii/Kenia geborene Hellen Onsando Obiri besuchte die Ruruto Secondary School in Nairobi und wurde dort 2006 von Sammy Rono (1500-m/PB 3:31,89/1998) entdeckt und trainiert. 2010 beim Wechsel zu den Kenya Defence Forces (Armee) nahm sich der Olympiasieger 2000 über 1500-m Noah Ngeny (PB 3:28,12/2000 - 6. Platz der ewigen WRG) ihrer an und es begann ein kometenhafter Aufstieg. Ihre Bilanz:

1500-m: 2011: 4:02,42/10.WM , 2012: 3:59,68, 2013: 3:58,58/3.WM , 2014: 3:57,05 , 2016: 3:59,34

3000-m: 2012: 8:35,35/1.HWM , 2013: 8:34,25 , 2014: 8:20,68 (Afrika-und Commonwealthrekord, 2.HWM) , 2016: 8:24,27

Nach der Geburt ihrer Tochter im Mai 2015 erfolgte in 2016 der Umstieg auf die 5000-m mit zwei Aufbaurennen in Kenia (15:28,5 am 19.3. und 15:21,8 am 27.4.) und dann der große Durchbruch am 27.5. beim DL-Meeting in Eugene mit dem Sieg in 14:32,02. In Brüssel am 9.9. steigerte sie ihre

persönliche Bestleistung von den OS hinter Ayana (14:18,89) auf 14:25,78. Die am 11.9.1983 in Logosho, Keiyo District im Rift Valley geborene Vivian Cheruiyot wurde bereits im Alter von 14 von David Maiyo beim Cross entdeckt. Mit 17 wurde sie bereits Juniorenweltmeisterin im Cross und 14. bei den OS 2000 in Sydney über 5000-m. Man gab ihr den Namen „Kidago“ (in der Landessprache der Keijos steht das für junge Schnelle). Ihre Schwester Ruth Cheruiyot war von 1996-2000 Kenias Rekordinhaberin über 5000-m (14:46,51 1996 in Köln). Ihr Schwager ist Ismael Kirui, 5000-m Weltmeister 1993 + 1995 mit PB von 13:02,75/1993 und 27:06,59/1995. Nach den OS 2012 gründete sie mit ihrem Ehemann und Trainer Moses Kiplagat Kirui eine Familie und wurde am 19.10.2013 Mutter eines Sohnes (Allan Kiprono Kiplagat). Nachdem sie mit dem Olympiasieg 2016 auf der Bahn alles erreicht hat, erfolgte schon im September 2016 der Umstieg auf die lukrativen Straßenläufe. Am 11.9.2016 gewann sie an ihrem 33.Geburtstag den Great North Halbmarathon in Newcastle mit 67:54 min.. Im Frühjahr 2017 will sie ihr Marathondebüt geben.

F,Marathon:

Die ersten Vier der WM 2015 waren wieder am Start und gehörten zum engeren Favoritenkreis. Hinzu kamen die in der Weltrangliste 2016 führende Tirfe Tsegaye/ETH, die mit ihrem Sieg in Dubai mit 2:19:41 Std. als zwanzigste Läuferin der Geschichte unter der 2:20:00 Marke (bisheriger PB 2:20:18 in Berlin 2014) blieb. Die große Läufernation Kenia wollte endlich ihren ersten Olympiasieg perfekt machen. Bisher standen nur Silbermedaillen von Catherine Ndereba (2004 + 2008, PB 2:18:47/2001, 3.Platz der ewigen WRG) und von Priscah Jeptoo (2012 - PB 2:20:14/2014) zu Buche. Kurz nach der 40-km-Marke löste sich Jemina Sumgong Jelegat/KEN (PB 2:20:14/2014 in Boston bzw. 2:20:48/2013 in Chicago, SB 2:22:58 als Siegerin in London) von ihrer Ex-Landsfrau Eunice Jepkirui Kirwa/BRN (PB 2:21:41 als 2. in Amsterdam 2012 für Kenia, für BRN Siege in Nagoya 2015 in 2:22:08/NR und 2016 in 2:22.40), die mit Wirkung zum 11.12.2013 die Staatsbürgerschaft vom Bahrain bekam und international seit dem 15.7.2014 startberechtigt ist. Die Weltmeisterin 2015 Mare Dibaba/ETH (PB 2:19:52/2012 + 2015) und Tirfe Tsegaye verloren hier den Anschluss. Sumgong Jelegat baute ihren Vorsprung auf 50m aus und gewann in 2:24:04 vor Jepkirui Kirwa (2:24:13), Dibaba (2:24:30) und Tsegaye (2:24:47). Olga Mazuronak/BLR (PB 2:23:54 in London 2016) wurde Fünfte in 2:24:48 und damit beste Europäerin.

Jemina Sumgong Jelegat wurde am 21.12.1984 im Nandi District geboren. Sie ist mit Noah Talam (PB 2:14:54/2009) verheiratet und wurde in 2011 Mutter einer Tochter. Ihr Marathondebüt gab sie 2006 in Las Vegas (1. in 2:35:22). Ihr Debüt in Europa gab sie 2007 in Frankfurt (4. in 2:29:41). Nach der Geburt ihrer Tochter gab sie ihr Comeback 2011 in Castellon/SPA (1. in 2:28:32). Nach ihrem zweiten Platz beim Marathon in Boston 2012 (Niederlage im Spurt gegen Sharon Cherop/KEN) wurde sie zunächst bei der Dopingprobe mit der verbotenen Substanz Prednisolone im Körper überführt, doch die von der IAAF verhängte Sperre von zwei Jahren wurde im Einspruchsverfahren des kenianischen Leichtathletikverbandes im September 2012 wieder rückgängig gemacht. 2013 erfolgten große Steigerungsraten mit Siegen in Rotterdam (2:23:27) und Platz 2 in Chicago (2:20:48) hinter der inzwischen des Doping überführten und gesperrten Trainingspartnerin Rita Jeptoo/KEN (2:19:57). 2014 folgten Rang 4 in Boston (2:20:41) und Rang 2 in New York (2:25:10) hinter Mary Keitany/KEN, der dreimaligen Siegerin von New York und mit 2:18:37 in London 2012 hinter Weltrekordlerin Paula Radcliffe/GBR (2:15:25 in London 2003) zweitschnellste Läuferin aller Zeiten. 2015 folgten Rang 6 in London (2:24:23) und Platz 4 bei der WM in Peking. Das erfolgreichste Jahr ihrer Karriere (2016) krönte sie mit dem Sieg beim prestigeträchtigen Marathon in London (2:22:58) und dem Olympiasieg in Rio.

F,100-m-Hürden:

Ähnlich wie vor allen großen Meisterschaften der letzten Jahre, dominierten die US-Amerikanerinnen total die Weltrangliste 2016 auf den Plätzen 1-7. Vor den alles entscheidenden US-Trials in Eugene kristallisierte sich mit der 24-jährigen Kendra „Keni“ Harrison eine klare Favoritin heraus, die in ihrer ersten Profisaison bereits am 8.4. in Athens/Georgia ihre persönliche Bestleistung aus 2015 (12,50) auf 12,36 (=9. Platz der ewigen WRG) steigerte und am 28.5. beim DL-Meeting in Eugene mit 12,24 den US-Rekord von Brianna Rollins (12,26/2013) verbesserte und den 28-Jahre alten Weltrekord von Yordanka Donkova/BUL (12,21 am 20.8.1988 in Stara Zagora/BUL) nur um 3/100 sec. verfehlte. In Eugene besiegte sie Rollins (12,53), Jasmin Stowers (12,55 - PB 12,35/2015), Nia Ali (12,72 - PB 12,48/2013 - 1.HWM 2014 + 2016) und Sharika Nelvis (12,82 - PB 12,34/2015) klar. Bei den US-Trials machte Kendra Harrison an den ersten beiden Hürden technische Fehler und kam nicht mehr in den gewohnten Laufrhythmus. Sie belegte trotz 12,62 nur Platz 6 hinter Brianna Rollins (SB 12,34 = viertbeste Leistung einer US-Amerikanerin), Kristi Castlin (12,50/PB, bisher 12,56/2012 - qualifizierte sich das erste Mal für eine große Meisterschaft), Nia Ali (SB 12,55), Queen Harrison (SB 12,57 - PB 12,43/2013) und Sharika Nelvis (SB 12,60). Die Zeit von Kendra Harrison ist identisch mit der Jahresbestzeit der besten Nichtamerikanerin und Teilnehmerin an den OS, der für den SC DHFK Leipzig startenden Cindy Roleder/GER. Roleder bestätigte bei der EM 2016 in Amsterdam wie schon als Vizeweltmeisterin 2015 ihre Qualität bezüglich von Steigerungsraten bei großen Meisterschaften. Mit 12,84 (im Rahmen des Mehrkampfmeetings in Götzis) reiste sie als Siebte der Meldeliste zur EM und holte sich nach Platz 3 bei der EM 2014 mit 12,62 (ihrer zweitbesten Zeit nach den 12,59 von der WM 2015) ihren ersten EM-Titel vor der WM-Dritten und zweifachen Halleneuropameisterin (2013 + 2015) Alina Talay/BLR, die beim Sparkassenmeeting in Regensburg den eingestellten Landesrekord (12,66 als WM-Dritte 2015) auf 12,63 verbesserte. Kendra Harrison konzentrierte sich anschließend auf die folgenden DL-Meetings. Am 22.7. trumpfte sie in London auf und erzielte mit 12,20 einen neuen Weltrekord. Die Olympiateilnehmerinnen Rollins (12,57), Castlin (12,59) und Ali (12,63) wurden klar besiegt. Bei den OS startete Rollins im Vorlauf mit 12,54, der schnellsten Zeit jemals in einem Vorlauf bei OS (bisher Sally Pearson/AUS 12,57/2012).

Im Halbfinale steigerte sie sich auf 12,47 vor der Sensation Pedrya Seymour/BAH (21 Jahre, PB bis 2016 13,50/2015), die sich mit ihrem sechsten Landesrekord 2016 (12,92-12,64) mit 12,64 für das Finale qualifizierte. Im Finale holte sich die USA ihren ersten „Clean Sweep“ in der Olympiageschichte bei den Frauen mit dem Dreifacherfolg von Rollins (12,48), Ali (12,59) und Castlin (12,61). Cindy Ofili/GBR (PB 12,60/2015), in den USA geborene Schwester von Tiffany Porter/GBR (PB 12,51/NR - 2014 - hier 7. in 12,76), wurde in 12,63/SB Vierte und damit beste Europäerin vor Roleder (12,74 - im Halbfinale 12,69) und Seymour (12,76). Roleder bestätigte ihren Trend und war die erste Deutsche seit 1988 (2. Gloria Siebert, 3. Claudia Zaczkiewicz, 8. Cornelia Oschkenat), die wieder in einem Olympiafinale stand. Auch Nadine Hildebrand (4. im 2.HB, PB 12,64 Mannheim 2016) und Pamela Dutkiewicz (4. im 3.HB, PB 12,85 in Regensburg 2016) überzeugten. Kendra Harrison blieb anschließend weiterhin ungeschlagen und gewann überlegen die DL-Wertung 2016. Rollins beendete nach ihrem Olympiasieg die Saison. Kendra Harrison wurde am 18.9.1992 in Clayton/North Carolina geboren und von Gary und Karon Harrison in einer Großfamilie von 10 Kindern adoptiert. Sie begann ihre Laufbahn an der Clayton High School. Ende 2011 wechselte sie zur Clemson University zu Lawrence Johnson und bildete u.a. eine Trainingsgruppe mit Brianna Rollins. Nach der Saison 2013 erfolgte ein Wechsel zur University of Kentucky (Wildcats). In Zusammenarbeit mit ihrem Jugendtrainer Tim Hall steigerte sie sich wie folgt: 2012: 13,03, 2013: 12,88, 2014: 12,71 und 54,76/400-m-Hürden, 2015: 12,50/54,09. Nach zwei Siegen bei den NCAA-Meisterschaften 2015 (60-m-Hürden/Halle: 7,87 und 12,55) beendete sie ihr Studium und unterschrieb Ende 2015 einen Profivertrag mit Adidas. Sie nutzte weiterhin die Anlagen der Kentucky University zum Training. Im

Trainerteam wechselte sie zu Eldrick Floreal/CAN (Landesrekordler Kanadas im Dreisprung mit 17,29/1989). Bei großen Meisterschaften ging sie bisher leer aus. Bei der WM 2015 wurde sie im Halbfinale wegen Fehlstarts disqualifiziert und bei der Hallen-WM 2016 trat sie im Finale in die erste Hürde und wurde 8. und letzte. In der Hallensaison 2016 verlor sie nur gegen Rollins im Finale der USA-Meisterschaften in Portland mit 7,77/PB zu 7,76. Die am 18.8.1991 in Miami geborene Brianna Rollins lief erst 2011 das erste Mal unter 13,00 (12,99). Nach ihrem 6. Platz bei den US-Trials 2012 in 12,70/PB, ging sie zusammen mit ihrem Jugendtrainer Lawrence Johnson nach Clemson/North Carolina. Am 8.1.2013 wurde allerdings ihrem Trainer Lawrence Johnson aus finanziellen Gründengekündigt. Trotzdem schaffte sie in Eigenarbeit in der Saison 2013 ihren großen Durchbruch. Nach 7,78 in der Hallensaison steigerte sie sich über 12,39 bei den NCAA- Meisterschaften auf den US-Rekord von 12,26 (=3. Platz der ewigen WRG, bisher Gail Devers 12,33 - 23.7.2000) bei den Landesmeisterschaften in Des Moines. Sie blieb in 34 Rennen auf verschiedenen Strecken ungeschlagen. Nach ihrem WM-Sieg 2013 hatte sie die folgende Bilanz: 2014: 12,53 , 2015: 12,56 - 4. WM, 2016: 7,76/PB und 2. HWM und 12,34/1. OS. Ende 2015 schloss sie sich der Trainingsgruppe um ihren ehemaligen Jugendtrainer Lawrence Johnson an der California State University in Northridge (Stadtteil von Los Angeles) an. Zu dieser Gruppe gehören u.a. Kristi Castlin und die Olympiasiegerin 2016 über 400-m-Hürden Dalilah Muhammad.

F,400-m-Hürden:

Das Niveau im Laufe der Saison 2016 war mäßig. Bis zu den US-Trials Anfang Juli 2016 blieben nur drei Läuferinnen unter 54,00. Shamier Little/USA (2. WM 2015, 1. JWM 2014) steigerte ihre persönliche Bestleistung von 53,74/2015 auf 53,51 als Siegerin der NCAA- Meisterschaften in Eugene. Janeive Russell/JAM (5. WM 2015, 1. JWM 2012) siegte beim DL- Meeting in Rom in 53,96/PB. Georganne Moline/USA (5. OS 2012, PB 53,72/2013) erzielte am 21.5. in Tucson/Arizona 53,97. Auch Sara Slott Petersen/DEN (SB 54,33, PB 53,99/2015 - 4. WM 2015, 1. EM 2016) und die zweifache Weltmeisterin (2013 + 2015) Zusana Hejnova/CZE (SB 55,69, PB 52,83/2013) kamen verletzungsbedingt nicht an ihre Vorleistungen heran. Bei den US-Trials schieden dann überraschend Little und Moline im Halbfinale aus. Die nach ihrem zweiten Platz bei der WM 2013 in der Versenkung verschwundene Dalilah Muhammad/USA überragte nach einem bis dahin durchwachsenden Saisonverlauf (2. in Des Moines, 2. in Tucson, 4. in Birmingham/DL, SB bis dahin 54,37) mit 52,88 vor Ashley Spencer (Umsteigerin von den 400-m, PB 50,28/2013) in 54,02/PB und der erst 17-jährigen Sydney McLaughlin, die mit 54,15 einen neuen Juniorenweltrekord (bisher Wang Xing/CHN 54,40/2005) erzielte. Muhammad verbesserte sich von 53,83/2013 auf 52,88 (5. Platz der ewigen amerikanischen Bestenliste), der schnellsten Zeit seit den 52,83 von Zusana Hejnova beim WM-Sieg 2013 in Moskau. McLaughlin wurde damit zur jüngsten amerikanischen Olympiateilnehmerin seit Cindy Gilbert (15/1972 im Hochsprung) und bezwang beim Kampf um den letzten Olympiaplatz die routinierten Kory Carter (SB 54,47 - PB 53,23/2013) und Cassandra Tate (SB 54,60 - PB 54,01/2015). Beim Sieg in London/DL am 22.7. mit 53,90 bestätigte Muhammad ihre gute Form. Das Finale gewann sie souverän in 53,13 (ihrer zweitbesten jemals erzielten Zeit) vor Sara Slott Petersen (53,55/NR), Ashley Spencer (53,72/PB), Hejnova (53,92/SB), Ristana Tracey/JAM (54,15/PB), Leah Nugent/JAM (ex-USA, 54,45/PB) und Russell (54,56). Überraschenderweise angesichts des riesigen Potenzial an Weltklasseläuferinnen war dies die erste Goldmedaille für die USA bei OS über 400-m-Hürden. Slott Petersen erzielte die zweite Medaille einer dänischen Frau in der Geschichte von OS. Lily Carlstedt gewann 1948 Bronze im Speerwerfen. Ashley Spencer, 2012 noch Juniorenweltmeisterin und 2016 Vizehallenweltmeisterin über 400-m, ging mit 56,32/2013 in die Olympiasaison und steigerte sich über 54,70/54,51/54,02 bei den US-Trials nun auf 53,72. Dalilah Muhammad wurde am 7.2.1990 in Queens/New York als Tochter einer muslimischen Familie (Eltern Nadirah und Askia Muhammad) geboren. Mit 7 trat sie in den New Yorker Club Novas TC ein und an

der Benjamin Cardozo High School probierte sie verschiedene Disziplinen aus. In 2007 wurde sie U-18-Weltmeisterin mit 57,09. In 2008 wechselte sie zur University of Southern California/USC und für die Trojans wurde sie Dritte bei den NCAA- Meisterschaften in 56,49. In 2011 erfolgte eine Steigerung auf 56,04. Nachdem sie ihr Studium der Businesswissenschaften Ende 2012 beendete, wechselte sie 2013 in das Profilager (Nike) zur Trainingsgruppe um Yolanda Rich (Mutter der US-Rekordinhaberin Lashinda Demus 52,47/2011).

Hier erfolgte der Durchbruch mit Bestzeiten von 55,97/54,74/54,66/54,33 und dem Sieg bei den Landesmeisterschaften in Des Moines mit 53,83. Bei der WM 2013 wurde sie Zweite (54,09) hinter Hejnova (52,83). Nach einer erst verspätet festgestellten Viruserkrankung brach sie die Saison 2014 nach einem letzten Platz in Doha (58,02) Anfang Juni 2014 ab. Nach 55,76 in 2015 erfolgte im Februar 2016 der Wechsel nach Northridge (Stadtteil von Los Angeles) zur California State University. Der Trainingsgruppe um Lawrence Johnson gehören u.a. die 100-m-Hürdenläuferinnen Brianna Rollins (1.OS 2016) und Kristy Castlin (3.OS 2016) an.

F,3000-m-Hindernis:

Im Laufe der Olympiasaison dominierten zwei Läuferinnen mit erheblichen Abstand zur Konkurrenz das Geschehen. Die Weltmeisterin 2015 Hyvin Kiyeng Jepkemoi/KEN startete beim ersten DL-Meeting der Saison in Shanghai am 24.5. mit 9:07,42/PB (bisher 9:10,15/2015, 6.Platz der ewigen WRG) und bezwang Ruth Jebet/BRN (ex-KEN), die mit 9:15,98 ihren eigenen Asienrekord aus 2014 (9:20,55) deutlich verbesserte. Am 28.5. in Eugene drehte Jebet den Spieß um. Sie siegte in 8:59,97 nach einem atemberaubenden Sprint auf den Zielgeraden gegen Jepkemoi (9:00.01). Jebet blieb damit als zweite Athletin unter der 9:00,00 Barriere und verfehlte den Weltrekord der Russin Gulnara Samitova-Galkina vom Olympiafinale 2008 in Peking nur hauchdünn (8:58,81). Jepkemoi unterbot mit 9:00,01 den Afrikarekord der Titelverteidigerin von 2012 Habiba Ghribi/TUN (9:05,36/2015), die selber mit nur 9:21,35 (London,23.7.) zu den OS anreiste. Das Rennen in Eugene bestimmte die Weltrangliste 2016. Es folgten Emma Coburn/USA (9:10,76/NR, bisher sie selber mit 9:11,64/2014) vor Beatrice Chepkoech/KEN (9:17,41/PB, ihre erste ernsthafte Saison als Hindernisläuferin, bisher 1500-m/PB 4:03,28/2015) und der erfahrenen Sofia Assefa/ETH (9:18,16, PB 9:09,00/2012 - 2.OS 2012 , 3.WM 2013, 4.WM 2015). Dazwischen schob sich noch Etenesh Diro/ETH mit ihrem Sieg beim DL-Meeting in Rabat/MAR am 22.5. mit 9:16,87 (PB 9:14,07/2012 - 5.OS 2012, 5.WM 2013). Gesa-Felicitas Krause/GER baute ihren Vorsprung als beste Läuferin Europas weiter aus. Nach Platz 7 in Eugene (9:22,33) wurde sie souverän Europameisterin in Amsterdam mit 9:18,85/PB (bisher 9:19,25 als WM-Dritte 2015). Im Vorlauf erzielte Jebet mit 9:12,62 die schnellste jemals in einem Vorlauf bei OS gelaufene Zeit (bisher Samitova-Galkina 9:15,17/2008). Im Finale löste sich Jebet nach 1000-m (3:05,93) mit einem zweiten Kilometer in 2:54,13 vom Rest des Feldes und verbesserte trotz Jogging auf den Zielgeraden ihren Asienrekord auf 8:59,75. Jepkemoi (9:07,12), Coburn (9:07,63/NR - bester 3.Platz aller Zeiten), Chepkoech (9:16,05/PB), Assefa (9:17,15/SB) und Krause (9:18,41/NR, bisher Antje Möldner-Schmidt 9:18,54 - Berlin,17.8.2009) folgten auf den Plätzen. Mit 13 Läuferinnen unter 9:30,00 wurde der bisherige Bestwert von der WM 2009 in Berlin (11) überboten. Den aufgesparten Weltrekord holte Jebet beim DL-Meeting in Paris am 27.8. nach. Mit 8:52,78 pulverisierte sie den Weltrekord von Samitova-Galkina (8:58,81/2008). Jepkemoi, geboren am 13.1.1992 in Eldoret und trainiert von Alex Sang am Kiganjo College (Ehemann und Trainer der seit Oktober 2014 verletzten ehemaligen Afrikarekordinhaberin (9:07,14/2012) Milcah Chemos Cheywa), lief mit 9:01,86 ihre zweitbeste jemals erzielte Zeit. Coburn (3. in 9:10,19), Chepkoech (4. in 9:10,86/PB), Assefa (5. in 9:13,09/SB) und Genevieve La Caze/AUS (6. in 9:14,28/OZE-Rekord, bisher Donna McFarlane/AUS 9:18,35/2008) bestätigten den Einlauf von den OS. Ruth Jebet wurde am 17.11.1996 in Kapsabet/Nandi County geboren. Im Alter von nur 16 Jahren (PB 3000-m: 9:09,8, 5000-m: 16:16,1) wurde sie in den ölreichen Golfstaat Bahrain transferiert. Am 19.5.2013 wurde sie Staatsbürgerin und international für den Bahrain startberechtigt ab dem 19.5.2014. Obwohl sie international (auf IAAF-Ebene) noch nicht startberechtigt war, gab der nationale Verband Bahraains und der asiatische

Verband grünes Licht für einen Start bei den arabischen Meisterschaften in Doha am 13.5.2013 und den Asienmeisterschaften in Pune/Indien am 5.7.2013. In 9:52,47 und 9:40,84 verbesserte sie die Landesrekorde von Bahrain. Bis zum heutigen Tage lief keine gebürtige bahrainische Frau jemals die 3000-m-Hindernis, den die Landesrekordlerin vor Jebet war Karina Saleh Jassem (ex-Jasmin Kimaiyo/KEN) mit 10:05,60 am 21.11.2010 in Guangzhou/CHN. Ihr Manager Gregory Kilonzo behauptet, ohne den Wechsel in den Bahrain wäre sie nicht auf dem heutigen Niveau, weil die Trainingsmöglichkeiten und finanziellen Zuschüsse in Kenia fehlen. Als Kilonzo auf Ruth Jebet im Januar 2013 aufmerksam wurde, musste sie gerade die Schule verlassen, da ihre Eltern Joel und Viola Sitienei nicht mehr die Schulgebühren finanzieren konnten. Er hat dann die Gebühren vorfinanziert, kaufte ihr die ersten Sportschuhe ihres Lebens und startete das Training. Der frühere kenianische Läufer Joshua Kemei baute als Chefcoach in 2012 das System nach Anweisung des Emirs und Sportminister von Bahrain auf. Wir verhandeln mit den Eltern der betreffenden Athleten. Ablösesummen würden angeblich zuerst nicht gezahlt, erst bei Erfolgen gibt es entsprechende finanzielle Unterstützung. Im Fall von Jebet war es ein Studium der Tierheilkunde und der Olympiasieg 2016 brachte ihr eine Prämie in Höhe von 500.000 US-Dollar ein. Zum Vergleich: David Rudisha bekam für seinen zweiten Olympiasieg 2016 vom kenianischen Verband eine Prämie von 10.000 US-Dollar. In Kenia wird die Situation bezüglich der Abwerbungen anders gesehen. Von Ausbeutung und Verrat am Staat ist häufig die Rede. 30 Athleten Kenias startenden in Rio für andere Verbände, zumeist für Bahrain, Qatar und der Türkei. Die erste Medaille Bahraains in der Olympiageschichte holte übrigens Maryam Yusuf Jamal (ex-Zenebech Tola/ETH, die heutige Verlobte von Homiyu Tesfaye/GER - PB 3:31,98/2014) mit Silber 2012 über 1500-m. Die weitere Entwicklung von Jebet:

2014: 9:20,55/NR (2. Platz der ewigen Junioren-WRG, 1.JWM)

2015: 9:21,40 - 11.WM

Ihren Eltern baute sie in Eldoret ein neues Haus und kaufte ihnen für die Landwirtschaft neues Farmland mit Milchkühen und Rindern. Als ihr bei der Rückkehr von den OS am Flughafen in Eldoret ein triumphaler Empfang bereitet wurde, war von der Regierung und vom Verband Kenias kein Repräsentant anwesend.

F,Hochsprung:

Der Hochsprung stagnierte in 2016. Im Vorfeld zu den OS überquerten nur sechs Springerinnen 1,98m und mehr, drei nur über 2,00. Von diesen sechs konnten die Russinnen Mariya Kuchina (SB 2,00 - PB 2,01/2015 - 1.WM 2015, 2.EM 2014, 1.HWM 2014, 1.HEM 2015) und die Titelverteidigerin von London 2012 Anna Chicherova (SB 1,98 - PB 2,07/2011 = 4.Platz der ewigen WRG, fünffache WM-Medaillengewinnerin 2007-2015) aufgrund des IAAF- Startverbots nicht antreten. Die Weltrangliste 2016 führte die routinierte 32-jährige und dreifache Mutter Chaunte Lowe/USA mit ihrem Sieg bei den US-Trials in Eugene mit 2,01 (ihrem höchsten Sprung seit dem 30.6.2012, PB 2,05/NR-2010) vor Marie-Laurence Jungfleisch/GER an, die nach einer bis dahin eher instabilen Saison (1,93 als 5. der EM 2016) am 16.7. in Eberstadt als 11. deutsche Springerin der Geschichte 2,00 überquerte und damit ihre persönliche Bestleistung (1,99 als 6. der WM 2015) um 1 cm steigerte. Die 18-jährige Hallenweltmeisterin 2016 und Inhaberin des Juniorenhallenweltrekordes (1,99/2016) Vashti Cunningham/USA platzierte sich in Eugene bei den US-Trials als Zweite mit 1,97/SB. Anhand dieser Ausgangsposition war es sehr wahrscheinlich die letzte Chance für die 37-jährige Spanierin Ruth Beitia aus Santander, bei ihrer 20. Teilnahme an einer globalen Meisterschaft (OS,WM,HWM) die erste Goldmedaille zu gewinnen. Die dreifache Europameisterin(2012, 2014, 2016) sammelte zahlreiche Medaillen (2. HWM 2010+2016, 3.HWM 2006+2014 und 3.WM 2013) und war die einzige Athletin in der Saison 2016, die 1,98 und mehr mindestens zweimal überquerte (1,98 als Europameisterin in Amsterdam und beim DL- Meeting in London). Die Parlamentsabgeordnete ihrer autonomen Baskenregion erzielte in ihrer Karriere 17 spanische Rekorde (9 im Freien , 8 in der Halle von 1998-2007), sprang 2003 zum ersten Mal und insgesamt 15mal über 2,00 (PB 2,02/2007). In der Qualifikation sprangen 17 Athletinnen über 1,94, doch der Olympiasieg entschied sich bereits

bei 1,97. Ruth Beitia siegte ohne Fehlversuch mit 1,97 vor Mirela Demireva/BUL (1,97=PB, 10.WM 2015, 2.EM 2016), Blanka Vlasic/CRO (1,97/SB, verletzungsbedingt ihr erster Wettkampf im Freien, 1,95i/SB, PB 2,08/2007, 2.OS 2008, 1.WM 2007+2009) und Chaunte Lowe (1,97). Es war die niedrigste Höhe einer Olympiasiegerin seit 1980 (Sara Simeoni/ITA, ebenfalls 1,97). Im Rahmen des Siebenkampfes erzielten Katharina Johnson-Thompson/GBR und die Olympiasiegerin Nafissatou Thiam/BEL mit 1,98 eine bessere Leistung als die Spezialistinnen. Demireva setzte die Tradition bulgarischer Hochspringerinnen fort. Es war die fünfte Medaille bei OS nach Yordanka Blagojeva (2. 1972 und 3. 1976) und der Weltrekordlerin (2,09/1987) Stefka Kostadinova (2. 1988 und 1. 1996). Außerdem ist Bulgarien seit 1984 im Besitz des Freiluft- WR , denn vor Kostadinova (2,07 + 2,08 in 1986 und 2,09 in 1987) übersprang Ludmilla Andonova 2,07 am 20.7.1984 im Berliner Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark. Beitia wurde die erste weibliche Olympiasiegerin Spaniens und mit 37 außerdem die älteste (bisher Kostadinova mit 31 in Atlanta/1996). Auch nach den OS wurden die 2,00 nicht mehr überquert. Mit drei Athletinnen über 2,00 in einer Saison wurde der geringste Wert seit 1982 registriert. Damals blieben Ulrike Meyfarth/GER (WR mit 2,02 als Europameisterin in Athen am 8.9.1982) und Collen Sommer-Reinstra/USA (2,00 in der Halle am 14.2.1982 in Ottawa, erster Sprung der Geschichte in der Halle über 2,00) über der 2,00 Barriere. In der Halle gab es die letzte Saison ohne 2,00 Sprung 1986 (1,98 von Gabriele Günz/DDR und Andrea Bienias-Reichstein/DDR).

F. Stabhochsprung:

Der Stabhochsprung erlebte in der Saison 2016 eine Renaissance. Nachdem bis zum Beginn des Olympiajahres nur drei Athletinnen (Yelena Isinbayeva/RUS 5,06/2009, Jennifer Suhr/USA 5,02i/2013, Yarisley Silva/CUB 4,91/2015) jemals über 4,90 sprangen, überquerten in der Hallensaison 2016 gleich vier Athletinnen (5,03i/HWR Suhr, 4,95i Sandi Morris/USA, 4,90i Demi Payne/USA, 4,90i Ekaterini Stefanidi/GRE) diese Marke und im Freien nochmal Morris (4,93 in Houston am 23.7. und 5,00/jeweils US-Freiluftrekorde in Brüssel am 9.9. und Isinbayeva (4,90 in Cheboksary am 21.6.). Nach unten lässt sich diese Statistik beliebig fortsetzen. 12 übersprangen 4,80 (gegenüber dem bisherigen Bestwert von 5 in 2015) und 19 über 4,70 (bisher 15 in 2015). Bis auf die nicht startberechtigten Isinbayeva und Anzhelika Sidorova/RUS (SB/PB 4,85 - 1.EM 2014, 1.HEM 2015), der nicht qualifizierten Demi Payne (verletzte sich zu Beginn der Freiluftsaison) und der verletzungsbedingt absagenden ehemaligen griechischen Rekordinhaberin Nikoleta Kiriakopoulou (SB 4,81i/4,75 - PB 4,83/2015 - 3.WM 2015) waren alle Topleute am Start. Zur Enttäuschung ihrer Landsleute schied Fabiana Murer/BRA (PB 4,87/2016 - 1.WM 2011, 2.WM 2015, 1HWM 2010) bereits in der Qualifikation bei 4,55 aus. Im Finale deutete sich eine Sensation an, als die 19-jährige Eliza McCartney/NZL (SB/PB 4,80/NR, Juniorenweltrekordinhaberin mit 4,64/2015) bei 4,80 die Führung übernahm, da sie diese Höhe im 1.Versuch gegenüber Stefanidi (2.), Morris (2.) und Ozeanienrekordinhaberin Alena Boyd/AUS (SB/PB 4,81 - im 2.Versuch) übersprang. Bei 4,85 wechselte die Führung, da Morris und Stefanidi diese Höhe im 2.Versuch übersprangen und McCartney und Boyd daran scheiterten. An 4,90 scheiterten Morris und Stefanidi knapp und somit wurde Stefanidi aufgrund eines geringeren Fehlversuch bei 4,79 die vierte griechische Olympiasiegerin in der Geschichte vor Morris. Die Qualität des Finales kam auch dadurch zum Ausdruck, das die besten Leistungen aller Zeiten für Platz 4 (Boyd 4,80) und Platz 6 (Nicole Büchler/SUI 4,70) und die eingestellte beste Leistung für Platz 2 (Morris 4,85) und Platz 5 (Holly Bradshaw/GBR 4,70) erzielt wurden. Die deutschen Teilnehmerinnen boten solide Leistungen mit Martina Strutz auf Platz 9 mit 4,60 (SB 4,70 als deutsche Meisterin in Kassel) und Lisa Ryzih auf Platz 10 (4,50 - SB/PB 4,73), beide nur einen Platz hinter Hallenweltrekordlerin Jennifer Suhr, die aufgrund einer Viruserkrankung und Atemproblemen nicht über 4,60 hinaus kam.

Die am 11.12.1996 in Davenport (Stadtteil von Auckland) geborene Eliza McCartney/NZL begann mit der Leichtathletik im Alter von 11 Jahren als Hochspringerin, doch mit 13 in 2010 entdeckte sie den

Stabhochsprung, als sie Freunden beim Training zuschaute. Unter Anleitung ihres Entdeckers Jeremy McColl nahm sie die folgende Entwicklung: 2012: 3,85, 2013: 4,11 - 4.U-18-WM, 2014: 4,45 - 3.U-20-WM, 2015: 4,64 (JWR), 2016: 4,80 (NR und zeitweise OZE- Rekord - 5.HWM, 3.OS). Sandi Morris wurde am 8.7.1992 in Downers Grove/Illinois geboren und gewann ihre ersten lokalen Titel an der Greenville High School in 2009 + 2010 nicht nur als Stabhochspringerin, sondern auch im Volleyball. Als nach 2012 (PB bis dahin 4,30) ihre Entwicklung stoppte, wechselte sie zur University of Arkansas nach Fayetteville zum dortigen Trainer Bryan Compton. Der Durchbruch kam aber erst in 2014 mit 4,51 (4. der US-Hallenmeisterschaften) und 4,55 (2. der US-Meisterschaften). 2015 erfolgte eine weitere Steigerung auf 4,76 und Platz 4 bei der WM (4,70). Die Hallensaison 2016 verlief spektakulär mit 4,80 am 6.2., 4,95 am 12.3. in Portland bei den Hallenmeisterschaften (erster Sieg über Suhr - 4,90) und Platz 2 bei der Hallen-WM in Portland mit 4,85 hinter Suhr (4,90). Nach 4,81 am 23.4. in Fayetteville und 4,83 am 6.5 in Doha/DL, verletzte sie sich am 20.5 in Ostrava mit einem Knochenbruch im Handgelenk. Erst eine Woche vor den US-Trials in Eugene kehrte sie in das Training zurück und qualifizierte sich mit 4,75 als Zweite für die OS. In der letzten Formüberprüfung vor den OS erzielte sie am 23.7. in Houston mit 4,93 eine neue Weltjahresbestleistung und einen nordamerikanischen Freiluftrekord (bisher Jennifer Suhr mit 4,92 am 6.7.2008). Mit ihrem zweiten Platz bei den OS war die von Paul Doyle und Jeff Hartwig (PB 6,03/2000) gemanagte Morris nicht zufrieden. In Brüssel beim DL- Finale am 9.9. steigerte sie sich über 4,94 auf 5,00 im 2.Versuch. Sie übertraf damit mit dem 11.Sprung der Geschichte (8x Isinbayeva, 2x Suhr) als dritte Springerin jemals die 5,00. Sie war in Bezug auf die Qualität und Quantität (in 2016 9x über 4,80 und Jahresbilanz gegenüber Stefanidi 5:1) die beste Stabhochspringerin 2016. Ekaterini Stefanidi wurde am 4.2.1990 in Athen geboren und besuchte die Pallini High School. Ihre Schwester Georgia ist mit dem Stabhochspringer Mitchell Krier/USA verheiratet. Sie hielt alle Altersklassenweltrekorde von der U 11- U 15 (1. U-18-WM 2005, PB 4,37i/2005). Nach Platz 3 bei der Junioren - WM 2008 nahm sie eine Ausbildung an der Stanford University an und machte ihren Hochschulabschluss in kognitiver Psychologie an der Arizona State University und trainierte dort unter Nick Hysong/USA, Olympiasieger 2000 im Stabhochsprung. Ihre weitere Entwicklung: 2010: 4,30 , 2011: 4,45 , 2012: 4,51 , 2013: 4,45i/4,40 , 2014: 4,71 - 2.EM, 2015: 4,77i/4,71 - 2.HEM, dnq WM, 2016: 4,90i/4,86 - jeweils NR - 3.HWM , 1.OS).

F,Weitsprung:

Die Weltrangliste 2016 vor den OS führte die mit sieben globalen Titeln ausgestattende Brittney Reese/USA (1.OS 2012, 1.WM 2009+2011+2013, 1.HWM 2010+2012+2016) an. Die ehemalige Basketballerin aus Gulfport/Mississippi sprang am 2.7. in Eugene bei den US-Trials mit 7,31 auf den 10. Platz der ewigen Weltrangliste. Es war der weiteste Sprung seit dem 31.7.2004 (Tatjana Lebedeva/RUS 7,33 in Tula/RUS). In der ewigen amerikanischen Bestenliste hat sie nur noch die Weltrekordlerin im Siebenkampf Jackie Joyner-Kersey vor sich, die in ihrer Laufbahn von 7,49-7,36 sechsmal weiter sprang. Ähnlich wie in 2013 (7,04), erreichte Sosthene Moguenara/GER in Weinheim am 28.5. mit 7,16 den weitesten Sprung einer Deutschen seit den 7,16 von der Doppel-Olympiasiegerin (1992+2000) und der deutschen Rekordinhaberin (7,48 in 1988+1992) Heike Drechsler bei ihrem EM-Sieg 1998 in Budapest. Kurz danach verletzte sich Moguenara bei Dreharbeiten für Werbezwecke und konnte anschließend nicht annähernd (10. bei den OS mit 6,61) diese Leistung bestätigen. In der australischen Freiluftsaison übertraf Brooke Stratton/AUS am 12.3. in Perth mit 7,05/NR (bisher Bronwyn Thompson 7,00/2002) ebenfalls die 7,00 Marke (PB bis 2015: 6,73/2015). Die Weltmeisterin 2015 Tianna Bartoletta/USA kam schwer in die Saison und qualifizierte sich bei den US-Trials mit 7,02w/6,82 für die OS. Nicht zu unterschätzen war natürlich die beständige Ivana Spanovic/SRB (1.EM 2016, 3.WM 2013+2015, 3.HWM 2014, 2.HWM 2016, 1.HEM 2015), die insgesamt fünf DL- Meetings gewann und mit 6,95 (Shanghai,14.5.) zu Buche stand und in der

Hallensaison 2016 bei der Hallen-WM in Portland mit 7,07 weiter sprang als bei ihrem bis dahin gültigen Freiluftrekord von 7,02/2015 und Brittney Reese (mit 7,22 nur 1 cm unter ihrem Hallenlandesrekord von 7,23 aus Istanbul 2012) nur knapp unterlag. Im Finale der OS führten bis zum 4. Versuch Bartoletta (6,95) und Spanovic (6,95). Im 5. Versuch überschlugen sich dann die Ereignisse. Reese ging mit 7,09 in Führung, Spanovic konterte mit 7,08/NR und Bartoletta trumpfte dann mit einer neuen persönlichen Bestleistung von 7,17 (= 4. Platz der ewigen amerikanischen Bestenliste) auf. Auch Malaika Mihambo/GER, Mutter einer Deutschen und Vater eines Tansanianers, überbot nach 6,82/SB in der Qualifikation und 6,83 im 1. Versuch mit 6,95 im 5. Versuch ihre persönliche Bestleistung (bisher 6,90/2014). Sie setzte mit Platz 4 ihre Serie von beständigen Leistungen bei großen Meisterschaften (6. WM 2015, 4. EM 2014, 3. EM 2016, 1. U-23-EM 2013+2015) fort. Im 6. Versuch wurden nochmals drei 7-m-Sprünge der Führenden registriert (7,13/7,15/7,05), an der Reihenfolge änderte sich jedoch nichts mehr. Zuletzt kamen beim Olympiafinale 2004 in Athen drei Springerinnen in einem Wettkampf über 7,00. Die 7,08 von Spanovic war der weiteste Sprung für Platz 3 seit dem 25.8.1991 (WM in Tokio, Larisa Bereshnaja/UKR 7,11). Nach den OS steigerte sich Spanovic bei einem Showspringen in ihrer Heimat Belgrad am 11.9. auf 7,10/NR. Tianna Bartoletta stieg damit in die illustre Gruppe derer auf, die sowohl Weltmeisterin und Olympiasiegerin werden konnten. Diese Gruppe umfasst nun Jackie Joyner-Kersey, Heike Drechsler, Tatjana Lebedeva, Brittney Reese und Tianna Bartoletta. Die Siegerleistung von 7,17 übertrafen bei OS nur Joyner-Kersey (7,40) und Drechsler (7,22) 1988 in Seoul. Seit ihrem WM-Sieg 2005 (6,89) und dem Hallen-WM-Titel 2006 konzentrierte sich Bartoletta, geb. Madison, auf den Sprint mit Topzeiten von 10,85/2012 und 22,37/2012 und Platz 4 bei den OS 2012 über 100-m sowie zweimal Bronze bei der Hallen-WM 2012+2014 über 60-m (PB 7,02). Ihre enorme Sprintschnelligkeit steigerte sie 2016 auf 10,78 und außerdem war sie Mitglied der 4x100-m-Staffeln der USA bei den beiden weltbesten Zeiten von 40,82/2012 und 41,01/2016. Erst 2014 kehrte sie ernsthaft wieder zum Weitsprung zurück und übertraf am 11.6.2014 in Oslo mit 7,02 zum ersten Mal die 7,00 Barriere. Weitere Steigerungen erfolgten dann am 27.6.2015 in Eugene mit 7,12 und beim WM-Sieg 2015 mit 7,14. Sie wurde am 30.8.1985 in Elyria/Ohio geboren und ging 2004 an die University of Tennessee, später als Biologiestudentin an die University of Florida in Gainesville. Schon seit ihrem ersten WM-sieg 2005 trainierte sie unter dem berühmten Fitnesscoach Loren Seagrave an der IMG Academy of Sports/USA. Bei ihren Aufenthalten in Europa arbeitet sie seit 2014 auch mit Rana Reider/USA in Papendal/Niederlande zusammen.

F, Dreisprung:

Die Olympia-Zweite und zweifache Weltmeisterin (2013+2015) Caterine Ibarguen/COL beherrschte das Geschehen auch 2016. Nach der Hallensaison 2016 reifte jedoch in der 21-jährigen Yulimar Rojas/VEN eine ernsthafte Konkurrentin heran. Nach dem Gewinn des Hallen-WM-Titels 2016 und der Weltjahresbestleistung in der Halle von 14,69 (bisher 14,20/2015), kam es gleich beim ersten DL-Meeting am 6.5. in Doha zum großen Duell. Ibarguen siegte mit 15,04 (ihrem zweiten legalen 15-m-Sprung nach den 15,31 vom 18.7.2014 in Monaco) vor Rojas (14,92w/14,79/NR). Nach Siegen bei den DL-Meetings in Rabat (14,51) und Rom (14,78) endete dann am 5.6. in Birmingham eine der längsten Siegesserien in der Geschichte der Leichtathletik. Nach 34 Siegen und 21 DL-Meetings in Serie seit ihrem 2. Platz bei den OS 2012, beendete die Titelverteidigerin von 2012 und Asienrekordinhaberin Olga Rypakova/KAZ (PB 15,25/2010) die Siegesserie von Ibarguen mit 14,61 zu 14,56. Rypakova, geb. Alekseyeva und frühere Siebenkämpferin (PB 6122 Pkt./2006 - Halle: 4582/2006 -Asienrekord) gehörte weiterhin zur Weltelite, hatte aber nicht mehr das hohe Niveau der Jahre 2008-2012 (2. WM 2011, 3. WM 2015, 2. HWM 2012). Ihre letzten 15-m-Sprünge datierten aus der Saison 2010 mit 15,14 als Hallenweltmeisterin in Doha und den 15,25 beim Continental Cup in Split. Am 23.6. in Madrid übertraf Rojas mit 15,02/NR als jüngste Springerin jemals und 25. insgesamt die 15-m-Marke. Die

Europameisterschaften in Amsterdam entschied Patricia Mamona/POR mit 14,58/NR vor der WM-Zweiten 2015 Hanna Minenko-Knyazjeva/ISR (ex-UKR) (SB 14,51w/14,25 - PB 14,78/2015) und Paraskevi Papahristou/GRE (SB/PB 14,73). Im Finale ging Rypakova im 1.Versuch mit 14,73/SB in Führung vor der Überraschung Keturah Orji/USA (14,71/NAM/NR - bisher sie selber 14,53 bei den NCAA- Meisterschaften 2016). In Runde 2 stellte Iburguen mit 15,03 die Weichen auf Sieg. Rojas erkämpfte sich mit 14,87 und 14,98 im 3. und 4.Versuch die Silbermedaille. Iburguen baute mit 15,17 (ihr zweitbesten Sprung aller Zeiten, jedoch nur die neuntbeste Weite in der Olympiageschichte) ihren Vorsprung aus. Rypakova (14,74/SB), Orji (14,71), Minenko (14,68/SB) und Mamona (14,65/NR) folgten auf den Plätzen. Für Kolumbien war es die erste Goldmedaille in der Geschichte bei OS, für Venezuela die erste Medaille einer Frau (bisher Arnaldo Devonish 1952 Bronze im Dreisprung der Männer). Die am 21.10.1995 in Caracas geborene und in der östlichen Provinz Anzoategui aufgewachsene Yulimar Rojas begann wie Iburguen als Hoch- und Weitspringerin (PB 1,87/6,57). Aufgrund ihrer Körpergröße (1,89) fragte sie eines Tages ihren langjährigen Trainer Jesus Velazquez um Teilnahme an einem lokalen Wettkampf im Dreisprung 2014. Das Ergebnis waren 13,57, 8 cm unter dem damals gültigen Landesrekord. Nach 13,65 in 2014 und 14,20/14,37w in 2015 nahm sie im August 2015 via Facebook Kontakt mit dem neunmaligen Weitsprung-Weltmeister (5x Halle, 4x Freiluft von 1993-2001, PB 8,71/1995) Ivan Pedroso/CUB auf. Im Oktober 2015 siedelte sie sich an der Trainingsbasis der kubanischen Weit- und Dreispringer in Guadalajara nahe Madrid an. Der Erfolg stellte sich aufgrund verbesserter Technik sofort mit den beiden weitesten Sprüngen in der Hallensaison 2016 (14,69 + 14,63/SAM) ein. Catherine Iburguen wurde am 12.2.1984 in Apatado/COL geboren. Mit 12 wurde sie von Wilder Zapata entdeckt und wechselte 1996 nach Medellin in das Hochleistungszentrum Villa Deportiva. Als Hochspringerin stoppte ihre Entwicklung (1,93/NR - 2005) und so überredete sie die Sprungtrainerin in Medellin Regla Sandrino zum Dreisprung zu wechseln. Nachdem sie 2008 nicht für die OS im Hochsprung nominiert wurde, vollzog sie Ende 2008 einen grundlegenden Wechsel nach San Juan/Puerto Rico an die Universidad Metropolitana unter dem dortigen Chefcoach Ubaldo Duany/CUB (PB im Weitsprung 8,32/1986). Ihre Entwicklung seitdem:

2008: 13,79, 2009: 13,96, 2010: 14,29, 2011: 14,99 - 3.WM, 2012: 14,95 - 2.OS, 2013: 14,85 - 1.WM, 2014: 15,31 = 5. Platz der ewigen WRG, 2015: 14,90 - 1.WM, 2016: 15,17 - 1.OS. Insgesamt erzielte sie bisher in ihrer Karriere sieben Südamerikarekorde im Dreisprung von 2011-2014 und 29 kolumbianische Landesrekorde von 2002-2014 (7 im Hochsprung, 7 im Weitsprung und 15 im Dreisprung).

F,Kugelstoßen:

Die Medaillengewinnerinnen der WM 2015 und einzigen 20-m-Stoßerinnen des Jahres 2015 in Form von Christina Schwanitz/GER (SB 20,17/PB 20,77/2015), Gong Lijiao/CHN (SB/PB 20,43/2016) und Michelle Carter/USA (SB 20,21i/19,59 - PB 20,24/2013) bekamen diesmal wieder Gesellschaft von der viermaligen Weltmeisterin (2007-2013) und Doppelolympiasiegerin (2008+2012) Valerie Adams/NZL (SB 20,19/PB 21,24/2011). Die 32-jährige Adams kehrte nach zwei Schulter- und einer Ellbogenoperation im Oktober 2014 und im November 2015 nach nur vier Wettkämpfen 2015 (SB 18,79) und einem Verzicht auf die WM 2015 am 6.3.2016 bei den Landesmeisterschaften in Dunedin mit 19,43 in den Wettkampfbetrieb zurück, um anschließend bei der Hallen-WM 2016 in Portland hinter Carter (20,21/NAM-Rekord) und Anita Marton/HUN (19,33) mit 19,25 und Platz 3 ihre schlechteste Platzierung seit der WM 2003 in Paris (5.) hinzunehmen. Erst am 15.7.2016 beim DL- Meeting in Monaco stieß sie mit 20,05 das erste Mal wieder über 20-m seit dem 5.9.2014 in Brüssel (20,59). Anschließend steigerte sie sich in Szekesfehervar/HUN auf 20,19. In beiden Meetings bezwang sie Schwanitz (19,81 + 20,14) und Carter (19,58 + 19,56). Weltmeisterin Christina Schwanitz schien wieder nach verletzungsbedingt verspäteten Einstieg in die Saison (am 11.6. in Gotha mit 19,05) und nach ihrem souveränen Sieg bei der EM 2016 vor Marton mit 20,17 (SB und ihr 22. Stoß der Karriere

über 20-m) auf einen guten Weg im Hinblick auf die OS zu sein. Neben Adams musste man allerdings die routinierte und von Dieter Kollark in Neubrandenburg trainierte Chinesin Gong Lijiao (5.OS 2008, 3.OS 2012, 7.WM 2007, 3.WM 2009, 4.WM 2011, 3.WM 2013, 2.WM 2015) als Favoritin ansehen, da sie die Weltrangliste 2016 mit 20,43/PB beim Werfermeeting in Halle (=6.Platz der ewigen chinesischen Bestenliste) anführte und bis zu den OS 2016 ungeschlagen blieb. Die vom 18.8.2010 - 4.7.2015 in 57 Wettkämpfen hintereinander ungeschlagen gebliebene Valerie Adams schien nach ihren 20,42/SB im 2.Versuch des Finales ungefährdet auf ihren dritten Olympiasieg nacheinander (als erste Frau jemals in der Geschichte) zuzusteuern, als Carter wie schon bei der Hallen-WM 2016 im letzten Versuch sensationelle 20,63 (nach 19,87 bisher im 4.Versuch) erzielte und Adams in ihrem letzten Versuch mit 20,39 nicht mehr konkurrenzfähig war. Die beständige Marton holte sich mit 19,87/NR im letzten Versuch die Bronzemedaille vor der enttäuschenden Gong Lijiao (19,39) und der erst 20-jährigen Raven Saunders/USA (2.JWM 2014, PB mit 19,35). Schwanitz kam nie in den Wettkampf und musste mit Platz 6 (19,03 - ihre schlechteste Weite bei einer globalen Meisterschaft seit den OS 2012) Vorlieb nehmen. Carter holte damit erst die zweite Medaille für die USA bei OS.

Bisher gab es nur Bronze 1960 von Earlene Brown. Adams zog mit ihrer dritten Medaille bei OS gleich mit Nadeshda Chizhova/RUS (1968:3 , 1972:1 , 1976:2) und Galina Zybina/RUS (1952:1 , 1956:2 , 1964:3). Anita Marton steigerte zum fünften Male bei einer großen Meisterschaft seit der Hallen-WM 2014 im entscheidenden Moment ihren Landesrekord. Michelle Carter wurde am 12.10.2015 in San Jose geboren und begann ihre schulische Ausbildung an der Red Oak High School in Red Oak/Texas. Ihr Vater und Trainer seitdem ist Michael Carter, 2.der OS 1984 (PB 21,76/1984) und siebenfacher Sieger bei NCAA- Meisterschaften. Außerdem gewann er drei NFL-Meisterschaften im American Football/Super Bowl mit den San Francisco 49er. Beide, Vater und Tochter, halten den aktuellen High School Rekord (Michael in 1979, auch JWR mit 20,65 und Michelle in 2003). Nach ihrem abgeschlossenen Studium in Kinesiologie 2007 an der University of Texas nahm seit 2008 die folgende Entwicklung:

2008: 18,85 (15. und letzte der OS), 2009: 19,13 (6.WM) , 2010: 18,80, 2011: 19,86 (9.WM) , 2012: 19,60 (5.OS) , 2013: 20,24/NR (4.WM) , 2014: 19,84 (5.HWM) , 2015: 20,02 (3.WM) , 2016: 20,63/NR (1.OS + 1.HWM). Mit ihrer Bestweite von 20,63 sieht sie nur an 42. Stelle der ewigen Weltrangliste und ist außer Adams die einzige nicht Doping belastete Athletin, die ihre Top-50 Platzierung im 21. Jahrhundert erzielte. Sie betreibt außerdem ein Gewerbe als Make-up Artistin und Body Image. Alles nachzulesen und vieles mehr auf ihrer Homepage shotdiva.com.

F,Diskuswerfen:

Die herausragende Werferin des 21. Jahrhundert ist unzweifelhaft Sandra Perkovic/CRO. Die 26-jährige Kroatianerin aus Zagreb wurde OS 2012, WM 2013 und vierfache Europameisterin (2010-2016). Nur bei der WM 2015 in Peking musste sie sich der Kubanerin Denia Caballero geschlagen geben. Mit ihrem Wurf von 71,08 am 16.8.2014 bei der EM in Zürich erzielte sie den weitesten Wurf seit dem 29.5.1992 (71,30 von Larissa Korotkevich/RUS in Sotchi), obwohl sie damit nur an 18. Stelle der ewigen Weltrangliste liegt. In den letzten fünf Jahren seit 2011 gewann sie 54 ihrer 60 Wettkämpfe und in den bedeutenden DL- Meetings gewann sie von 2012-2016 32 ihrer 35 Veranstaltungen. Sie startete somit in jedem der sieben DL- Meetings pro Saison. Ihren ersten 70-m-Wurf erreichte sie am 1.3.2014 in Split mit 70,51. Insgesamt blieb sie bisher sechsmal in ihrer Karriere über der 70-m-Marke (3x in 2014, 1x in 2015 und 2x in 2016). Die einzige andere Werferin im 21. Jahrhundert über 70-m ist die Weltmeisterin von 2105 Denia Caballero (70,65 am 20.6.2015 in Bilbao). In 2016 blieb sie in allen ihrer 11 Einsätzen ungeschlagen. Ihre Vormachtstellung wird durch diese Fakten zusätzlich dokumentiert: Die fünf weitesten Würfe der Saison 2016 (u.a. 70,59 in Split am 6.3. und 70,88 in Shanghai am 14.5.) sowie 11 der besten 20 gingen auf ihr Konto. Ihre kürzeste

Siegesweite waren 67,10 in Oslo. Nur die Weltmeisterin von 2009 Dani Samuels/AUS (ab Oktober 2016 verheiratete Stevens) warf in 2016 bei einer großen Meisterschaft oder bei einem DL- Meeting mit 67,77 als 2. in Shanghai einmal weiter. Bei den OS zeigte sie Nerven und hatte zwei heikle Situationen zu überstehen. Die Qualifikation überstand sie nach zwei ungültigen Versuchen mit 64,81 und im Finale zeigte sie wieder ihre Wettkampfqualitäten nach zwei ungültigen Versuchen mit einem souveränen Sieg von 69,21 im 3. und letztmöglichen Versuch. Damit zog sie als zweifache Olympiasiegerin gleich mit Nina Ponomarjova/RUS (1952+1960) und Evelyn Jahl-Schlaak/DDR (1976+1980). Die Silbermedaille ging überraschend an die 37-jährige Melina Robert-Michon/FRA, die bei ihrer fünften Olympiateilnahme seit 2000 (u.a 5. in 2012) mit 66,73 ihren sechsten Landesrekord seit 2000 erzielte und damit ihre alte Bestmarke von 66,28 (als WM-Zweite 2013) überbot. Mit 64,96 stand sie nur an 11. Stelle der WRG vor Beginn der OS. Denia Caballero (65,34/SB 67,62), Dani Samuels (64,90/SB 67,77/PB 67,99-2014), Su Xinyue/CHN (64,37/SB+PB 65,59) und Nadine Müller/GER (63,13/SB 66,84/PB 68,89-2012) folgten auf den Plätzen. Julia Fischer (verheiratete Harting), an 3. Stelle der WRG stehend mit 68,49 aus Halle am 21.5. und weiteren Bestweiten gegenüber 2015 und früher mit 67,47 in Schönebeck und 66,59 in Wiesbaden, enttäuschte mit 62,67 und Platz 9. Außer ihrem 2. Platz bei der EM 2016 in Amsterdam mit 65,77 (66,20q) konnte sie ihre Vorleistungen bei großen Meisterschaften noch nie bestätigen. Sandra Perkovic trat 2001 dem Dinamo Zrinjevac Klub in ihrem Heimatort Zagreb bei. Seit 2004 wird sie vom ehemaligen kroatischen Olympiateilnehmer im Kugelstoßen Ivan Ivancic (PB 20,77/1983) trainiert. Nach Platz 2 bei der U-18-WM 2007 und der Junioren-EM 2007 sowie Platz 3 bei der U-20-WM 2008 erlebte sie einen großen Rückschlag an Weihnachten 2008. Infolge einer Fehldiagnose der Ärzte bei einem Routineeingriff am Blinddarm platzte drei Tage später der Blinddarm. Dies führte zu einer lebensbedrohenden Sepsis (Blutvergiftung). Zwei Notoperationen des renomierten Mediziners Dr. Lakovic in Zagreb und ihr außergewöhnlicher körperlicher Zustand bewahrten sie vor schweren Komplikationen. Nach viermonatiger Trainingspause und einem Gewichtsverlust von 25kg kehrte sie überraschend schnell zurück und wurde 2009 Junioreuropameisterin in Novi Sad/SRB mit 62,44/NR. Im Juni 2011 wurde sie positiv auf das Stimulanzmittel Methylexamine bei den DL-Meetings in Rom und Shanghai getestet. Der kroatische Verband sperrte sie für sechs Monate und somit wurde auch die 69,99 vom 4.6.2011 in Varazdin annulliert. Nach Ablauf der Sperre am 7.12.2011 kehrte sie am 19.5.2012 mit dem Landesrekord von 68,24 in Shanghai zurück, den sie als OS 2012 in London auf 69,11 ausbaute. Kurz nach der Saison 2012 übernahm ihr Freund und spätere Verlobter Edis Elkasevic (Landesrekordler Kroatiens im Kugelstoßen mit 20,94/2005 und früher Inhaber des JWR mit der 6-kg-Kugel) das Training. Ihr ehemaliger Trainer Ivan Ivancic verstarb am 28.8.2014, ausgerechnet am Tag ihres dritten von fünf Siegen in der DL- Gesamtwertung seit 2012 in Zürich.

F, Hammerwerfen:

In keiner anderen Disziplin der Leichtathletik thront eine Athletin soweit an der Weltspitze voraus wie die 31-jährige Polin Anita Wlodarczyk. Nachdem sie bereits 2009 bei der WM in Berlin mit 77,96 und am 6.6.2010 in Bydgoszcz/Polen mit 78,30 zwei Weltrekorde erzielte, verlor sie diesen Weltrekord am 21.5.2011 in Halle mit 79,42 an die Berlinerin Betty Heidler. 2014 eroberte sie sich ihre Spitzenposition mit dem Sieg bei der EM in Zürich (78,76/NR) und anschließend am 31.8.2014 beim ISTAF in Berlin mit ihrem dritten Weltrekord von 79,58 zurück. Betty Heidler, Weltmeisterin 2007, 2. der WM 2007 + 2009 und 3. der OS 2012, zuletzt aber mit schwächeren Platzierungen bei der WM 2013 (Qualifikation ausgeschieden) und der EM 2014 (5.), war die letzte Athletin, die am 16.6.2014 in Ostrava Wlodarczyk mit 78,00 zu 76,41 bezwingen konnte. Seither feierte sie 30 Siege in Folge mit der Verbesserung ihres Weltrekordes um 1,50m am 1.8.2015 in Cetniewo/POL mit 81,08 und dem Sieg bei der WM 2015 in Peking mit 80,85 (mit 80,27 in der Serie wurden zum ersten Mal 2

Würfe über 80-m registriert). Vor den OS 2016 führte sie die Weltrangliste mit 80,26 (vierter 80-m-Wurf der Geschichte) in Cetniewo haushoch vor Betty Heidler (75,77 als 2. bei der EM hinter Wlodarczyk - 78,14), der beständigen Zhang Wenxiu/CHN (SB 75,58/PB 77,33- 2014 - 7.OS 2004, 9.OS 2008 , 4.OS 2012 und viermalige WM- Medaillengewinnerin bei 7 Finalteilnahmen seit 2001), der Asienrekordinhaberin Wang Zheng/CHN (SB 74,50/PB 77,68 - 2014) und der nach einer Dopingsperre vom 1.7.2013 - 1.7.2015 zurückgekehrten Zalina Marghieva /MDA (SB/PB 74,21). In der Qualifikation erreichte Wlodarczyk mit 76,93 die größte Weite jemals in einer Qualifikation (bisher sie selber mit 75,68/OS 2012). Im Finale legte sie dann die beste Serie aller Zeiten hin mit drei 80-m-Würfen (80,40 - 81,74 - 82,29/WR) hin und gewann mit dem Rekordvorsprung von 5,54m ihre zweite Goldmedaille nach 2012 (Platz 1 wurde ihr im November 2016 infolge der Nachuntersuchungen der WADA wegen der Disqualifikation von Tatjana Lysenko/RUS zugesprochen) vor Zhang Wenxiu (SB mit 76,75), der Britin Sophie Hitchon (74,54/NR) und Betty Heidler, die mit 73,71 und Platz 4 ihre Laufbahn beendete. Die Britin und frühere Balletttänzerin Sophie Hitchon verdrängte Heidler im letzten Versuch mit ihrem 13. Landesrekord (74,54) vom Bronzeplatz und dankte anschließend ihrem Trainer Tore Gustafsson/SWE (schwedischer Landesrekordler im Hammerwerfen mit 80,14/1989) für seine Arbeit. Am 28.8.2016 krönte Wlodarczyk beim Kamila Skolimowska Memorial in Warschau mit ihrem sechsten Weltrekord von 82,98 (und in der Serie drei weiteren 80-m-Würfen) die Saison 2016. Ihre einmalige Vormachtstellung wird durch die folgenden Zahlen noch deutlicher: Sie gewann alle 12 Meetings in 2016 mit einem durchschnittlichen Vorsprung von 6,69m. Ihr kürzester Siegeswurf war mit 76,61 nur geringfügig schlechter als die 2. der WRG Zhang Wenxiu (76,75). In der ewigen Weltrangliste belegt sie die Plätze 1-9, der Ex-Weltrekord von Betty Heidler (79,42/2011) ist nur noch die zehntbeste Leistung aller Zeiten. Nimmt man noch die in den Serien erzielten Weiten hinzu, warf sie seit dem 1.8.2015 innerhalb 13 Monate elfmal über die 80-m-Marke. Die am 8.8.1985 in Rawicz/POL geborene und heute in Warschau lebende Anita Wlodarczyk begann mit 13 an intensiv Sport zu treiben. Einen entscheidenden Einfluss auf ihre Karriere hatte der Sieg der damals 17-jährigen Kamila Skolimowska bei den OS 2000 in Sydney. Kurz danach trat sie in den örtlichen Verein von Poznan/Posen ein und wurde von Erfolgcoach Czeslaw Cybulski entdeckt und gefördert. Kurz nach dem Tod von Skolimowska im portugiesischen Trainingslager am 18.2.2009 infolge einer Lungenembolie, wechselte sie den Trainer und unter dem ehemaligen Hammerwerfer Krzysztof Kaliszewski begann der rasante Aufstieg. Den Landesrekord ihres Jugendidols Skolimowska (76,83 am 11.5.2007 in Doha) übertraf sie dann erstmalig kurz vor der WM 2009 am 8.8.2009 in Cottbus mit 77,20.

F,Speerwerfen:

Die Saison 2016 verlief ähnlich wie die WM-Saison 2015 ausgeglichen auf eher mäßigen Niveau. Die beste Leistung des Jahres resultierte bereits vom 19.2., als die Europameisterin 2012 Vera Rebrik/RUS (ex-UKR) in Adler bei den russischen Wintermeisterschaften 67,30/PB erzielte (Platz 12 der ewigen WRG). Infolge der Dopingsperre war sie jedoch nicht startberechtigt für die OS und in allen anderen Meetings außerhalb Russlands. Weltrekordlerin (72,28/2008) und Doppelolympiasiegerin (2008 + 2012) Barbora Spotakova/CZE stand mit 66,87 (Tabor/CZE,19.6.) an Nr.2 der Weltrangliste, enttäuschte aber bei allen Meetings außerhalb Tschechiens. Stark in den Vordergrund schob sich Tatjana Kholodovich/BLR (5.EM 2014, PB bis 2016 63,61/2014) mit 65,10/NR in Staiki am 14.2, dem Sieg bei der EM 2016 mit 66,34/NR und der Bestätigung anschließend beim DL- Meeting in Monaco mit 65,62. Zwei DL- Meetings konnten die erfahrene Sunette Viljoen/RSA (4.OS 2012, 3.WM 2011 , 3.WM 2015 - Afrika-und Commonwealth- Rekordinhaberin mit 69,35/2012) in Doha (65,14) und Rom (61,95) und Madara Palameika/LAT in Rabat (64,76) und Birmingham (65,68/SB, PB 66,14/2014) gewinnen. Die deutsche Garde wurde angeführt von der 22-jährigen Christin Hussong (6.WM 2015, 7.EM 2014, 1.U-23-EM 2015 mit 65,60), die sich als deutsche

Meisterin am 19.6. in Kassel auf 66,41 verbesserte. Nominiert wurden außerdem Christina Obergföll (SB 64,96/PB 70,20 - 2007) und Linda Stahl (SB 65,25 als 2. der EM /PB 67,32 - 2014), die sich beide in ihrer letzten Saison der Karriere befanden. Obwohl die Weltmeisterin 2015 Katharina Molitor (SB 63,20/PB 67,69 - 2015) Zweite der deutschen und Vierte der Europameisterschaft wurde, nominierte sie der DLV und der DOB unter Begleitung eines großen Medienechos nicht. In der Qualifikation überraschte die junge Polin Maria Andrejczak. Die Junioren-EM von 2015 steigerte ihren im Mai 2016 in Warschau erzielten Landesrekord von 64,08 auf 67,11 (2. Platz der WRG 2016). Im Finale kam es dann zu einer der größten Sensation dieser OS. Die 21-jährige Kroatin Sara Kolak steigerte sich auf 66,18/NR und gewann damit vor Viljoen (64,92 - bei ihren 4. OS holte sie die erste Medaille Afrikas im Speerwerfen der Frauen), Spotakova (64,80- die erste mit drei gewonnenen Medaillen bei OS) und Kholodovich (64,60). Für die Deutschen Obergföll (8. mit 62,92), Stahl (11. mit 59,71) und Hussong (12. mit 57,70) verlief das Finale enttäuschend. Die am 22.6.1995 in Ludberg/Kroatien geborene und in Rijeka lebende Sara Kolak wurde 3. der JEM 2013 und der JWM 2014. Schon mit 18 in 2013 warf sie ersten Landesrekord, den sie bis Ende 2014 auf 57,79 ausbaute. Infolge einer Ellbogenverletzung fiel die Saison 2015 für sie komplett aus. Im ersten Wettkampf des Jahres 2016 übertraf sie am 27.2. in Ptuj/CRO mit 60,24 erstmalig die 60-m-Marke. Weitere Verbesserungen des Landesrekordes erfolgten am 6.3. in Split mit 62,75 und dann bei der EM in Amsterdam mit 63,50 und Platz 3. Ihren siebten- und achten Landesrekord ließ sie dann bei den OS mit 64,30 in der Qualifikation und 66,18 im Finale folgen. Nach Sandra Perkovic im Diskuswerfen holte somit Kroatien die zweite Goldmedaille in den Wurfdisziplinen. Es war die kürzeste Siegesweite bei OS seit 1976 (Ruth Fuchs/DDR 65,94). Die 67,30 von Vera Rebrik blieben als Weltjahresbestleistung 2016 unerreicht. Seit Einführung des neuen Speeres bei den Frauen in 1999 wurden nur in den Jahren 2003 + 2006 (Mirela Manjani/GRE 66,52 und Christina Obergföll 66,91) eine geringere Weltjahresbestleistung erzielt.

F. Siebenkampf:

Die Ausgangslage war ähnlich der vor der WM 2015. Brianne Theisen-Eaton/CAN, Ehefrau von Zehnkampfweltrekordler Ashton Eaton/USA, führte die Weltrangliste 2016 mit 6765 Pkt. bei ihrem Sieg in Götzis (PB 6808/2015 ebenfalls in Götzis) vor der Olympiasiegerin 2012 und Weltmeisterin 2015 Jessica Ennis-Hill/GBR (6733 in Ratingen/PB 6955 - 2012/Commonwealth - Rekord), der Europameisterin 2016 Anouk Vetter/NED (6626/NR - Steigerung von 6458/2015), der beständigen Laura Ikauniece-Admidina/LAT (als 2. in Götzis mit 6622 ihr vierter Landesrekord seit 2015) und Carolin Schäfer/GER an, die sich als 3. in Götzis mit 6557 abermals gegenüber 2015 (6547 als 2. in Götzis) steigerte. Von der Belgierin Nafissatou Thiam, 4. in Götzis mit 6491 und damit an 7. Stelle der Weltrangliste 2016 stehend, sprach in Bezug auf Medaillen Chancen im Vorfeld keiner. Ennis-Hill gewann wie erwartet die 100-m-Hürden in 12,84 (PB 12,54/2012). Schäfer (PB mit 13,12 - bisher 13,20/2014) war sogar schneller als Theisen-Eaton (13,18 - PB 12,93/2016). Im Hochsprung sprangen Katharina Johnson-Thompson/GBR und Thiam jeweils mit 1,98 (für beide PB und NR für GBR/bisher Isobel Pooley 1,97/2015 und Johnson-Thompson 1,97i/2015) die weltbesten Leistungen im Rahmen eines Siebenkampfes (bisher Tia Hellebaut/BEL 1,97 - Götzis 2006) und gingen damit in Führung. Thiam baute ihre Führung mit 14,91 im Kugelstoßen aus. Nach dem ersten Tag ging dann Ennis-Hill nach 23,26 über 200-m in Führung mit 4057 vor Thiam (3985). Die Wende zugunsten von Ennis-Hill und Johnson-Thompson sollte dann der Weitsprung bringen, doch auch hier war Thiam mit 6,58/PB (bisher 6,51) die Beste vor Claudia Rath/GER (6,55 - PB 6,73/2015) und Johnson-Thompson (6,51 - PB 6,93i/6,92/2015). Das Speerwerfen brachte dann die Vorentscheidung. Thiam erzielte 53,13/PB (bisher 52,62) und führte vor den abschließenden 800-m mit 5939 vor Ennis-Hill (5797), Theisen-Eaton (5681), Schäfer (5669) und Ikauniece (beste Speerwerferin mit 55,93/PB). Ennis-Hill musste 10 sec. auf Thiam über 800-m aufholen, schaffte aber mit 2:09,07 nur 7,5 sec. und somit war die knapp 22-jahre alte Thiam Olympiasiegerin (5 PB in den Einzeldisziplinen) mit 6810/NR und WJBL (16. Platz

der ewigen WRG) vor Ennis-Hill (6775, ihre beste Leistung seit den OS 2012), Theisen-Eaton (6653), Ikauniece (6617, 5 Pkt. unter ihrem Landesrekord), Schäfer (6540, 17 Pkt. unter PB) und Johnson-Thompson (6523). Neue Bestmarken wurden mit 18 über 6200 (bisher 15 - OS 2012) und 23 über 6000 (= 23 - OS 2004) aufgestellt.

Nafissatou Thiam wurde am 19.9.1994 in Namur (Zentralbelgien) geboren. Bereits im Alter von 14 Jahren fuhr sie jeden Tag die 60 km lange Strecke von Namur nach Lüttich nach der Schule mit dem Zug zum Training mit Roger Lespagnard, einen dreifachen belgischen Olympiateilnehmer im Zehnkampf von 1968-1976 und Landesrekordler mit 7451 von 1967-1970. Nach Beendigung der Schule zog sie mit 18 nach Lüttich um und studierte dort an der Universität Geografie. Ihre Mutter, Danielle Denistry, war ebenfalls Mehrkämpferin und holte zahlreiche Titel auf europäischer Ebene und Landesrekorde im Masterbereich. Ihr Vater ist senegalesischer Abstammung. Den belgischen Rekord holte sie erstmalig in ihrem fünften Siebenkampf bei der Junioren-EM 2013 in Rieti mit 6298 (bisher Tia Hellebaut 6201/2006). Bei der WM 2013 in Moskau wurde sie 14. mit 6070. Ihre weitere Entwicklung: 2014: 6508/NR - 5. in Götzis, 3. bei der EM in Zürich mit 6423, 2015: 6412 als 9. in Götzis, 11. bei der WM in Peking mit 6298, 2016: 6491 als 4. in Götzis, 1. OS mit 6810.

In der Halle überbot sie 2013 in Gent mit 4558 den Junioren-WR von Carolina Klüft/SWE (4535 in 2002). Mangels einer durchgeführten Dopingprobe konnte er jedoch nicht als offizieller Weltrekord anerkannt werden. Sie steigerte sich dann als 2. der Hallen-EM 2015 in Prag auf 4696 hinter Katharina Johnson-Thompson (5000, 2. Platz der ewigen Weltrangliste).